ÜBER

DAS KITÂB JAMÎNÎ

DES

ABÛ NAṢR MUḤAMMAD IBN ʿÂBD AL ǴABBÂR AL ʿÛTBÎ.

VON

D[R.] TH. NÖLDEKE.

(Aus dem Jännerhefte des Jahrganges 1857 der Sitzungsberichte der philos.-histor. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften [XXIII. Bd., S. 15] besonders abgedruckt.)



WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1857.

Es dürfte vielleicht überflüssig scheinen, von einem Werke Nachricht zu geben, über welches sich schon de Sacy in den Notices et extraits (IV, 325 ff.) ausführlich verbreitet hat; allein da de Sacy's Abhandlung über das Kitâb Jamînî fast nur in einer genauen Inhaltsangabe desselben besteht, da er durchaus keine Textauszüge mittheilt und da ihm endlich nur die persische Übersetzung und zwar nur in einer einzigen Handschrift vorlag, so ist es doch wohl nicht unerwünscht, wenn wir, den glücklichen Umstand, dass unter den Schätzen der k. k. Hofbibliothek nicht nur zwei vortreffliche Handschriften des Originalwerkes, sondern auch zwei sehr alte Exemplare der persischen Übersetzung, sowie ein reichhaltiger Commentar sich befinden, benutzend, von Neuem dies im Morgenlande hoch berühmte Werk besprechen und die Beschaffenheit desselben, sowie das Verhältniss der Übersetzung zum Original durch mehrfache längere und kürzere Auszüge deutlicher zu machen suchen.

Von dem Leben des Abû Naṣr Muḥammad ibn Abdalǵabbâr al ʿUtbî haben wir nur wenig genauere Nachrichten, welche sich

meist in seinem Werke zerstreut finden; er war von vornehmer, wahrscheinlich echt arabischer Herkunft und bekleidete unter Sabuktigîn und Maḥmûd bedeutende Stellen, unter andern die eines صاحب البريد[1]) in Ganǵ Rustâq. Wann er gestorben sei, geht weder aus Ḥâǵǵî Chalfa hervor, noch habe ich sonst darüber eine Angabe gefunden. Seinen Hauptruhm begründete er durch das Werk, welches nach seinem Hauptinhalte, der Erzählung der Thaten des Jamîn addaula va amîn almilla Abû'l Qâsim Maḥmûd ibn Sabuktigîn, des Ġaznaviden, vom Verfasser selbst den Titel الكتاب اليمنى oder auch blos اليمنى[2]) erhalten hat, das jedoch auch häufig einfach als تاريخ العتبى „Geschichtswerk Al Útbî's" angeführt wird. Ehe wir zu einer weiteren Besprechung dieses Buches übergehen, wird es zweckmässig sein, die uns vorliegenden handschriftlichen Quellen etwas genauer zu beschreiben.

1. Handschriften des Originals.

A. Ein Band von 192 Blättern, Breit-Octav, gegen 8 Zoll[3]) hoch, über 5³/₄ Zoll breit. Deutliches, etwas flüchtiges Naschî. Auf der Seite je 23 Zeilen. Papier weiss. Überschriften roth. Am Rande finden sich, jedoch sehr selten, kurze Glossen. Titel: هذا كتاب تاريخ العتبى. Die

---

[1]) Über diese Stellung spricht sich 'Utbî's Scholiast so aus: كان فى زمن الخلفاء لعباسية فى كل مدينة رجل يقال له صاحب البريد وله وظيفة جزيلة يكتب الى الخليفة كل ما يقع فى تلك المدينة وناحيتها من احوال الحكام والرعايا وحوادث القضايا „In den Zeiten der Ábbâsidischen Chalîfen war in jeder Stadt ein Mann mit dem Titel صاحب البريد (Postmeister) und grossen Einkünften, der dem Chalîfen berichten musste, wie in jener Stadt und in ihrer Umgegend die Zustände der Beamten und der Unterthanen seien und was sonst darin vorfiel." (Genauer organisirt ward dies System später besonders von dem Sulṭân Muḥammad von Dihlî vgl. Ibn Batouta t. III.)

[2]) So nennt er es im Anhange.

[3]) Die Zahlenangaben, sowie einzelne andere Ausdrücke habe ich dem vortrefflichen Flügel'schen Katalog der auf der k. k. Hofbibliothek sich befindenden orientalischen Handschriften entnommen.

Unterschrift lautet: تم الكتاب بعون الملك الوهاب على يد افقر العباد واحوجهم الى فضل مولاه الملك الجليل السيد اسمعيل بن المرحوم الشيخ يوسف الخطيب غفر الله تعالى [1] ولوالديه ولمن كتب له ولوالديه وللمسلمين اجمعين آمين وذلك ليلة الجمعة فى ثلث من شهر شوال المبارك من شهور سنة ١١٨٥

„Mit der Hilfe des freigebigen Königs (Gottes) vollendete diese Abschrift der von allen Dienern (Gottes) am meisten der Güte seines Herrn, des grossen Königs, bedürftige Saijid Ismâ'îl, Sohn des seligen Predigers Jûsuf; möge Gott ihm und seinen Eltern und Jedem, der für ihn schreibt und dessen Eltern und allen Muslims die Sünden vergeben. Amen! Dies geschah Freitag den 3. des gesegneten Śavvâl's 1185. (9. Januar 1772.)

Bibliotheksnumer: N. F. 207. Numer des Flügel'schen Katalogs: 909.

B. Ein herrlicher Folioband (11¾ Zoll hoch, 6½ Zoll breit) von 370 Blättern. Mit sehr kleinem, aber deutlichen Naschî, zu je 41 Zeilen geschrieben. Papier ganz hellgelb. Einfassung schwarz und golden. Dieser Codex enthält neben dem vollständigen Text den ausführlichen Commentar Al Manînî's, jenen roth, diesen schwarz geschrieben; doch finden sich in dieser Hinsicht bisweilen kleine Versehen. Wo ein Stück des Textes schwarz geschrieben ist, wird der Fehler meist durch einen darüber gesetzten rothen Strich wieder gut gemacht. In der Vorrede sind die Puncte golden. Titel fehlt.

In der Unterschrift gibt der Abschreiber zuerst an, dass er die Copie im Dienste des Âlî Efendi al Murâdî, den er mit vielen schwülstigen Titeln schmückt, vollendet habe; dann heisst es: وكان اتمام ذلك لسبع ليال بقين من شهر ربيع الاول سنة ستين ومائة والف على يدى اضعف الكتاب وافقرهم الى عفو الملك الوهاب مصطفى ابن احمد الحسينى الطرابلسى الحصنى غفر الله له ولوالديه ولجميع المسلمين بجاه خاتم المرسلين صلى الله عليه وعلى آله وصحبه اجمعين آمين

„Dies (d. h. diese Abschrift) ward vollendet am 23. Rabî'al avval 1160 (5. März 1747) von dem niedrigsten, der Verzeihung des freigebigen Königs am meisten bedürftigen Schreiber Muṣṭafâ ibn

---

[1]) Aus Versehen hat der Schreiber hier له ausgelassen. (Nöldeke.)

Aḥmad al Ḥusainî aṭ Ṭarâbulusî al Ḥaṣnî (?), möge Gott ihm und seinen Eltern und allen Muslims verzeihen um der Würde des Siegels der Propheten (Muḥammad's) willen, welches Gott nebst seinen sämmtlichen Angehörigen und Gefährten segnen möge! Amen.

Bibliotheksnumer: Mixt. 333. Flügel's Katalog 910.

Sind diese beiden Handschriften auch ziemlich jung, so müssen sie doch nach guten alten Handschriften abgeschrieben sein; denn sie reichen, wie die unten zu gebenden Auszüge hoffentlich darthun werden, fast völlig hin, einen Text herzustellen, der den Stempel der Ursprünglichkeit an sich trägt. Besonders ist das zweite Exemplar auf gute, durch vielfache Scholiasten bezeugte Texte gegründet; ausserdem führt der Scholiast noch zahlreiche Varianten an, so dass der Kritik hier ein hinlänglicher Stoff vorliegt.

2. Handschriften der persischen Übersetzung.

a) Quartband von 194 Blättern, 9 Zoll hoch, gegen 6¼ Zoll breit. Drei verschiedene Hände.

1. Die älteste. Altes, etwas steifes, aber leserliches Naschî zu je 19 Zeilen. Aufschriften, Stichwörter und Satzpuncte roth. Papier braungelb. Abgeschlossen durch die Unterschrift: وقع الفراغ من تحرير هذا الكتاب فى شهر شعبان المبارك احدى وتسعين وستمائة [1]) وسلم تسليماً كثيراً كثيراً برحمتك يا ارحم الراحمين بفضل الله وبعونه تعالى [2])

„Ganz fertig ward dies Buch geschrieben im gesegneten Monat Śaʿbân 691 ($\frac{\text{Juli}}{\text{August}}$ 1292) [und segne Gott unseren Propheten Muḥammad und seine sämmtlichen Angehörigen] und grüsse ihn viel und sehr! durch deine Gnade, o Gnädigster der Gnädigen! durch Gottes Güt und Hilfe!"

2. Ähnliche Hand; je 15 Zeilen. Papier ähnlich, aber stellenweise röthlich. Sonst wie die erste Hand eingerichtet, von der sie auch im Alter gewiss nur wenig verschieden ist.

3. Flüchtiges, grobes, nicht schönes Naschî. Papier braun. Die diakritischen Puncte welche in den älteren Theilen schon oft fehlen,

---

[1]) Offenbar ist hier: وصلى الله على نبينا محمد وعلى اله اجمعين oder etwas Ähnliches ausgelassen.

[2]) Mit rother Tinte ist dann noch einmal وسلم hinzugefügt.

stehen hier sehr sparsam. Die Überschriften und Stichwörter sollten wohl roth geschrieben werden; die Lücken sind aber nicht ausgefüllt.

Übrigens ist der Band aus den drei Händen so zusammengesetzt, dass er keine Lücken enthält.

Die erste Hand umfasst Blatt 1 — 9; 13 — 16; 20 — 25; 30—59; 178—194; die zweite Blatt 60—177; die dritte Blatt 10—12; 17—19; 26—29. Titel ترجمهٔ یمینیٔ عتبی

Bibliotheksnumer Mixt. 384. Flügel's Katalog 912.

b) Octav-Band von 168 Blättern, 8¼ Zoll hoch, 5¾ Zoll breit. Papier braungelb. Naschî von guter, alter, deutlicher Hand zu je 23 Zeilen. Die Einfassung die aber oft fehlt, roth. Überschriften weiss auf Goldgrund. Stichwörter und Puncte zur Verzierung golden. Einzelne Verse, auch in längeren Gedichten, in grossem Tult geschrieben. Auf den letzten Seiten sind die Verse oft roth. Dies Alles geht aber nur auf den grössten Theil der Handschrift, zu welchem folgende Unterschrift gehört: تمت كتاب ترجمة اليميني فى العشر الاخر من شهر ربيع الاخر لسنة ست عشرة وسبع مائة والحمد لله حق حمده والصلوة على خير خلقه محمد وآله الطيبين الطاهرين اجمعين „Die Abschrift von der Übersetzung des Jamînî ward fertig in den letzten 10 Tagen des Monats Rabîʿal âchir 716 (Mitte Juli 1316); und Lob sei Gott, wie es sich geziemt, und Segen über den Besten seiner Schöpfung Muḥammad und alle seine guten und reinen Angehörigen.“

Blatt 2 — 7 ist von moderner, sehr incorrecter Hand in einem sehr deutlichen Naschî geschrieben. Der Schreiber verstand augenscheinlich von dem Texte fast gar nichts. Blatt 1 ist von noch jüngerer Tâlîq-Hand, wahrscheinlich erst in Wien selbst, hinzugeschrieben. Denn es ist blos nach dem betreffenden Stücke der ersten persischen Handschrift, nicht ohne Fehler, copirt.

Der Titel lautet: ترجمهٔ عتبی und تاریخ عتبی بلسان فارسی

Bibliotheksnumer: N. F. 218. Flügel's Katalog 911.

Diese beiden alten Handschriften zeichnen sich in den älteren Theilen (d. h. in der ersten und zweiten Hand von *a* [1]) und der ersten

---

[1]) Ich werde fortan die Handschriften einfach mit den Buchstaben bezeichnen, unter welchen ich sie oben aufgeführt habe; also *A* bedeutet die arabische Handschrift ohne, *B* die mit Commentar; *a* die älteste, *b* die zweite persische Handschrift.

von *b* durch einige Alterthümlichkeiten der Orthographie aus, welche wir nicht übergehen wollen. Das د wird, nach dem alten Lautgesetze, in persischen Wörtern hinter Vocalen stets aspirirt, d. h. zu ذ. Dies drückt *b* regelmässig aus, *a* meistens; wenn in *a* der Punct über dem ذ bisweilen fehlt, so ist dies dem schon erwähnten Umstande zuzuschreiben, dass die puncta diacritica überhaupt oft fehlen. Für گ finden wir in dem ältesten Theile von *a*, besonders auf den ersten Blättern, sehr oft ڪ geschrieben, seltener findet sich dies bei *b*. Für das ی, durch welches Wörter welche sich auf ا enden [1]), den status constructus und den status unitatis bilden, steht ء, welches freilich der Flüchtigkeit der Schreibart wegen oft weggelassen wird. So finden wir آتشخانهاء آن نواحی „Feuertempel jener Gegenden,“ راهها دور „weite Wege,“ بارهاء „mehrere Male“ (das یای تنکیر beim Plural [2]). Nur selten hat *b* und die zweite Hand von *a* (nie die erste) die gewöhnliche Schreibart z. B. دریای اخضر

Was sich bei Ḥâǵǵî Chalfa über das Jamînî findet [3]), ist nur um der Besprechung der Commentare willen wichtig. Desshalb wollen wir den Artikel in deutscher Übertragung hieher setzen.

„Das Jamînî über die Geschichte des Jamîn addaula Maḥmûd ibn Sabuktigîn von Abû Naṣr Muḥammad ibn Abd al ǵabbâr al Útbî, dem Dichter, der im Jahre . . . starb. Es beginnt folgendermassen: „Lob sei Gott, der in seinen Zeichen offenbar ist“ u. s. w. Er beschrieb in ihm das Leben des Sulṭâns und die Ereignisse von Chârazm [4]) und setzte in dasselbe wunderbare Feinheiten und philologische Floskeln ein. Es ward viel abgeschrieben und commentirt, z. B. vom Śaich Maǵd addîn al Karmânî und von Ṣadr al afâḍil Qâsim ibn Abî Ábd

---

[1]) Ich rede natürlich nicht von solchen Wörtern, welche eigentlich sich auf آی endigen und nur gelegentlich ihr ی wegwerfen. Diese bilden auch in unsern Handschriften die erwähnten Formen stets mit dem wesentlichen ی, z. B. جای آن etc.

[2]) Sehr interessant wäre es, zu erfahren, ob auch bei Wörtern, die auf vocalisches و (nicht ursprüngliches وی) ausgehen, wie etwa z. B. بازو, die besprochenen Formen durch Hamza sich bilden. Ich habe aber kein Beispiel auffinden können.

[3]) Vol. VI, pag. 514 sq.

[4]) Aus dieser ungenügenden Inhaltsangabe, welche noch dazu einen ziemlich unwesentlichen Theil besonders hervorhebt, glaube ich schliessen zu dürfen, dass Ḥâǵǵî Chalfa das Werk selbst nicht genau gekannt hat.

allâh Maḥmûd, der im Jahre 555 starb, und von Tâǵ addîn ʿÎsâ ibn Maḥfûź, der im Jahre . . . starb, und von Ḥamîd addîn Abû ʿAbd allâh Maḥmûd ibn ʿUmaran Naǵâtî an Nîsâbûrî, der im Jahre ... starb und seinen Commentar „Gärten der Ausgezeichneten und Duftkräuter der Verständigen [1]" nannte. Er vollendete ihn im Monat Dû ʾlḥiǵǵa 704 (Juni/Juli 1305). Sein Anfang lautet: „Lob sei Gott, der wegen des strömenden Glückes zu preisen ist" u. s. w. Wie er selbst darin angibt, hat er fünf Commentare des Werkes durchgesehen und die Ergebnisse daraus in dem seinigen zusammengestellt, jedoch noch nützliche Zusätze beigegeben. Dann legte er seinen Commentar seinem Lehrer, dem hochgelehrten Qutb addîn aś Śîrâzî vor; der lobte es; darüber ging einige Zeit hin; dann befahl ihm sein Lehrer den Text in den Commentar einzusetzen; das that er und schrieb immer einen Satz des Textes hin und legte dann dessen einzelne Wörter aus bis zur Beendigung des Buches. Dies geschah im Jahre 721 (1321) zu Tabrîz. Er befolgte aber den Befehl übertrieben pünctlich, indem er den Text gar nicht von dem Commentar sonderte und ihn sogar verkürzte. Ins Persische übersetzte das Jamînî Abû ʾśśaraf Nâṣiḥ ibn Źafar al Charbâdqânî, der im Jahre . . . starb."

Da de Sacy über den Inhalt des Werkes ausführlich berichtet, so brauchen wir nur den Inhalt der Theile anzugeben, welche die von ihm benützte Übersetzung auslässt, den der Vorrede und des Anhanges. Weil aber die Vorrede das beste Bild von den Absichten des Verfassers, seiner Stellung zu seiner Zeit und ganz besonders von seiner Schreibart gibt, und weil eine blosse Inhaltsangabe doch nur ein ziemlich dürftiges Bild von derselben geben würde — denn der eigentliche positive Inhalt der Vorrede ist nur gering — so schien es uns passend, lieber dieselbe in ihrer vollständigen Ausdehnung hierher zu setzen und sie so als ersten Auszug zu benützen, wobei wir, wie auch bei den später zu gebenden Auszügen, die ganze varietas lectionum anführen, ausser wo dieselbe rein orthographisch ist.

بسم الله الرحمن الرحيم

الحمد لله الظاهر بآياته الباطن بذاته القريب برحمته البعيد بعزته الكريم بآلائه العظيم بكبريائه القادر فلا يمانع و القاهر فلا ينازع العزيز فلا يضام

[1]) بساتين الفضلاء و رياحين العقلاء

والمنيع فلا يرام والمليك الذى له الاقضية والاحكام الذى تفرد بالبقاء
وتوحد بالعزّ والسناء واستاثر باحاسن([1] الاسما ودل على قدرته بخلقه([2]
الارض والسماء كان ولا مكان ولا زمان ولا بنيان ولا ملك ولا انسان
فاوجد([3] المعدوم ابداعًا واحدث ما لم يكن انشاءً واختراعًا جل وتعالى
فيما خلقه عن احتذاء صورة واستدعاء مشورة واقتفاء رسم ومثال وافتقار
الى نظر([4] قياس واستدلال ففى كل ما ابدع وصنع وفطر وقدر دليل
على انه الواحد بلا شريك ووزير والقادر بلا ظهير ونصير والعالم بلا
تبصير وتذكير والحكيم بلا روية وتفكير والحىّ الذى لايموت بيده الملك
وهو على كل شئ قدير رفع السماء عبرة للنظار وعلة للظلام والانوار وسببًا
للغيوث والامطار وحياة للمحول والقفار ومعاشا للوحوش والاطيار
ووضع الارضا مهادًا للابدان وقرارًا للحيوان وفراشا للجنوب والمضاجع
وبساطًا للمكاسب ولمنافع وذلولًا لطلاب الرزق وارباب البضائع
واشخص الجبال اوتادًا راسية واعلامًا بادية وعيونًا جارية وارحامًا
لأجنّة([5] الاعلاق حاوية وجعل البحار مغايض لفضول الانهار ومغاور([6]
لسيول الامطار ومراكب لرفائق التجار ومضارب لمصالح الامصار ومناجح
الاوطار تحوى من الدرّ والمرجان بتاتًا وتنبع من بين([7] الملح الاجاج
عذبًا فراتًا وتقذف للآكلين لحمًا طريًا وتحمل للّابسين جواهر([8] وحليًّا

---

1) Der Scholiast führt an, dass in einigen Handschriften بمحاسن sich finde. (Solche Lesearten werde ich von jetzt an mit *c* bezeichnen.)

2) *A*: خلق 3) *B*; فانشأ

4) *A* und *c* schieben hier من ein.

5) *A* لاجنةٍ, als käme es von لجن her.

6) *N* ومفايض 7) *A* lässt بين aus. 8) *B*. جوهرًا

و استخلف على عمارة عالمه من انتخبهم (1 من خلقه وآثرهم بالهامه و دبرهم باوامره و احكامه وكان اعلم بهم من ملائكته حيث قالوا اتجعل فيها من يفسد فيها و يفسك الدماء و نحن نسبح بحمدك و نقدس لك قال انى اعلم ما لا تعلمون و اقام عليهم مهيمنا من لدنه يهديهم الرشاد و يحذرهم الفساد و يرجيهم الثواب و ينذرهم العقاب و لم (2 يقتصر على ما اقامه من الحجة و اوضح من المحجة حتى انبعث الانبياء صلوات الله عليهم (3 بالمعجزات الباهرة و الدلالات الزاهرة (4 و البينات المتظاهرة داعين الى توحيده و نادبين الى تسبيحه (5 و تمجيده فازاح بهم العلة و ازال الشبهة و افاد سكون النفس (6 ونفى خلاج الشكوك و اللبس (7 و لم يزل يستحدث من يشاء (8 من خليقته مرسومين بسنن الانبياء و مُثُل من قام بعدهم على مناهجهم (9 من الولاة و الامراء حتى انتهت نبوة الخلق الى النبىّ المصطفى الامين المجتبى الابطحى المرتضى (10 محمد صلى الله عليه وسلم (11 فارسله بالحق بشيرًا و نذيرًا و داعيًا الى الله باذنه و سراجًا منيرًا و جعل امته به افضل الامم و كلمتهم اعدل الكلم و ملتهم اوسط الملل و قبلتهم اسدّ القبل و سنتهم (12 اقوم السنن و كتابهم اشرف الكتب و وعدهم ان يكونوا يوم العدل و القضاء الفصل شهداء على من يظهر الجحود و ينكر الواحد المعبود و قال الله تعالى (13 وهو اصدق القائلين

---

1) c. انتجبهم 2) A لم ohne و 3) A. عليهم السلام 4) الزاهرة fehlt bei B.
5) A: لتسبيحه 6) A. und c. النفوس 7) Fehlt bei A. 8) Bei B fehlt من يشاء
9) B منهاجهم; dies muss aber ein reiner Schreibfehler sein, da in den Scholien مناهجهم erklärt wird.
10) B: الى زمن النبى المصطفى الاريحى المرتضى الابطحى
11) B. fügt hinzu وعلى آله 12) A وسننهم
13) A. fügt hinzu جده

و احكم الحاكمين و كذلك جعلناكم امة وسطاً لتكونوا شهداء على الناس و يكون الرسول عليكم شهيدًا فسحّت بشريعته الشرائع و بصنيعته الصنائع و بدليلة الادلة و ببدره الاقهار و الاهلة و انتشرت نبوته مسداة بالخلاص ملحمة بالاخلاص معلمة بالتمام مطرزة بالدوام على تعاقب الليالى و الايام لم يفرط فيها من شىء يقتضى تماما و يستدعى روية و لحاما قال تعالى جده[1] اليوم اكملت لكم دينكم و اتممت عليكم نعمتى و رضيت لكم الاسلام ديناً فاطلق على الدين لفظ الكمال لاستقامته على غاية الاعتدال و انتفائه عن عوارض النقص[2] و الاختلال الى ان قبضه الله جل ذكره اليه مشكور السعى و الاثر ممدوح النصر و الظفر مرضى السمع و البصر محمود العيان و الخبر فاستخلف فى امته الثقلين اللذين يحميان الاقدام ان تزل[3] و الاحلام ان تضل و القلوب ان تمرض و الشكوك ان تعترض فمن تمسك بهما فقد امن[4] العثار و ربح اليسار[5] و من صدف عنهما فقد اساء الاختيار و ركب الخسار و ارتدف الإدبار اولائك الذين اشتروا الضلالة بالهدى فما ربحت تجارتهم و ما كانوا مهتدين فصلى الله عليه و على اله الناسجين على منواله[6] ما انبلج الليل عن الصباح و اقترن العز باطراف الرماح و نادى المنادى بحىّ على الفلاح صلاة تكافىء حسن بلائه و تضاهى سابق غنائه و تقضى فرض طاعته و تقتضى فضل شفاعته و سلم تسليماً و بعد فان الدين و الملك توامان فالدين اسّ و الملك حارس و ما لا حارس له فضائع و ما

---

1) *A.* قال الله تعالى 2) *c.* النقض 3) ان تزل fehlt bei *A.* 4) *B.* امن من

5) *c.* ربح النار (Nach dem Scholiasten ist dann ربح = كفى) oder زحزح عن النار

6) Die Worte الناسجين الخ finden sich blos bei *c.*

لا اس له فمهدوم و السلطان ظل الله [1] فى ارضه و خليفته على خلقه [2]
وامينه على رعايه حقه به تتم السياسة وعليه تستقيم العامّة و الخاصّة [3]
و بهيبته ترتفع الحوادث و الفتن و باپالته تنحسم المخاوف و المحن و لولاه
لانحل [4] النظام و تساوى الخاص و العام و شمل الهرج و المرج و عم
الاضطراب و الهيج و اشرأبّت النفوس الى ما فى طبائعها من التباغى
و التباين [5] و التفاضل و التماين [6] حتى يشغلهم ذلك عما يصلحهم معاشًا
و معادًا و يقيم اودهم يومًا و غدًا و الى هذا المعنى يلتفت قول عمر بن
الخطاب رضى الله عنه ما يزع السلطان اكثرُ مما يزع القران اذ كان اكثر
الناس يرون ظاهر السياسات فيردعهم خوف المعاقبة و حذار [7] المؤاخذة
عن تنكب الجدد و العدول عن السمت المقتصد ومن لنا بمن يستقدى آى
كتاب الله تعالى بفكره و يتدبرها بعقله و يجعل منها لنفسه [8] امامًا يهديه
الى الاصلح و زمامًا يثنيه عن الاقبح فيكون مؤدب نفسه و مقوم ذاته
و رائض اخلاقه و عاداته و معنى عمر رضى الله عنه منتزع من قوله تعالى
لانتم اشد رهبة فى صدورهم من الله ذلك بانهم قوم لا يفقهون فموضوع
السيف للعامة ومجموع القران للخاصة و ان كان الجميع فى معانيه مشتركًا
و باوامره و نواهيه مرتبطًا [9] مشتبكًا غير ان العامى يرى السيف و يرتدع

---

1) *A.* setzt hinzu سبحانه و تعالى

2) *B.* خليقته; aber *c*, wie *A*; und der Scholiast zieht diese Leseart (خلقه) vor als انسب للموازنة; unten, wo dieselbe Redensart noch einmal vorkommt, hat auch *B* خلقه

3) *B.* الخاصّة و العامّة 4) *c.* لاختلّ 5) *c.* و التنابز

6) *A.* und *c.* و التمايز. Dies ist die zu التنابز passende Leseart, obgleich *A* تباين hat.

7) *B.* حذر aus Versehen, da der Scholiast حذار erklärt.

8) *B.* لنفسه منها 9) Fehlt bei B.

و الخاص يرى الحق و يتبع و شاتان ما بين مدبّر و مسخر بغيره و مؤدب و مهذب بنور ربه و قدكان يختلج فى صدرى معنى قوله تعالى لقد ارسلنا رسلنا بالبينات و انزلنا معهم الكتاب والميزان ليقوم الناس بالقسط و انزلنا الحديد فيه باس شديد و منافع للناس و ليعلم الله من ينصره و رسله بالغيب ان الله قوى عزيز لجمعه بين الكتاب و الميزان و الحديد على[1] تنافر ظاهرها من المناسبة و بعدها قبل الروية و الاستنباط عن جوارّ المشاكلة و المجانسة و سالت عنه عدة من اعيان العلماء المذكورين[2] بالتفسير المشهورين من بينهم بالتذكير فلم احصل منهم على جواب يزيح العلة و يشفى الصدر[3] و ينقع الغلة حتى اعملت التفكر و امعنت[4] التدبر فوجدت الكتاب قانون الشريعة الحنيفية[5] و دستور الاحكام الدينية يبين سبل المراشد و يفصل جمل الفرائض و يرتهن مصالح الابدان والنفوس و يتضمن جوامع الاحكام والحدود قد[6] خُطِرَ فيه التغادى و التظالم[7] و رفض التباغى و التخاصم و امر بالتناصف و التعادل فى اقتسام الارزاق المخرجة لهم بين رجع السماء و صدع الارض ليكون ما يصل منها الى اهل الخطاب بحسب الاستحقاق بالكسب دون التغلب و التوثب واحتاجوا فى استدامة حياتهم باقواتهم مع النصفة المندوب اليها الى استعمال آلة العدل يقع[8] بها التعامل و يعم معها التساوى و التعادل فالهمهم الله تعالى اتخاذ الآلة التى هى الميزان فيما ياخذونه و يعطونه لئلا يتظالموا بمخالفته فيتهالكوا به اذ لم ينتظم لهم عيش مع سووع[9] ظلم البعض منهم للبعض و يدل على هذا المعنى قوله جل ذكره[10] و السماء رفعها و وضع الميزان ان لا تطغوا فى الميزان و اقيموا الوزن بالقسط و لا تخسروا الميزان

1) A. مع 2) Dies Wort fehlt bei A. 3) A. الصدور 4) B. وانعمت 5) Fehlt bei B. 6) A. وقد 7) Diese beiden Wörter fehlen bei B. 8) c. ليقع 9) A. شيوع 10) B. قوله تعالى

و ذلك انه تعالى جعل السماء علة للارزاق والاقوات من انواع (1 الحبوب والنبات وكان ما يخرج منها من اغذية العباد ومرافق حياتهم مضطراً الى ان يكون اقتسامه بينهم عن (2 الانصاف دون الجزاف (3 و لم يكن يتم ذلك الا بهذه الالة المذكورة فيه (4 فنبه الله تعالى على موقع (5 الفائدة فيه والعائدة بتكرير ذكره و معانيه فكان ما تقدم ذكره معنى الكتاب و الميزان ثم انه من المعلوم (6 ان الكتاب الجامع الاوامر الالهية و الالة الموضوعة للتعامل بالسوية انما يحفظ العام على اتباعهما و يضطرّ العالم الى التزام احكامهما بالسيف الذى هو حجة الله على من جحد وعند ونزع عن صفقة الجماعة اليد و هو بارق (7 سطوته و شهاب نقمته و جذوة عقابه وعذبة عذابه فهذا السيف هو(7 الحديد الذى وصفه الله بالباس الشديد فجمع بالقول الوجيز معانى كثيرة الشعوب متدانية الجنوب محكمة المطالع مقومة (8 المبادى والمقاطع فظهر بهذا التأويل (9 معنى الآية و بان ان السلطان خليفة الله على خلقه و امينه على رعاية حقه بما قلده الله من (10 سيفه ومكن له فى ارضه واحق الولاة بان يكون شريعًا نبيهًا وعند الله كريماً و جيهاً من كانت عنايته بنصرة الدين وحماية بيضة الاسلام والمسلمين اوفر واوفى ومجاهدته لاعداء الله المارقين عن شرائعه الماردين دون حدوده و فرائضه بنفسه وماله و رهطه ورجاله اشرح للصدور واشفى وقد علم ابناء البدو والحضر وأنشاء المدر و الوبر من حيث مدّ الصبح (11 جناحيه الى ان ضمهما للوقوع (7 فى (12 افق الغرب (13 ان راية الاسلام لم تظل على سلطان احسن دينًا

---

1) *B.* نوع 2) *A.* على 3) *c.* fügt hinzu والاسراف 4) Fehlt bei *B.* aber *c.* hat فيه
5) *A.* موضع 6) Diese beiden Wörter fehlen bei *B.* 7) Fehlt bei *A.* 8) *A.* مقدمة
9) *A.* بالتاويل 10) *B.* lässt الله من aus. 11) *A.* الصباح 12) *A.* الى 13) *B.* المغرب

واصدق يقيناً واوسع علماً واوقع حلماً واسدّ سيرة واخلص سريرة واتم وفاءً واعمّ سخاءً واوفر(¹ حياءً واغنى غناءً واعظم قدرًا وافخم ذكرًا وامدّ باعًا واشدّ امتناعًا واجل جلالة واكمل عدة وآلة وارفع ملكًا وسلطانًا واطوع انصارًا واعوانًا واروع(² سيفًا وسنانًا واحمى للاسلام وذويه وانفى للشرك ومنتحليه واعدى للباطل ومن يليه اكتسابًا ووراثة وطباعًا واستفادة من الامير السيد الملك المؤيد يمين الدولة وامين الملة ابى القاسم محمود بن ناصر الدين ابى منصور سبكتكين ملك(³ الشرق بجنبيه والصدر من العالم ويديه لانتظام الاقليم الرابع بما يليه من ثالث الاقاليم وخامسها(⁴ فى حوزة ملكه وحصول(⁵ ممالكها الفسيحة وولاياتها(⁶ العريضة فى قبضة ملكه ومصير امرائها وذوى الالقاب الملوكية من عظمائها تحت حمايته وجبايته(⁷ واستذرائهم من آفات الزمان بظل ولايته ورعايته واذعان ملوك الارض على بعدهم(⁸ لعزته وارتياعهم من فائض هيبته واحتراسهم على تقاذف الديار وتحاجز الانجاد والاغوار من فاجىء ركضته واستخفاء الهنود والروم تحت جيوبها(⁹ عند ذكره واقشعرارهم(¹⁰ لهب(¹¹ الرياح من ارضه وقد كان ادام الله دولته(¹² منذ لفظه المهد وجفاه(¹³

---

¹) *A.* افر. ²) *c.* اورع

³) Die Stelle ملك الشرق الخ wird von Ibn Challikân 8, 87 (ed. Wüstenfeld) citirt.

⁴) Ibn Chall. l. c. من الثالث والخامس

⁵) *B.* وانتظام ⁶) *B.* ohne و ⁷) *A.* عنايته

⁸) *A.* und *c.* بعدهم Bei Ibn Chall. fehlt das Wort.

⁹) *c.* واجتفاء — جنوبها und واختفاء — جيوبها Ibn Chall. جنودها; derselbe lässt والروم weg.

¹⁰) Ibn Chall. واقشرارهم ¹¹) Ibn Chall. لهب ¹²) Die Worte ادام الخ fehlen bei Ibn Chall. ¹³) Ibn Chall. وجفاة (Druckfehler?)

الرضاع (1 وانحلت عن لسانه عقدة الكلام فاسغنى (2 عن الاشارة بالافهام (3 مشغول اللسان بالذكر و القران مشغوف النفس بالسيف والسنان ممدود الهمة الى اعالى الامور معقود الامنية بسياسة الجمهور لعبه مع الاتراب جد و جده مستكد (4 يالم لما لم يعلم حتى يقتله خبرًا (5 و يحزَن لما يحزُن حتى يدمثه قسرًا و قهرًا (6 وكان الامير الماضى سبكتكين (7 انار الله برهانه يرى الدنيا بعينه و يسمع باذنه و ينطق بلسانه و يستحلى مذايق العيش به و يستطيب رَوْح الهواء بقربه و يستفتح مغالق الامور بيمينه و يستحمد عواقب الخطوب باسمه و لم يزل بين سحره و نحره الى ان استنزلته روية البلوغ و بصيرة الادراك عن حجره و لم ينفكّ يتدرج بين الطافه و كراماته و ولاياته (8 واقطاعاته من رتبة الى اخرى اعلى منها مكانًا وارفع شانًا الى ان ولى قيادة الجيوش والعساكر بخراسان وهى الرتبة التى طالما تناحر (9 عليها كباش الرجال و قروم الابطال فلم يحط بها الا العدد (10 اليسير الذين (11 سار ذكرهم فى الافاق وتسامع بهم رحالات (12 خراسان والعراق سناءً وقدرًا و دهاءً و نكرًا و مهابة و حشمة و بناهة و نعمة هذا على طراء سنه و نضارة عصنه و عنفوان امره و ريعان شبابه و عمره (13

☆ قاد الجياد (14 لخمس عشرة حجة	ولداته اذ ذاك فى اشغال ☆
☆ قعدت بهم هماتهم و سمت به	همم الملوك و سَوْرة الابطال ☆

1) *A.* الضرع 2) Ibn Chall. واسغنى 3) *c.* بالاشارة عن الافهام 4) So *A.* und *c.* *B.* مستبد 5) Ibn Chall. حبرا 6) So weit das Citat bei Ibn Chall. 7) Fehlt bei *A.* 8) *B.* ohne و 9) *A.* يتناجز 10) Fehlt bei *B.* 11) *A.* الذى 12) *B.* رجال, *c.* رجالات 13) *A.* setzt hinzu كما قيل 14) *A.* und *c.* الجيوش

وهلمّ جرًّا الى ان ملك خراسان باسرها و زاولستان[1] عن اخرها و بلاد نيم روز بحذافيرها و جبال الغور على حصانتها و دوخ السند فاستباحها و غزا الملتان واجتاحها[2] و توغل الهند عودًا على بدءٍ فنكا جراحها و اذل لقاحها و جاس مغانيها و رباعها و افتتح صياصيها و قلاعها واقام عن بيوت الاصنام مساجد الاسلام وعن مشاهد[3] البهتان معاهد التوحيد والايمان فصارت الابطال[4] تهدّد فى بطالتها باقد امه وتفزع باقبال الويته واعلامه فظل اندبالهم وجيبالهم وكماتهم وابطالهم كما قال اشجع السلمى

☼ وعلى عدوّك يابن عمّ محمد رصدان ضوء الصبح والاظلام ☼
☼ فاذا تنبه رعته واذا هدا . سلّت عليه سيوفك الاحلام ☼

وحاز[5] الله له من البسطة فى العلم والحلم[6] والهيبة بالاسم والجسم والظفر باحابيش الاعداء فى وقائع يعز صبر النفوس على امثالها و تكاد الارض تمور من اهوالها ما لم يسمع بمثله خبر[7] لاحد من الملوك الاعن اساطير الاولين اريد بها التهويل والتطويل والتغريب والتعجيب[8] دون الحقيقة التى شهد بها العيان وتقوم عليها البيان والبرهان[9] ولو نشرت

---

1) c. والشتان

2) Der Satz وغزا الخ fehlt bei *A.*

3) *B.* مشاهدة, aber wohl blos aus Versehen, da der Scholiast مشاهد erklärt.

4) *B.* الاطفال

5) *A.* und *c.* خار, *c.* auch خاز

6) *B.* الحلم والعلم

7) *A.* خيز, *c.* خير und خبر

8) *B.* التطويل و التهويل و التعجيب و التقريب. Letzteres Wort erklärt der Scholiast durch: تقريب ما يُستبعد

9) *A.* blos البرهان

صحائف الدول الاسلامية و ايام الملة الحنيفية لكانت دولته غرة تلك الدول و مساعيه فيها طراز تلك الحلل اذ لم يقتن احد من سلف (1 الملوك من غر المآثر و زهر المناقب و المفاخر ما اقتناه هو بنفسه و ابيه و آثاره و مساعيه و لما حاز الله له كرائم الخصال و وفاه طبع الكمال فى معانى الكمال (2 سياسةً ازرت بازدشير فى زمانه و المنصور بسلطانه و هيبة خفت لها جنادب الليالى النائمة و خمدت (3 عليها عيون الاراقم العارمة و عدلاً ضم (4 بين الضدين حتى النار الى الماء و الف بين الذئاب الطلس و الشاء فكفيت الانياب شبا الاطراف و القرون صلابة الاجواف و لما كان (5 ايامه مشغولة بمر السياسة عن ثمر الدراسة و بفرض السيادة عن نقل الاستفادة لطف (6 الله (7 له باولاد كالنجوم الزواهر بل الليوث الخوادر بل السيوف البواتر بل العقبان الكواسر (8 من لم ترمق الالحاظ اشخاصًا توازيهم فخامة و جلالاً و وسامة و جمالاً و سعادة و اقبالاً و سماحة و افضالاً و علومًا و آدابًا و لفظًا و كتابًا و حفظًا و حسابًا و اخلاقًا مرة و عذابًا نعم و مضاءً و شجاعة و اباءً و سيادة و علاءً و نجابة و رئاسة و جلالة و نفاسة و ايالة و سياسة و اسامة و حراسة و فروسية (9 و فراسة (10 فجمع الله له تمام السعادة و قصر عليه ادوات السيادة فما زال يربيهم فى حضن الحدب و يصنعهم

---

1) Fehlt bei *A*. 2) فى معانى الكمال fehlt bei *B*. 3) *A*. جهدت 4) Fehlt bei *A*.

5) *c*. *A*. und *B*. ohne لما 6) *c*. الى ان لطف 7) *A*. fügt سبحانه hinzu.

8) Hier hat *c*. einen Zusatz, der vielleicht später dem Mas'ûd zu Ehren, als dieser König geworden war, in ein Exemplar eingeschoben ist: بقد مهم الامير الاجل السيد ابو سعيد مسعود بن يمين الدولة و امين الملة اطال الله بقاءه من لم ترمق الخ Dann im Folgenden die Pronomina immer im Singularis.

9) *c*. فروسة

10) Die ganze Stelle von نعم و مضاءً bis و فراسة fehlt bei *A*.

فى مضمار الادب و يروضهم بين الكتائب و الكتاب حتى تجافى حجاب
الملك منهم عن شموس الانام و بدور الظلام و بحور الكرام و ليوث الزحام
و حدود الحسام و فرائد النظام و زبد الليالى و الايام فاشرأبت اليهم الآمال
و الهمم و تباهت بهم الدواة و القلم كذلك يصنع الله لعباده فى كل زمان
و يلطف لذوى العلوم فى جنب كل سلطان[1] و قيض[2] الشيخ الجليل
شمس الكفاءة ابا القاسم احمد[3] بن الحسن لوزارته و تدبر امور مملكته
من ذخره الله لزمان صادف فترة من احرار الرجال و ابناء الفعال فلم
يطبع مثله على غراره و لم يضع[4] شرواه فى مضماره سجاحة شيم و رجاحة
كرم و سماحة كف و فصاحة قلم و همة ترى الدنيا هباءً منثورة[5] بين
احوائها الثائرة بل نقطة موهومة من نقط الدائرة و غدت سدته ميقاتاً
للفضل و لاهليه و سوقاً للادب و منتحليه تجلب اليها بضاعات الفضائل
بين منظوم و منثور و مختوم و منشور و قد صنف طبقات الادباء و الكتاب
تصانيف فى ذكر ايامهم و تصاريف احوال الزمان بهم بحسب قوّتهم فى البيان
و سهمتهم من بلاغة الخاطر و البنان حتى ان ابا اسحاق ابراهيم بن هلال
الصابى عمل كتابه المعروف بالتاجى فى اخبار الديلم موشى بحبر الفاظه
الساحرة و مغشى بحلل معانيه الزاهرة فحل عقد البيان بماقيده و بيّض
وجه البلاغة فيما سوّده فان[6] تكن دولة تقتضى اثبات محاسنها بالتخليد
و تقييد مآثرها للتاييد[7] فهذه هى التى تقتضى الادباء ان يخلدوا بتقرير
معاليها كلامهم و يحلوا بتحرير مساعيها[8] اقلامهم فلو[9] ادركها الماضون من

---

[1]) Auch diese ganze Stelle von فما زال يربيهم bis hierher fehlt bei *A*.

[2]) *c.* و وافق ذلك و زارة الخ

[3]) Fehlt bei *B*. [4]) *A.* und *c.* يصنع [5]) Fehlt bei *B*. [6]) *A.* وان [7]) *B.* بالتاييد

[8]) *B.* مساعيها [9]) *A.* ولو

ارباب التصانيف لودوا لوكانت الفاظهم عن غيرها معزولة والى ذكر محا سنها منقولة ولحدثتهم انفسهم بان يعتذروا اعتذار ابى نواس بقوله

☆ اذا نحن اثنينا عليك بصالح فانت كما نثنى وفوق الذى نثنى ☆

☆ واذ جرت الالفاظ يومًا بمدحة لغيرك انسانًا فانت الذى نعنى ☆

وقد كنت اقدران بعض صنائع هذه الدولة ممن له حظ فى الصناعة وتوجه فى طرق البلاغة يرتاح لتقييد اخبارها وجمع كتاب فى تصاريف احوالها واطوارها من لدن قام الامير الماضى انار الله مضجعه[1] اميرًا الى ان احلى الامير[2] ابا على محمد بن محمد بن ابراهيم بن سيمجور عن خراسان كسيرًا وحصله من بعد فى يده اسيرًا وولى امورها سياسة وتدبيرًا وما تقدر له فى اثناء ذلك كله من اغاثة[3] الامير الرضى ابى القاسم نوح بن منصور ونصرته واستجابة ما لطّف اليه من دعوة والمدافعة عن بيته وخطته واستبقاء ما فضل عن[4] ذؤبان الترك من ولايته وكفهم بترغيبه وترهيبه عن ازالة حشمته واستباحة ما سلم عليهم[5] من نعمته محافظة على حقوق سلفه الاولى[6] طالما صنعوا الصنائع واودعوا الودائع وبثوا العوارف والرغائب وانفقوا الاموال والحرائب حتى كنزوا المحامد والمراتب[7] وعرفوا للحرمات اقدارها وحفظوا على البيوتات استارها وقضوا لنفوس المنقطعين اليهم اوطارها الى ان ورث السلطان المؤيد يمين الدولة وامين الملة مكانه فخلفه فى ترتيب الامور وتدبير

---

1) *B.* برهانه 2) Fehlt bei *B.* 3) *A.* und *c.* اعانة

4) *c.* واستبقا ما فصل ohne عن Nach dem Scholiasten ist فضل, das sich auch bei dieser Leseart findet, in diesem Falle ein blosser Schreibfehler.

5) *c.* لهم und عليه 6) *c.* الذين (erklärende Leseart.) 7) *B.* والمناقب

الجمهور(1 و تالف الاخوة و الاقارب و استمالة القلوب ببذل الرغائب الى ان استقل (2 به سرير الملك و تناهضت ولاة الاطراف الى بيعته سراعًا فوجدتهم قد عولوا فى معانيها على ما سار فى اكناف الحضرة (3 من الاشعار الفارسية لازدحام شعرائها على بابه الرفيع بقصائدهم التى غبروا بها ديباجة الروذكى و صنعة الخسروى و الدقيقى (4 و لعمرى انها كافية شافية ومن وراء الاقناع والاشباع (5 آتية و لاكنها دواجن خراسان لاتعرف عن ديارها ارتحالا و لا تالف غير اقطارها مجالًا فاقتضانى ما اسلفته فى هذا البيت الرفيع من خدمة و تعرفته ايام الامير الماضى قدس الله وجهه (6 من بركة اصطناع و نعمة ان امتع اهل العراق بكتاب فى هذا الباب عربى اللسان كتابى (7 البيان يتخذونه سميرًا على السهر و انيسًا فى المقام و السفر و يعرفون به عجائب ايات الله (8 فى تبديل الابدال و تقلب الامور من حال الى حال مبتدئًا بذكر الامير الماضى اكرم الله مآبه و اجزل ثوابه (9 من حيث نشات نبعته و تفرعت دوحته الى ان استعان به الامير ابو القاسم نوح بن منصور برد الله مضجعه فى تلافى دولته و الانتقام له من ابى على ابن سيمجور حيث نزع يده من طاعته و استجره بحفى مسئلتم عن دار اقامته لكفاية ما دهاه من امره و امر من طابعه من الترك على جفوته و اطعمهم برسائله و وسائله فى تورد مملكته و ما جرى على يده من الفتوحات (10

---

1) الامور و تدبير الجمهور fehlt bei *B*.

2) *A.* und *c.* استقر ; *c.* auch استقر و استقل

3) *A.* und *c.* الحضر 4) *A.* والديبقى 5) *B.* الاشباع و الاقناع 6) *A.* انار الله

7) *c.* كتانى برهانه 8) *B.* fügt تعالى hinzu. 9) و اجزل ثوابه fehlt bei *A.*

10) *B.* الفتوح

المأثورة و المقامات المشهورة و متبعًا ذلك بلواحقه من وقائع السلطان الاجل
يمين الدولة و امين الملة فى الهند والترك والخلج و ما اتيح له فيها من النصر
و الفلج و ما يتصل بها من اخباره و اخبار ولاة الاطراف فى جواره و الله
ولىّ المعونة على درك المنشود و اصابة الغرض المقصود

„Lob [1]) sei Gott der da ist offenbar in seinen Zeichen, verborgen in seinem Wesen, nahe in seinem Erbarmen, unerreichbar in seiner Macht, herrlich in seinen Wohlthaten, gross in seiner Majestät, mächtig, so dass er nicht zurückzuhalten, siegreich, so dass er nicht zu bestreiten, stark, so dass er nicht zu beschädigen, geschützt, so dass er nicht zu erreichen ist, dem Könige welchem die Urtheile und Aussprüche gehören, der allein dauernd und einzig mächtig und ruhmvoll ist, der sich die schönsten Namen auswählte [2]) und durch die Schöpfung des Himmels und der Erde seine Macht darthat; er war, als weder Ort, noch Zeit, noch Gebäude, noch Engel war; dann rief er schöpferisch das nicht Seiende ins Dasein und schuf, was nicht bestand, belebend und hervorbringend, hoch erhaben darüber, dass er einem Muster nachgeahmt und einen Rath berufen und ein Vorbild oder Modell benutzt hätte! oder dass er Überlegung und Berechnung nöthig gehabt hätte! So liegt in Allem was er schuf und machte und hervorbrachte und bereitete, ein Fingerzeig darauf, dass er ist der Einige der nicht Genossen und Gehilfen, der Mächtige der nicht Beistand und Helfer, der Allwissende der nicht Erklärung und Verdeutlichung, der Allweise der nicht Besichtigung und Überlegung nöthig hat, der Lebendige der nicht stirbt. In seiner Hand ist die Herrschaft, da er über Alles mächtig ist. Er erhob den Himmel zum Beispiele für die Lebenden und zur Ursache für Finsterniss und Licht und zum Grunde für mannigfache Regengüsse und zum Leben für dürre und wüste Länder und zur Ernährung des Wildes und der Vögel und stellte die Erde fest als Teppich für die Leiber [3]) und festen Ort für die Thiere und Lagerdecke für die Seiten [4]) der

---

[1]) Ich habe in der Übersetzung hauptsächlich nach Deutlichkeit bei möglichster Wörtlichkeit gestrebt. Dass ich das Reimgeklingel und die mannigfachen Wortspiele nicht wiedergegeben habe, wird man nicht tadeln.

[2]) Vgl. Qorân Sûr. 59, 24. [3]) Vgl. Sûr. 78, 6. [4]) Vgl. Sûr. 2, 20.

Schlafenden und als weiten Raum für Gewinn und Verdienst und als geduldiges Lastthier [1]) für die, so da Lebensunterhalt suchen und für die Kaufleute; und hob die Berge empor als feste Zeltpflöcke [2]) und deutliche Zeichen und Orte für fliessende Quellen und Mutterleiber, welche die Embryonen der Schätze enthalten; und machte die Meere zum Orte, wohin der Überfluss der Ströme sich ergiesst und der strömende Regen fliesst, wo der Kaufleute Scharen fahren und wo man reist zum Vortheil der Städte und zur Erlangung der Bedürfnisse; welche Vorrath von Perlen und Korallen enthalten und sowohl bittersalziges wie lieblich-süsses Wasser hervorquellen lassen [3]) und für die Essenden frisches Fleisch auswerfen [4]) und für die sich Bekleidenden Edelsteine und Schmuck in sich tragen.

Gott aber machte zu seinen Stellvertretern für die Bewohnung der Welt die welche er auswählte von seiner Schöpfung und durch seine Eingebung auszeichnete und durch seine Gebote und Verordnungen leitete und die er besser kannte als die Engel, da sie sprachen: „Wirst Du auf sie (die Erde) Jemand stellen, der auf ihr Verderben anrichten und Blut vergiessen wird? während wir Dein Lob verkünden und Dir „heilig"! zurufen"; er aber sprach: „ich weiss, was Ihr nicht wisst" [5]); und er stellte über sie einen Beschützer aus seiner Nähe [6]), dass er sie den rechten Pfad leite und das Verderben fürchten, den Lohn aber hoffen lasse und sie warne vor der Strafe und er beschränkte sich nicht auf die (in der Natur) aufgestellten Beweise und die offenbar gezeigte Strasse, sondern er sandte selbst die Propheten die Gott segne, mit den deutlichen Wundern und den klaren Zeichen und den offenbaren Beweisen, herbeirufend zur Anerkennung der Einheit Gottes, aufrufend zu seiner Verehrung und Verherrlichung; so vernichtete Gott durch sie jeden Vorwand (der Unwissenheit) und hob den Zweifel auf und gab den Seelen Ruhe und verbannte das Schwanken der Unsicherheit und Ungewissheit und immerfort sandte der aufs Neue, wen er wollte von seinen

---

[1]) Vgl. Sûr. 67, 15. Die Erde wird mit einem geduldigen Lastthier verglichen, dessen Rücken jede schwere Behandlung erträgt.

[2]) Vgl. Sûr. 78, 6.

[3]) Vgl. Sûr. 35, 13; 25, 55 etc.

[4]) Vgl. Sûr. 35, 13.

[5]) Sûr. 2, 28; vgl. 15, 28 sqq., 17, 63 sqq. etc.

[6]) Den Verstand. (Schol.)

Geschöpfen, beauftragt mit den Satzungen der Propheten und den Vorbildern für die Fürsten und Herrscher, welche nach ihnen auf ihrem Wege gerade standen, bis zuletzt das Prophetenthum der Schöpfung kam an den erwählten Propheten, den erkornen Wahrhaftigen, den hochbegünstigten Abṭaḥiten [1]) Muḥammad, den Gott segne und grüsse; den sandte Gott mit der Wahrheit als Freudenboten und Warner, als Rufer zu Gott mit seiner Erlaubniss und als erhellendes Licht und machte seine Gemeine durch ihn zur vorzüglichsten und ihre Lehre zur wahrsten und ihre Religion zur gemässigtsten [2]) und ihre Gebetsrichtung zur richtigsten und ihr Gesetz zum gerechtesten und ihr Buch zum erhabensten und versprach ihnen, dass sie am Tage der Gerechtigkeit und des herrlichen Gerichtes wider die zeugen sollten, die da leugnen und den Einzigen, Verehrungswürdigen nicht anerkennen würden. Denn Gott der Höchste der doch am wahrsten redet und am gerechtesten urtheilt, sagt: „Und also haben wir Euch zu einer in der Mitte stehenden Gemeine gemacht, damit Ihr über die Menschen zeuget und der Prophet über Euch zeuge“ [3]). So wurden durch sein Gesetz die anderen Gesetze und durch seine Handlungsweise alle anderen Handlungsweisen, durch seinen Beweis alle anderen Beweise und durch seinen Vollmond die Halb- und Neumonde aufgehoben; und seine Prophetie breitete sich aus, als Grundfaden Reinheit, als Einschlag reines Handeln habend, gezeichnet mit Vollkommenheit, gestickt mit ewiger Dauer, so lange Nacht und Tag auf einander folgen; nicht ward darin Etwas übersehen, das der Vervollkommnung bedürfte oder Ausbesserung und Heilung erforderte. Gott sprach: „Heute habe ich Eure Religion vollendet und meine Gnade über Euch vollgemacht und Euch huldreich den Islâm zur Religion gegeben“ [4]); so nannte er also die Religion ausdrücklich vollendet, weil sie ganz und gar gerade dasteht und von den Accidentien der Mangelhaftigkeit und Verwirrung frei ist. Endlich nahm ihn der hochzupreisende Gott zu sich, indem ihm Dank für seinen Eifer und seine Nachwirkung und Ruhm für seine Siege und Erfolge

---

1) الابطح ist eine Gegend in Makka.

2) Der Islâm ist weder zu streng, noch zu mild, sondern اوسط (Schol.)

3) Sûr. 2, 137.

4) Sûr. 5, 5.

gebührt, liebenswürdig für Ohr und Auge, glorreich für Augenzeugenschaft und Kunde; und er hinterliess die beiden Schätze [1]) welche die Füsse vor Fehltritten, die Geister vor Irrthum, die Herzen vor schlimmen Gelüsten [2]) bewahren und die Zweifel gar nicht aufkommen lassen sollten; wer nun diese beiden festhält, ist vor Anstoss sicher gestellt und gewinnt das Heil; wer aber von ihnen abweicht, der hat eine schlimme Wahl getroffen und ist ins Unglück getreten und hat sich abgewendet [3]), „diese sind es, welche den Irrthum gegen die rechte Leitung eingetauscht haben; ihr Handel hat keinen Gewinn gebracht und sie waren nicht wohlgeleitet“ [4]). So segne Gott den Propheten und seine Angehörigen die nach seiner Weise handelten, so lange die Nacht vor dem Morgen sich aufhellt und Kraft in den Lanzenspitzen sitzt und der Gebetsrufer ruft: „wohlauf zum Heile!“; segne er ihn mit einem Segen, der seinen schönen Erlebnissen entspreche und seiner früheren Hoheit gemäss sei und (für uns die wir diesen Wunsch aussprechen) [5]) den von ihm befohlenen Gehorsam bekräftige und seine herrliche Fürbitte zur Folge habe und grüsse ihn.

Um nach diesem Vorwort weiter zu gehen, so sind Religion und Herrschaft Zwillingsgeschwister: denn die Religion ist der Grund und die Herrschaft der Hüter; was aber ohne Hüter ist, geht unter, und was ohne Grund ist, wird zerstört. Der Herrscher aber ist Gottes Schatten in seinem Lande und sein Stellvertreter in seiner Schöpfung und als sein Vertrauter mit der Beaufsichtigung seines Rechts beauftragt; durch ihn steht fest und auf ihn stützt sich vornehm und gering und durch seinen Schrecken verschwinden die Neuerungen und Empörungen und durch seine Lenkung werden die Schrecknisse und Unglücksfälle vernichtet und ohne ihn würde die Ordnung sich auflösen und die Vornehmen und Geringen gleich werden und Mord und

---

1) الثقلان in diesem Sinne ist wohl Qorân und Sunna; sonst gibt der Scholiast noch folgende Erklärungen an: der Qorân und des Propheten Nachkommenschaft; Abû bakr und ʿUmar; der Qorân und das Schwert.

2) Eigentl. Krankheit nach einem in den späteren Sûren sehr häufiger Ausdruck.

3) Wörtlich: ist aufs Unglück (als Lastthier) gestiegen und hat sich als zweiter Reiter aufs Abwenden gesetzt.

4) Sûr. 2, 15.

5) Eine derartige Ergänzung ist, wie der Scholiast richtig einsieht, die einzige Weise, in diesen Satz Licht zu bringen. Ältere Scholiasten hatten andere Ergänzungen die nicht zu billigen sind.

Unheil um sich greifen und Verwirrung und Aufregung allgemein werden und die Seelen zu ihrem natürlichen Hang zum Hader und Streit und Zank und Betrug sich wenden, so dass sie davor gänzlich das versäumten, das ihrem jetzigen und künftigen Leben frommt und heute und morgen [1]) ihre Krümmung gerade macht; und hierauf bezieht sich der Ausspruch des ʿUmar ibn al Chaṭṭâb, dem Gott gnädig sei: „die Regierung hält mehr Menschen zurück als der Qorân!“ denn die Meisten sehen auf die äussere Regierungsform, und die Furcht vor Strafe und die Angst vor Vergeltung hält sie zurück, dass sie von der Oberfläche der Erde sich entfernen und vom geraden Pfade ablenken; doch wer bringt uns Jemand der die Verse des göttlichen Buches in seinem Gedanken zur Vorschrift macht und in seinem Verstande sie bedenkt und sie sich zur Richtschnur macht, die ihn zum Besten leitet und zum Zügel der ihn vom Schlimmsten abwendet, so dass er in seiner Seele gebildet und in seinem Wesen gerade und in seinen Eigenschaften und Sitten wohl eingelernt werde? Diese Ansicht ʿUmar's, dem Gott gnädig sei, ist aber hergenommen aus Gottes Wort: „wahrlich Ihr erschreckt sie in ihrer Brust mehr als Gott, das kommt daher, weil sie unverständige Leute sind“ [2]); denn das aufgestellte Schwert ist für den grossen Haufen, aber der gesammte Qorân für die Hochstehenden, wenn auch Alle in ihren Ansichten übereinstimmen und an seine Gebote und Verbote sich binden; jedoch der gemeine Mann sieht das Schwert und erschrickt, der Hochstehende aber sieht die Wahrheit und folgt ihr; und ein Unterschied ist zwischen dem der sich durch etwas Anderes, als die Wahrheit leiten und zwingen und dem der sich durch das Licht seines Herrn läutern und bilden lässt.

Sehr ungewiss war ich früher über den Sinn des göttlichen Wortes: „Wir haben unsere Gesandten gesandt mit den deutlichen Beweisen und haben mit ihnen die Schrift und die Wage herabgesandt, auf dass der Mensch mit der Gerechtigkeit feststehe, und haben das Eisen herabgesandt, in welchem grosse Kraft und viel Nutzen für den Menschen liegt, und damit Gott wisse, wer ihm und seinem Gesandten im Verborgenen beisteht; wahrlich, Gott ist stark und mächtig“! [3]) Denn ich wusste nicht, wie Gott die Schrift und die

---

[1]) Jetzt und künftig, in diesem und jenem Leben.

[2]) Sûr. 59, 13.

[3]) Sûr. 57, 25.

Wage und das Eisen zusammenstellen konnte, da ihr Äusseres doch ohne alle Verwandtschaft ist und sie, wenn man nicht genau überlegt, von Allem was Ähnlichkeit und gleiches Geschlecht bewirkt, fern sind, und ich befragte darüber eine Menge von den angesehensten Gelehrten, die als Qorânausleger berühmt sind und deren Predigten unter den Gelehrten Ruf haben; doch erlangte ich von ihnen keine Antwort welche den Zweifel stillte, die Brust heilte und den Durst befriedigte, bis ich endlich selbst nachdachte und reiflich überlegte; da fand ich, dass die Schrift als Kanon des wahren Glaubens und Richtschnur der religiösen Entscheidungen die richtigen Wege klar macht und alle Pflichten darlegt und das Beste für Leib und Seele enthält und alle Entscheidungen und Bestimmungen umfasst, indem durch die Schrift der Streit und die Beleidigung abgewehrt und Zank und Feindschaft aufgehoben und gegenseitige Gerechtigkeit und Ehrlichkeit in der Vertheilung der Güter anbefohlen werden, welche den Menschen aus dem Umschwunge des Himmels und der Öffnung der Erde [1]) entspringen, damit, was daraus für die angeredeten Menschen hervorgeht, darnach eingerichtet werde, wie man des Erwerbes werth ist ohne Gewalt und Zwang; man bedarf aber, indem man das Leben durch die Nahrungsmittel erhält, neben der gebotenen Billigkeit auch der Anwendung eines Werkzeuges der Gerechtigkeit, damit dadurch der gegenseitige Verkehr von Statten gehe und Gerechtigkeit und Billigkeit unter einander allgemein werde; da gab nun Gott den Menschen ein, das Werkzeug, nämlich die Wage, zum Handel und Wandel anzuwenden, damit sie sich nicht durch Zwietracht darüber Unrecht thun und ins Elend gerathen, da sie kein geordnetes Leben hätten, wenn Einer frei dem Andern Unrecht thun könnte; und darauf geht Gottes Wort: „Und den Himmel hat er hoch gemacht und die Wage hat er aufgestellt, damit Ihr nicht über die Wage irrt; gebt also richtiges Gewicht und vermindert die Wage nicht“ [2]). Das heisst, dass Gott den Himmel zur Ursache für Lebensbedürfnisse und Nahrungsmitlel von allerlei Getreide und Pflanzen machte; die Lebensmittel aber, welche Gott seinen Dienern aus ihm (dem Himmel) hervorbringt, und der Unterhalt ihres Daseins muss nothwendig nach gerechter Weise ohne Betrug vertheilt werden; das gelingt aber

[1]) Vgl. Sûr. 86, 11, 12.
[2]) Sûr. 55, 6 sqq.

nur durch dies Werkzeug, das dort erwähnt wird. Darum machte Gott auf den in dasselbe gelegten grossen Nutzen aufmerksam durch die Wiederholung seiner Erwähnung und seines Sinnes. Was nun voranging betraf die Bedeutung der Schrift und der Wage; sodann ist bekannt, dass der gemeine Mann nicht anders im Gehorsam gegen die Schrift welche die göttlichen Gebote enthält, und gegen das Werkzeug das zum billigen Handeln unter einander aufgestellt ist, erhalten und dass die Welt nicht anders gezwungen wird, sich nach den Entscheidungen dieser beiden stets zu richten, als durchs Schwert, welches der Beweis Gottes wider den ist, der leugnet und widerspänstig ist und in die allgemeine Huldigung nicht mit einstimmt, da es der Blitz seiner Stärke, der Funke seiner Rache, die Kohle seiner Strafe, die Spitze seiner Vergeltung ist. Dies Schwert nun ist das Eisen dem Gott starke Kraft zuschreibt, worauf er in kurzem Worte [1]) mannigfach verzweigte, vielfach sich berührende, fest aufgehende, am Anfang und Ende richtige Sätze zusammenfasst. So geht aus dieser Auslegung die Bedeutung des Verses hervor und es ist klar, dass der Herrscher der Stellvertreter Gottes in seiner Schöpfung, der als sein Vertrauter mit der Beaufsichtigung seines Rechtes Beauftragte ist, weil ihn Gott mit seinem Schwerte umgürtete und ihm auf der Erde Macht gab und den Fürsten die Bestimmung machte, dass der glücklich, ruhmvoll und bei Gott geehrt und angesehen sein solle, der sich so viel als möglich um den Sieg der Religion und die Beschützung des Ei's [2]) des Islâms und der Muslims bemühte und der die Feinde, welche von seinem Gesetze abweichen und seine Gebote und Satzungen übertreten, mit seiner eigenen Person und seinem Vermögen, mit seinen Verwandten und seinen Mannen so bekämpft, dass er die Beklemmung der Brust möglichst aufhebt und heilt.

Nun wissen aber die Söhne der Wüste und der festen Wohnung, die Kinder der Stadt und des Zelts von da an, wo der Tag [3]) seine Flügel ausbreitet bis dahin, wo er sie, am westlichen Horizont angelangt, zusammenzieht, dass das Banner des Islâms nie beschattete einen

---

[1]) Gemeint sind die Schlussworte des besprochenen Verses. (Schol.)

[2]) Ein ziemlich häufiges Bild das von dem seine Eier vertheidigenden Vogel hergenommen ist.

[3]) Der Scholiast gibt dem Worte صبح hier die Bedeutung „Sonne". „Morgen" kann es allerdings unmöglich heissen.

Fürsten, durch eigene Erwerbung und durch Ererbung, von Natur und durch Aneignung begabt mit besserem Glauben und richtigerem Wissen, ausgedehnterer Kenntniss und sanfterem Gemüth, richtigerem Lebenswandel und reineren Gedanken, vollerer Treue und allgemeinerer Freigebigkeit, höherer Bescheidenheit und mächtigerer Stärke, grösserer Kraft und erhabenerem Ruhme, herrlicherer Herrschaft und Regierung und folgsameren Gehilfen und Genossen und furchtbarerem Schwert und Speer, grösserer Macht zum Schutz des Islâms und der Seinigen und zur Vertreibung des Götzendienstes und seiner Anhänger, feindlichern Sinns gegen das Eitle und die, so ihm folgen, als den Fürsten, den Saijid, den von Gott beschützten König Jamîn ad daula va amîn al milla Abû'l Qâsim Maḥmûd ibn Nâṣir addîn Abî Manṣûr Sabuktigîn. Er eroberte den Ost mit beiden Seiten und die Brust der Welt nebst den beiden Armen, da die vierte Zone [1]) mit den ihr zunächst liegenden Theilen der dritten und fünften in den Besitz seiner Macht festgeordnet liegt, und diese weiten Reiche und ausgedehnten Lande in der Hand seines Besitzes sich befinden und ihre Fürsten und jene die königliche Titel führen, unter seinem Schutz stehen und ihm Tribut zahlen, und sie sich schützen vor den Unfällen der Zeiten durch seiner Herrschaft und Obhut Schatten, und die Könige trotz ihrer Entfernung seiner Macht huldigen und vor seinem weit sich verbreitenden Schrecken zittern und trotz der weiten Trennung der Wohnsitze und der Schwierigkeit des Weges in Höhen und Tiefen vor seinem plötzlichen Einherziehen sich fürchten, und die Inder und Römer (Byzantiner) bei Erwähnung seines Namens sich unter ihren Kleidern verstecken und schaudern, wenn der Wind von seinem Lande herweht. Sobald er, dessen Herrschaft Gott dauernd erhalte! die Wiege verliess und die Brust nicht mehr sog und von seiner Zunge der Knoten der Rede sich löste und er, statt zu winken, deutlich reden konnte [2]), war seine Zunge stets mit Andacht und Qorânlesen beschäftigt, sein Geist mit Schwert und Speer befreundet, sein Sinn auf die höchsten Dinge gewandt, seine Wünsche an die Lenkung des Volkes geknüpft, sein Spielen mit den Altersgenossen Ernst und sein Ernst forderte zur Anstrengung auf, indem er schmerzlich empfand, was er nicht wusste,

---

[1]) In welcher Churâsân liegt (Schob).

[2]) Die andere Leseart gibt den künstlicheren Sinn: „und ihm (zum Verständniss) nur ein blosser Wink gegeben zu werden braucht ohne weite Auseinandersetzung."

bis er es gänzlich erkannt hatte, und indem er bedauerte, was rauh war, bis er es mit Gewalt und Kraft geebnet hatte. Der verstorbene Fürst, dessen Beweis Gott klar mache! sah die Welt nur mit seinem Auge und hörte nur mit seinem Ohre, sprach nur mit seiner Zunge und fand durch ihn den Geschmack des Lebens süss und in seiner Nähe den Duft der Luft lieblich; und er suchte die Schlösser der Dinge durch seine Rechte zu öffnen und die Folgen der Ereignisse durch seinen Namen [1]) löblich zu machen. Und immerfort lag er in seinem Schosse, bis ihn der Verstand der Mannbarkeit und die Einsicht der Reife aus demselben herabnahm; aber beständig stieg er in von ihm ertheilten Gunst- und Ehrenbezeugungen, Provinzen und Lehen, von einer Stufe zu einer andern, an Rang höhern, an Ansehn erhabeneren, bis er zum Oberbefehlshaber der Heere und Truppen in Churâsân ernannt ward und so zu einer Würde kam, nach der die Führer der Männer und die Leiter der Helden immer sich gedrängt hatten, die aber Wenige erlangten, deren Ruhm sich weit ausbreitete und von deren Glanz und Macht, Klugheit und List, Majestät und Erhabenheit, Würde und Reichthum die Karavanen von Churâsân und 'Irâq sich unterhielten. Und dies geschah trotz der Jugend seiner Jahre und der Frische seines Zweiges und des Anfangs seiner Sache und des Blühens seiner Jugend und seines Lebens.

„Er lenkte die Rosse, 15 Jahr alt, während seine Altersgenossen noch allerlei Geschäfte trieben.“

„Sie hielten ihre Bestrebungen noch darnieder, während ihn der königliche Eifer und der Gipfel des Heldenthums hob.“

Und so immer fort, bis er Herrscher von ganz Churâsân und vom gesammten Zâbulistân und den Ländern von Nîmrôz nach allen Seiten hin und den Gebirgen von Ĝôr trotz ihrer Unzugänglichkeit geworden war und Sind unterworfen und ausgeplündert und Multân bekriegt und vernichtet hatte und in Indien immer von Neuem, seine Wunden aufreissend, eingedrungen war und Indiens Widerspänstige gedemüthigt und seine Wohnungen und Häuser durchsucht und seine Festen und Burgen zerstört und aus den Götzentempeln Gotteshäuser des Islâms und aus den Schauplätzen des Trugs Wohnorte der Verehrung des Einen und des Glauben gemacht hatte. Da wurden die

---

[1]) محمود

Helden in ihrem Muth bei seinem Anrücken erschreckt und durch das Herannahen seiner Banner und Feldzeichen in Furcht gesetzt und ihre Andpâle und Ǵêpâle [1]), ihre Reisigen und Helden kamen in den Zustand, den Aśǵâ as Salamî [2]) mit folgenden Worten beschreibt:

„Und gegen Deinen Feind, o Sohn des Oheims Muḥammad's [3]), sind Hinterhalt das Tageslicht und die Finsterniss."

„Denn, wann er wacht, erschreckst Du ihn, und wann er schläft, ziehen die Träume Deine Schwerter gegen ihn."

Und Gott gab ihm so viel Kraft im Wissen und Gemüth und Schrecken durch seinen Namen und seine Person und Sieg über die verbündeten Feinde in Schlachten, deren Gleichen selten die Seele aushält, und vor deren Schrecknissen die Erde fast erbebt, dass man noch nie etwas Ähnliches gehört hat, ausser in alten Fabeln, mit denen man erschrecken und übertreiben und Verwunderung und Staunen erregen will, ohne die Wahrheit welche der Anblick selbst bezeugt, und für welche die Darlegung und der Beweis fest ist. Wenn die Bücher der islâmischen Reiche und die Geschichte der rechtgläubigen Religion aufgeschlagen würden, so würde sein Reich die Stärke dieser Reiche und seine Bemühungen die Stickerei dieser Prachtkleider sein, da keiner der frühern, durch Thaten glänzenden, durch hohe und rühmliche Eigenschaften strahlenden Könige das erreicht hat, was er durch sich selbst und seinen Vater, seine Spüren und seine Bemühungen erlangte. Und nachdem ihm Gott die herrlichsten Eigenschaften gab und ihm das Mass in allen Arten der Vollkommenheit voll machte, indem er ihm gab ein Reich, das auf Ardśêr [4]) in seiner Zeit und Almanṣûr mit seiner Herrschaft verachtend herabsah, und einen Schrecken, vor dem sich in den Schlafnächten nicht einmal die Heuschrecken zu rühren wagen, und vor dem die Augen der lauernden Nattern erlöschen [5]), und eine Gerechtigkeit welche die Gegensätze

---

[1]) Namen indischer Fürsten, wohl gleich Antapâla und Ǵajapâla.

[2]) Ein Hofdichter Hârûn arraśîd's.

[3]) Al'âbbâs, der Stammvater der 'Abbâsiden, war des Propheten Oheim.

[4]) Ardśêr, Sohn des Bâbak, Stifter des Sâsânidenhauses. Die Araber schreiben diesen Namen häufig mit ز für ر, welches ich desshalb im Texte nicht habe herstellen mögen.

[5]) Andere Leseart: „erstarren."

versöhnt, sogar das Feuer mit dem Wasser und die grauen Wölfe mit den Schafen vereinigt, so dass die Zähne der Raubthiere ihrer Spitzen und die Hörner der Härte ihres Innern entbehren können [1]). Und nachdem seine Zeit damit ausgefüllt ward, die Verwaltung nach der Frucht der Gelehrsamkeit zu führen und des Fürstenstandes nach der heiligen Überlieferung zu walten, so gab ihm Gott aus Gnade Söhne wie die leuchtenden Sterne, oder vielmehr die in Höhlen lagernden Leuen, oder vielmehr die schneidigen Schwerter, oder vielmehr die schnell dahin schiessenden Aare, Männer, wie sie noch nie gesehen sind an Grösse und Erhabenheit und Schönheit und Lieblichkeit und Glück und Heil und Freigebigkeit und Milde und Wissen und Bildung und Wort und Schrift und Gedächtniss und Überlegung, bittern und milden Eigenschaften, ja! und an Tapferkeit und Kühnheit und Verwegenheit und Fürstenmacht und Höhe und Erhabenheit und Herrschaft und Grossheit und Herrlichkeit und Regierung und Verwaltung und Lenkung und Behütung und Rossetummeln und Ritterkunst; so gab ihm Gott alles Glück und beschränkte auf ihn die Werkzeuge des Fürstenamts.

So hörte er nicht auf, sie im Schoss der Liebe zu erziehen und im Busen der Bildung heranzuziehen und sie mit Kriegerschaaren und Büchern bekannt zu machen, bis sich von ihnen der Vorhang des Reichs zu gut hielt für die übrigen Sonnen der Menschen und Vollmonde der Finsterniss und Meere der Freigebigkeit und Löwen der Tapferkeit und Spitzen der Schwerter und Solitärperlen der Schnur und die Auswahl [2]) der Tage und Nächte; da wandten sich die Hoffnungen und Sinne nach ihnen hin und es wetteiferte in ihrem Preis Dinte und Schreibrohr; so thut Gott seinen Dienern zu jeder Zeit und ist gnädig den Männern der Wissenschaft in der Zeit jedes Reichs!

Der Sultan bestellte aber den hohen Śaich Śams al kafâa Abû'l Qâsim Aḥmad ibn al Ḥasan zu seinem Vazîrat und zur Leitung der Angelegenheiten seines Reichs; einen Mann den Gott für eine Zeit aufsparte, welche eine Lücke in der Reihe der edlen Männer und thatkräftigen Leute traf; dem keiner gleich nach seinem Modell gemacht ward, und dessen Gleichen nicht in seiner Rennbahn sich tummelte durch Eigenschaften des Gemüths und vorwiegenden edeln Sinn, Freigebigkeit und beredte Schreibart und hohen Sinn, der

---

[1]) Weil sie die Waffen nicht mehr gebrauchen, da Einigkeit hergestellt ist. (Schol.)
[2]) Eigentlich „der Rahm, die Sahne“.

die Welt für ein Sonnenstäubchen, das in der bewegten Luft derselben schwebt, oder vielmehr blos für einen gedachten Punct am Kreise ansieht; und seine Schwelle ward zum Versammlungsort für die Auszeichnung und ihre Leute und zum Markt für die Bildung und die Gebildeten, zu dem die Waaren der Auszeichnung sowohl in gebundener, wie in ungebundener Rede gebracht werden, sowohl in gefesselter, wie in loser.

Die Reihen der Wortkünstler und der Schriftsteller haben schon manche Werke über ihre Geschichte und die Veränderungen der Zeit hinsichtlich ihrer je nach ihrer Kraft in feiner Darstellung und nach ihrem Antheil an der Beredtsamkeit verfasst; bis endlich Abû Isḥâq Ibrâhîm ibn Hilâl as Ṣabî sein „das Kronenbuch über die Geschichte Dailam's“ betiteltes Werk schrieb, welches mit den Prachtkleidern seiner bezaubernden Worte geschmückt, mit den Prunkgewändern seines glänzenden Inhalts bekleidet ist; so löste er den Knoten des feinen Ausdrucks durch sein Buch und machte das Antlitz der Beredtsamkeit durch das was er mit schwarzer Dinte schrieb, hellglänzend. Wenn es aber ein Reich gibt, dessen Herrlichkeiten nothwendig verewigt und dessen Thaten durchaus dauernd gemacht werden müssen, so ist es dieses hier, das von den Wortkünstlern fordert, dass sie durch die Darstellung seiner Grossthaten ihr Wort verewigen und durch das Niederschreiben seiner Bemühungen ihre Schreibrohre schmücken. Denn wenn die verstorbenen Schriftsteller bis zu dieser Zeit lebten, so würden sie wünschen, dass ihre Worte von anderen Reichen losgemacht und allein auf die Erzählung seiner Heldenthaten gewandt würden und sie würden selbst sagen, dass sie sich entschuldigen müssten, wie Abû Nuvâs, als er sagte [1]:

„Wann wir Dich herrlich loben, so bist du so, wie wir Dich loben und noch darüber;“

„Und wann einmal die Worte einen andern Menschen loben, so meinen wir Dich doch.“

Ich dachte mir aber immer, dass eines der Geschöpfe dieses Reichs, ein Mann von Antheil an der Kunst der Rede und Erfahrung auf dem Pfade der Beredtsamkeit seine Geschichte niederschreiben und

---

[1] Mit diesen Versen entschuldigte sich der Dichter gegen den Hârûn arraśîd, als er einst einen Statthalter gelobt hatte, den der Chalîfe aus blossem Spott über Ägypten gesetzt hatte. (Schol.)

über diese wechselnden Geschicke und Ereignisse ein Buch verfassen würde von der Zeit an, wo der verstorbene Fürst, dessen Ruhestätte Gott erleuchte! als Fürst auftrat, bis er den Fürsten ʿAbû ʿAlî Muḥammad ibn Muḥammad ibn Ibrâhîm ibn Sîmǵûr aus Churâsân, gänzlich geschlagen, vertrieb und ihn hernach in seine Gefangenschaft bekam und Churâsân's Regierung und Lenkung verwaltete und über Alles was ihm inzwischen begegnete, nämlich wie er den Fürsten Arriḍâ Abû' l'Qâsim Nûḥ ibn Manṣûr unterstützte und siegte und seiner freundlichen Aufforderung folgte und sein Haus und Land schützte und den von den Türkenwölfen noch verschonten Theil des Landes ihm bewahrte und sie durch Güte und Schrecken davon abhielt, Nûḥ's Würde zu vernichten und das was ihnen von seinem Reiche gefiel, sich anzueignen, indem er die Rechte seiner Ahnen ehrte, welche lange herrliche Thaten gethan und Geschenke gemacht und Wohlthaten und Güter gespendet und Geld und Vermögen ausgegeben hatten, so dass sie hohe Ehren und Würden aufspeicherten, und die der Würde gebührende Stellung gekannt und den Häusern ihren Schutz bewahrt und denen welche sich an sie wandten, ihre Bedürfnisse befriedigt hatten; bis dass der von Gott begünstigte Sulṭân Jamîn ad daula va amîn al milla seines Vaters Stelle erbte und ihm in der Anordnung der Dinge und Leitung des Volks und Vereinigung der Brüder und Verwandten und in der Gewinnung der Herzen durch Spendung von Schätzen folgte, bis er allein den Thron des Reichs erlangte und die Verwalten der entlegenen Reiche zu seiner Huldigung herbeieilten. Ich fand aber, dass die Schriftsteller in ihren Erzählungen sich auf die am Hofe verbreiteten persischen Gedichte verlassen, weil die Dichter derselben an des Sulṭâns hoher Pforte mit ihren Qaṣîden sich drängen, durch welche sie den Goldbrokat Rûdagî's und die Kunst Chusravî's und Daqîqî's bestauben [1]); und, so wahr ich lebe, diese Bücher genügen und heilen Schmerzen und vermögen mehr, als blos zu befriedigen und zu sättigen; aber sie bleiben bei Churâsân stehen und wissen sich nicht von ihm zu trennen und in andern Gegenden sich zu tummeln. Desshalb bewog mich der Dienst dieses erhabenen Hauses, den ich früher genossen habe, und der Segen der Wohlthat und Gnade, die ich in der Zeit des verstorbenen Fürsten, dessen Antlitz Gott heilige! erfahren habe,

---

[1]) D. h. sie weit übertreffen, so dass ihre glänzenden Stoffe dadurch ihren Glanz verlieren und wie bestaubt werden.

dass ich den Bewohnern ʿIrâq's ein Buch über diesen Gegenstand schenke in arabischer Sprache, wie der Qorân beredt [1]), dass man es zum Nachtgespräch beim Wachen und zum Gefährten beim Bleiben und Wandern machen möge, und dass man daraus die Wunder der Zeichen Gottes in der Veränderung und dem Umschwunge der Dinge von einem Zustand zum andern erkenne, indem ich anfange mit der Geschichte des verstorbenen Fürsten, dem Gott einen herrlichen Zufluchtsort und grossen Lohn gebe! von der Zeit an, da sein Quell entsprang und sein Baum sich verzweigte, bis dass ihn Fürst Abû'l Qâsim Nûḥ ibn Manṣûr, dem Gott eine kühle Ruhestätte gebe! aufrief, sein Reich wieder herzustellen und ihn an Abû ʿAlî ibn Sîmǵûr zu rächen, da dieser sich dem Gehorsam entzogen und ihn durch seine schlaue Politik aus seinem Aufenthalt weggezogen hatte, damit er sich gegen die ihn treffenden Unglücksfälle schütze, und den ihm folgsamen Türken befohlen hatte, den Nûḥ zu bedrängen, und sie durch Briefe und Geschenke angetrieben hatte, in das Reich desselben einzudringen; und indem ich alle berühmten Siege und bekannten Kämpfe welche er vollführte, erzähle und darauf folgen lasse die sich daran reihenden Ereignisse des erhabensten Sulṭâns Jamîn ad daula va amîn al milla unter Indern und Türken und Chalaǵen, und die ihm darin vom Schicksal bestimmten Siege und Erfolge und was sich daran schliesst von seiner Geschichte und der der Grenzfürsten in seiner Nähe. Gott aber gibt die Hilfe zur Erreichung des Zwecks und zur Erlangung des begehrten Ziels."

Der Anhang enthält eine Auseinandersetzung der persönlichen Verhältnisse des Verfassers nach Vollendung des Buchs. Eigentlich enthält aber dieser Zusatz der die Vorrede an Ausdehnung übertrifft, fast gar Nichts, als eine in der allerweitläufigsten Sprache ausgeführte Klage gegen einen gewissen Abû'l Ḥasan al-Baǵavî, der ihn von seiner Stelle in Ganǵ Rustâq verdrängt hatte, und ist offenbar bestimmt, am Hofe über die Sache Klarheit zu verbreiten. Wie gesagt, wurde dieser,

---

1) Diese Erklärung welche der Scholiast anführt, scheint die richtigste. Andere welche über diese Vermessenheit erschraken, erklären كتابى als Adj. relat. von كُتَّاب, dem Plur. von كاتب; Andere schrieben كنانى von كنانة, einem der Vorfahren Muḥammad's.

mit dem Werke selbst gar nicht zusammenhängende Anhang erst verfasst, als das Werk schon längst abgeschlossen war.

Um nun auf das eigentlich historisch Werthvolle des Jamînî überzugehen, so ist es, obgleich es in der Vorrede den übrigen Schriftstellern den Vorwurf macht, zu sehr bei den Ereignissen von Churâsân stehen zu bleiben, doch selbst in seinen Nachrichten über Churâsân und dessen Nachbarländer, besonders die westlichen, weit ausführlicher, als über die südöstlichen Reichsländer. Oft sind die Nachrichten der späteren Perser Mîrchâvand's und Firiśta's über die indischen Verhältnisse genauer als die unsers Schriftstellers, der gewiss nie in der Nähe Indiens sich aufgehalten hat. Nur die beiden letzten Feldzüge gegen Indien, welche er beschreibt, schildert er ausführlich. Und da doch die höhere Bedeutung des Ġaznavidenhauses darin besteht, dass es mit der Zerstörungswuth des Fanatismus und der Eroberungssucht die indische Cultur zu zertrümmern suchte, aber dadurch Indien selbst in ein engeres Verhältniss zu den Ländern des Westens brachte, so wollen wir als grösseren historischen Auszug die Beschreibung des Feldzuges nach Indien im Jahre 409 geben, in welcher wir viele genauere Angaben finden, welche bei den andern Schriftstellern fehlen.

ذكر فتح [1] مهرة [2] وقنّوج [3] وناحية قشمير [4]

ولما فرغ السلطان يمين الدولة [5] من مهمّ خوارزم وقد انضافت كاحدى اخواتها الى سائر ممالكه الموشحة باثار و لايته الموشعة باصباغ عدله ورعايته راى ان يختم صحيفة العام [6] بطابع الاستتمام اجماما للركائب والركب وتقليبا لراى الغزو بين جوانح القلب فعدل الى بست كالشمس قد جنحت للشمال وجاوزت نقطة

---

1) *A.* فتوح

2) So schreibt der Scholiast vor zu punctiren.

3) Dies ist die gewöhnliche, auch vom Scholiasten vorgeschriebene Punctation. Es findet sich aber auch قانوج

4) وناحية قشمير fehlt bei *A.*

5) *B.* fügt hinzu وامين الملة

6) *A.* المقام

الاعتدال فالدنيا بها حواشى المطارف او عواشر المصاحف او عقود المخانق (1
او نهود المعصرات العواتق يدبر اعمالها و يروئ فيما صار احمى لها الى ان اذن
۱۰الله (2 له (3 فى معاودة غزنة منشئًا سحاب الفكر فى غزوة تحقق اعجاز القران
بما تضمنه من وعد الله المنان فى اظهار دينه المرموم (4 بسيّد البشر و مولى البدو
والحضر محمد تاج الانام و سراج الظلام صلى الله عليه و على آله الخيرة البررة
الكرام على الدين كله وان سخطت نفوس و ضرعت خدود ورغمت معاطس
وانوف و بعد ان كانت الشقة قد (5 بعدت عليه و على اعوان دين الله
السائرين تحت رايته بنور هدايته اذ كانت الهند قد تُحيّفت من شواها واطرافها
سبيًا و انتهابًا و ملكت على اربابها سهوبًا و شعابًا فلم (6 يبق الا ما اجنّه ضمير
قشمير و من دونها فيافٍ تصمّ عن كل عزيف و صفير و تضل بينها وفود الرياح
الا بخفير و اتفق ان حشر اليه (7 من (8 ادنى ديار ما وراء النهر الى اقصى
حدوده زهاء عشرين الف من مطوعة الغزاة وقد (9 وضعوا سيوفهم على
عواتقهم محتسبين للجهاد منتدبين فى ذات الله (10 للاشتهاد يخطبون الجنان
بصداق الارواح و يستامون الغفران بحدود الصفاح فحرك من السلطان نفيرهم
و ذمر نفوس المسلمين تكبيرهم و اقتضى رايه ان يزحف بهم الى قنوج وهى التى
اعيت الملوك الماضين غير كستاسب (11 على ما يزعمه المجوس و هو كبش اقرانه
وملك الاملاك بزعمهم فى زمانه فثار (12 و بين (13 غزنة دار الملك وخطة قنوج
مسيرة ثلاث اشهر للركائب (14 القود و الخوانق السود فاستخار به وسار و هجر

---

1) *A.* المنجانق 2) *B.* fügt تعالى hinzu. 3) Fehlt bei *A.* 4) *c.* المرسوم ,المرقوم und المقوم 5) *B.* وقد 6) *A.* ولم 7) Fehlt bei *A.* 8) *A.* عن 9) *A.* فقد 10) *A.* fügt تعالى hinzu. 11) *A.* كشتاسب 12) *A.* فسار 13) *B.* hat davor noch و بينه 14) *A.* سير الركائب

النوم و القرار واستصحب من شهد من انصاردين الله واعوان حق الله رجالاً يقتحمون اشداق المنايا شوقًا (1 الى السعادة بالشهادة و حرصًا على الموعود من الحسنى و زيادة (2 و عبر مياه سيحون وجيلم و جندراهة و ايراية و بيت هرز وشتلدر (3 سالمًا فى سالمين و هذه اودية تجل اعماقها عن الاوصاف و تمتنع اطرافها عن الاطواف منها ما يغمر (4 غوارب الفيول فكيف كواهل الخيول و يدهده ثقال الصخور فكيف خفاف (5 المطايا و الظهور صنعًا من الله (6 لمن و الاه و غرر بروحه فى استدامة رضاه و لم يطا مملكة من تلك الممالك الا اتاه الرسول و اضعًاله (7 خد الطاعة عارضًا فى الخدمة كنه الاستطاعة الى ان جاءه جنكى (8 بن سهى صاحب درب قشمير عالمًا بانه بعث الله الذى لا يرضيه الا الاسلام مقبولًا والحسام مغلولًا فاظهر العبودية عن حاضر التوفيق وضمن الارشاد باقى الطريق و جعل يسير امامه هاديًا و يجزع واديًا فواديًا وكلما انتصف الليل اذن بالمسير خفق الطبول واستوى اولياء الله تعالى على الخيول يجشمون تعب الركض و السلوك الى ان يجنح الشمس من غد للدلوك حتى استظهر ماء جون لعشر بقين من رجب سنة تسع (9 واربعمائة و ما زال يفتتح (10 الصياصى و القلاع مبنية على ربود (11 الجبال وحروف القلال (12 بحيث تالم متالع (13 الاعناق متى (14 شخصت اليها (15 نواظر الاحداق الى ان شافه قلعة

---

1) Fehlt bei *B.* aus blossem Versehen, da es im Schol. erwähnt wird.

2) *A.* والزيادة

3) Die drei letzten Ströme bei *A.* وبرالة وتبت وشنلدر. Die Namen in der persischen Übersetzung siehe unten.

4) *A.* يعجز 5) Fehlt bei *A.* 6) *A.* fügt تعالى zu. 7) Fehlt bei *A.* 8) *A.* fügt شاه ein

9) *A.* خمس, aber تسع auch die Perser.

10) A. يفتح 11) *A.* ربود 12) وحروف القلال fehlt bei *B.* 13) *A.* مبالع

14) *B.* من 15) *A.* اليه

بربة([1] من ولاية هردت ([2] وهو احد الرايين ([3] اعنى الملوك بلغة الهند فاطلع على الارض اطلاعة وهى تموج بانصار حق ([4] الله مسومة من فوقها الترائك من ([5] حولها اللائك فتزازلت قدمه و اشفق من ان يستباح دمه فراى ان يتقى بالاسلام باس الله وقد شهرت حدوده و نشرت بعذبات العذاب بنوده فنزل ([6] فى نحو عشرة الاف منادين بدعوة الاسلام متفادين عن ولاية الاصنام فحقق الله تعالى ميعاده و احسن بفضله اسعادهم و اسعاده نعم تحرك ([7] وامتد به ([8] الوجيف ([9] الى قلعة كلجند ([10] و هو من اعلام الشياطين واعيان ([11] اولائك اللاعين يدل على الملوك بعز اقعس و يرنو الى القروم بطرف اشوس قد ([12] قضى فى الكفر معظم عمره وغنى بهيبة الملك و بسطة الامر ([13] عن تجسيم بيضه و سمره ولم ([14] يقصده احد الا ارتد عنه مغلولاً ([15] وعاد عقده عليه ([16] محلولاً عزة حال وكثرة مال و قوة رجال وعدة افيال و وثاقة ([17] معاقل وحصون وملك عن مطامع الانام ومطامح الوهن والانثلام مصون فلما راى السلطان قد قصد قصده وجرد لمجاهدته جهده رتب خيوله وفيوله ([18] وراء غياض لو رميت بافراد الابر لاتقتها الارض باوراق الشوك والشجر واغرى السلطان به بعض طلائع جيوشه فثاروا اليهم يخرقون تلك الاجام خرق الامشاط

---

1) So *c.* *B.* بزنة , *A.* بربة . Die persischen Handschriften haben beide برمة . Aber Firiśta (nach Wilken hist. Ghazn. p. 194) hat مهاون . Dow, Mawin; Briggs, Maharun.

2) So lese ich nach hist. Ghazn. l. c. *A.* und *B.* هردب , *c.* هرز , *a.* هردث , *b.* هرون

3) *A.* الرايات 4) *A.* دين 5) *A.* ومن 6) *B.* ونزل 7) Fehlt bei *A.* 8) Fehlt bei *A.* 9) *B.* fügt hier بعد zu.

10) *A.* كلجند . (So auch Mîrchâvand.) *a.* كلجد (ohne Puncte). b. wie *B.* Firiśta كلجند (wie *B.*) Dow Calchunder.

11) *B.* واعين 12) *A.* وقد 13) *A.* الارض 14) *A.* لم ohne و 15) *B.* مغلولاً Wie *A.* *c.* 16) *A.* عنه 17) *B* وثاقة ohne و 18) *A.* فيوله وخيوله .

منابت الشعور بل الاشافى محارز [1] السيور واعرض [2] للسلطان طريق من
فوق القلعة المذكورة فلم يرع اهلها الا البحر [3] الاخضر و الله اكبر و السيوف
لاتبقى ولاتذر فثبتوا للجهاد مستقتلين وتواصوا بالمنايا مستبسلين والسيوف تاخذهم
من فوق و قدام و يبعضهم ما بين لحوم و عظام و حملاتهم بينها تتصل اتصال
الكعوب و ضرباتهم تتوالى توالى المغيث [4] المصبوب [5] ان الله تعالى منزل
الحديد ذى الباس [6] الشديد هو [7] الذى اذا شاء قطع و اذا [8] شاء نبا وامتنع

☆ كذاك سيوف الهند تنبو ظباتها   و تقطع احيانا مناط القلائد [9] ☆

فان نالت من اولياء الله فلاجر [10] الاشتهاد وثواب المعاد وان نبت فلاعجاز القدرة
واظهار العبرة ليعلم ان الحكم لله [11] فى كل مخذول ومعصوم ومحروس ومقصوم
وظل المخاذيل يتنامسون بينهم وقد عاينوا سيوفهم نابية [12] وسيوف [13] الحق عليهم
ماضية و حملاتهم واهية و حملات اهل الدين اولى و ثانية ماهاؤلاء من جنس
الانس و لا من زمر البشر هيهات ان وقع الحديد ليحز فى الجبال و لا حز له [14]
فى هاؤلاء الابطال حتى اذا مثل لهم شخص الطغيان فى صورة الخذلان
تواصوا باقتحام ما وراءهم من زاخرات [15] المياه يظنون انها تقيهم باس الانتقام
و تحميهم [16] كاس الحمام ولايرون ان الكفر لا يهدى سبيله و ان الله يردى
بكثير مايحيى قليله لا جرم ان صفائح الماء و افقت صفاح الدهماء و اوسعوا
قتلًا و اسرًا و اغرقوا فادخلوا نارًا و لعل عدد القتلى و الغرقى [17] يزيد على

---

1) *A.* محارز 2) *A.* اعرضت 3) Bei *A.* zweimal gesetzt البحر البحر 4) *A.* الغيث

5) *B.* المنصوب, das aber nach dem Schol. ein blosses Versehen ist.

6) *A.* البطش 7) *A.* وهو 8) *c.* واذ 9) *A.* التمائم 10) *A.* فلاجل 11) *A.* له

12) *A.* نائبة 13) *A.* fügt hinzu اهل 14) *A.* و لا يحز 15) *B.* زاخرة 16) *B.* فتحميهم

17) *A.* الغرقى و القتلى

خمسين الفًا اصبحوا طعمًا للنسور و الضبعان و اقواتا التماسيح و الحيتان و عهد
كلجند الى قتالته فاهلك بها عرسه ثم كر (1 فلحق بها نفسه و اغنم الله السلطان
مائة و خمسة (2 و ثمانين راسًا من الفيلة الضخام (3 الى سائر ما اطّرد (4 عليه حكم
الاغتنام من نعم الله الجسام و قسمه الراجحة بالاقسام (5 و لما وضعت تلك الحروب
اوزارها و حلت له الغنائم ازرارها عطف عنانه الى شط البلد الواقع عليه اسم
المتعبد وهو الذى بناه (6 مهرة الهند يطالع ابنيتها التى يزعم اهلها انها (7 من
صنيع الجنان (8 دون الانسان ابداع اساس و سقوف و اعجاز اوساط و حروف
فراى ما يخالف العادات و يفتقر (9 رواتها (10 الى الشهادات بل المشاهدات
بلدًا مبنى السور من صم الصخور وقد اشرع باban منها الى الماء المحيطة به موضوعة
ابنيتها فوق شواخص القلال (11 صيانة لها من (12 مضارّ سيول الماء ومغار (13
غيوث السماء وعن جنبتيها الف قصر شبيهة بسائر الابنية فى الوثاقة مشتملة على
بيوت اصنام قد هندمت مفاصل اعراقها بمسامير تساوى سطوح البناء و توارى (14
ما وراءها من الحزوز (15 تحت الخفاء وفى صدر البلد بيت اصنام يحكى اخواته او
احسن و يجرى مجرى (16 اضرابه بل اتقن لا يهتدى الكتاب باقلام الدواة
ولا النقاشون باطراف الخامات الى امثالها تحسينًا (17 و تزويقًا و نقوشًا تختطف
الابصار بريقًا وكان فيما كتب السلطان به انه لو اراد مريد ان يبنى ما يعادل

---

1) *A.* und *c.* fügen عليه hinzu (و ليس بسديد Schol.)

2) *B.* خمسًا 3) *A.* fügt مضافة bei. 4) *A.* اضطر 5) *A.* بالاقسام 6) *A.* und *c.* lassen الذى بناه aus. 7) *A.* انه 8) *A.* الجان 9) *B.* تفقر 10) So *A.* und *c.* *B.* رواياتها 11) *A.* التلال 12) *A.* عن 13) *A.* und *c.* معارّ 14) *A.* und *c.* توازى

15) *c.* الخزوز (و ليس له معنى مناسب Schol.)

16) Fehlt bei *A.* 17) *c.* تجنيسًا

اشباه هذه الابنية لعجز عنه بانفاق مائة الف الف درهم فى (1 مائتى سنة على
يدى (2 عملة كملة ومهرة سحرة و فى جملة الاصنام خمسة من الذهب الاحمر
مضروبة على قدر خمسة اذرع فى الهواء منصوبة قد القهت عينا واحد منها
ياقوتين لو سيم مثلهما على سلطان لابتاعه (3 بخمسين الف دينار استرخاصًا
و لم يستثن دركا و لا خلاصًا و على اخر قطعة ياقوت ازرق اروى ريًّـا (4 من
ريق الماء و بريق البهاء تتزن (5 اربعمائة و خمسين مثقالًا و خرج من وزن
قدمى احد (6 الاصنام المذكورة اربعة الاف و اربعمائة مثقالًا من الذهب وكانت
جملة الذهبيات الموجودة عن اجرام الاشخاص المنصوبة ثمانية (7 و تسعين الفًا
و ثلاثمائة مثقال و زادت الفضيات منها على مائتى قطعة لم يمكن وزنها الا بعد
التفصيل و العرض على كفف المعائير و امر السلطان (8 بسائر بيوت الاصنام
فضربت بالنفط و الضرام و جعلت سقوفها مواطىء الاقدام و سار من بعد قدمًا
يؤوم (9 قنوج وقد اشتق (10 الفأل له (11 من تصحيفه فتوحًا وعده صنعًا من
الله (12 ممنوحًا و خلف معظم العسكر وراءه (13 تطيعًا لراجبال (14 ملكها فى
الثبات لخفة الزحام (15 و تقبيحًا له (16 قبل اللقاء صورة الانهزام اذ كان امراء
الهند على غلب رقابها و قوة اسبابها و اصحابها اطواعًا لراى قنوج اعتزازًا
بمكانه و اغترارًا بفخامة شانه و لم يعبر على قلعة من قلاع تلك الرباع الا (17
وضعها بالارض و عرض اهلها على الاسلام او السيف اشد العرض (18 و حاز

---

1) *A.* setzt مدة hinzu. 2) *A.* ايدى 3) *A.* لا بتاعهما 4) So liest *A.*, *B.* blos ريا, *c.* اروى 5) *A.* تزن 6) *B.* احد قدمى 7) *B.* ثمانيا 8) *A.* fügt بعد hinzu. 9) *A.* يروم 10) *c.* fügt hinzu معروفا 11) *B.* له الفال 12) *A.* fügt تعالى hinzu. 13) *A.* وراءه معظم العسكر 14) *c.* und *a.* راجيال, *b.* جبال, Mîrch. حيبال 15) *A.* الزخام 16) *A.* اليه 17) *A.* تلقاء 18) اشد العرض fehlt bei *B.*

من السبايا و النهاب و النعم الرغاب ما يُعجز[1] انامل الحساب و وصل ثامن شعبان الى قنوج وقد فارقها راجبال حين سمع باقد امه فراق من لا يرى الهزيمة عنه عارا و لا يعتد الفضيحة بها[2] شنارًا و عبر السلطان[3] الماء المسمى كنك وهو الذى يتواصف الهنود قدره و شرفه و يرون من عين الخلد فى السماء مغترفه ان احرق ميت منهم ذروه فيه بعظامه و ظنوه طهرة لاثامه و ربما اتاه الناسك من بعيد فغرق نفسه فيه يرى ان ذلك ينجيه وهو فى العاجل يرديه و فى الآجل يصليه و يخزيه ثم لا يميته و لا يحييه وتتبع السلطان قلاع قنوج فاذا هى سبعة موضوعة على الماء المذكور كالبحر المسجور وفيها قريب من عشرة آلاف بيت للاصنام[4] يزعم المشركون انها متوارثة لهم[5] منذ مائتىْ الف سنة الى ثلاثمائه الف سنة كذبًا وزورًا وقولاً موزورًا و عدولاً عن سَنَن الهدى وكفورًا و بحسب قد متها كانت عبادتهم لها و اجهاشهم بالدعوات اليها وقد شرد عنها اكثر اهلها خيفة الايم واليتم وحلول النكير بآلهتهم الصّم البكم فمن بين[5] ناج اغاثه نجاؤه وثاو اباده ثواؤه و لم ينجه من سيوف الحق ارضه و لا سماؤه ففتحها كلها فى يوم واحد ثم اباحها لاهل عسكره يتناهبونها طلقًا حلالاً و يتناوبونها وقماً[6] و اذلالاً و ركض منها الى قلعة منج[7] المعروفة بقلعه البراهمة و هم حى لقاح و عتاة ما لهم عن الفساد فى تلك[8] البلاد براح فثبتوا للقراع اشباه العفاريت عارجة و الشياطين ماردة[9] مارجة حتى اذا اعوزهم الثبات و اعجزهم النجاة و علموا ان ليس[10] لهم بالمسلمين طاقة و ان

---

1) A. يعجزعنه 2) A. به 3) Fehlt bei A. 4) A. من الاصنام 5) Fehlt bei A.

6) A. وثمًا

7) Fir. بنج، aber Dow und Briggs Munj. Mîrch. ميج ، منج und بهيج. Ibn Ḥaidar ميج

8) A. بتلك 9) B. schiebt hier او ein. 10) B. ليست

دماءهم لا شك مهراقة تهاووا من غرفات الجدران و شرفات البنيان على شبا
الرماح و ظبى الصفاح استخفافاً بالنفوس و الارواح و استسلاماً لامر الله المتاح [1]
لا غرو [2] ان السيوف اشربت الارض دماءهم و اطعمت النسور اشلاءهم
كذلك المنايا اصهار من خطب اليها لم تر له ردًّا و لم تجد من انكاحه بدًّا و اخذ
السلطان على تفيئة ذلك نحو قلعة اسي [3] و صاحبها المعروف بجند بال
بهور [4] احد [5] انياب الهنود و ارباب الجنود لم يزل ذا منعة بالمُلك و سعة
فى المِلك فعرض له راى قنوج منازعًا له [6] و مادّه الحرب مكاوحًا و مقارعًا
و لم يزد على ان اتعب اولياءه و نكل على الخيبة وراءه وقد احاط بهذه
القلعة غياض متكاثفة كاعراق الجياد و متداخلة كاشعار [7] الحداد لا يستجيب
الافاعى بينها للرقاة و لا يستنير البدر عندها للسراة قد احاطت بها خنادق
قعيرات [8] الحفائر فسيحات الدواير احاطة الثور بالثريا فما له عنها انفراج
و لا لها دونه انعراج فلما شعر المذكور بزحف السلطان اليه فى كواكب دولته
و مواكب جملته فقد قلبه فرط الحذار [9] و حبس نبضه فاذا هو [10] ذنب
الفار و راى الموت فاغرًا فاه فلم يملك الاان يوليه قفاه فامر بقلع قلعته من
اصولها و تعويرها [11] على من يهم آنفًا بحلولها وقفى اثره [12] بعفاريت انصاره
ينهبون و يغنمون و يقتلون و ياسرون حتى علم الكافرون انهم هم الخاسرون

---

1) A. المباح 2) لا جرم 3) A. a. اسى, b. اسر

4) So Mîrch. B. جندال بهور, A. جندال بهو, c. جندال (ohne بهور), a. جند بال, b. جند مال (stets ohne Punct des ب).

5) A. وهو احد 6) Fehlt bei A.

7) c. كاشفار. Dann ist حداد Plur. von حديد (Schol.)

8) A. قصيرات 9) A. فقد قلبه فى فقد الحذار

10) A. فكان 11) A. و تصويرها 12) B. اثاره

وكان المخذول يرى ان اعوانه من كماة المقانب (1 و حماة الاشاهب و رماة الكتائب (2 حتى راى عسكر السلطان بين تلك المشاغب و آثارهم بالقنا والفواضب والقسى المواطر كالسحائب فعلم ان ضرب اللاعب خلاف ضرب الثائر الغالب و قوس المحلج غير قوس الناشب و لما فصل السلطان امر جندبال (3 واذاقه فى مهربه الداء العضال عطف على جندراى (4 احد اكابر الهند فى قلعة شروه وهو يظن بنفسه ان القائل يعنيه بقوله

☆ عطستُ بانف شامخ و تناولت يداى الثريا قاعدًا غير قائم ☆

قد ذهب بها عن (5 ان يعطى غيره مقاده او يالف غير التعزز عادة وكانت (6 فى غابر الايام بينه وبين بروجبال (7 مناوشات (8 تحاحش عن حبوط الرقاب فدامت حتى استلحمت رجالًا و اصطلمت ابطالًا فابطالًا ثم قام دست الحرب بينهما فاضطر الى التوادع والتكاف حقنًا للدماء وصونًا للاطراف وخطب بروجبال (9 اليه ابنته على ابنه بهيمال (10 استدامة للالفة واماطة للقرفة (11 واستدفاعًا للشر والفساد (12 واستبقاء للسيوف فى الاغماد وسرح ابنه اليه على تنجزه عقد الوصلة وشرط الاتشاج فى اللحمة والاشتراك فى البيت والنعمة فلما حصل الختن فى يده جعله تحت قده وقيده وطالبه بعوض ما ذهب له على (13 والده فعجز بروجبال عن قصد

---

1) *A.* المغانب

2) *A.* fügt hinzu يذبون عنه ذب تنجيه عما هو فيه ; c. تنجيه عما فيه oder الاسود عن اشبالها و الدببة عن اطفالها

3) Hier hat auch *A.* جندبال 4) Fir. جندر راى 5) Fehlt bei *A.* 6) *A.* فكانت

7) *a.* und *b.* بروجبال 8) *A.* fügt hinzu ومحاحشات 9) Fehlt bei *A.*

10) Obgleich alle Mscrpt. بهمال haben, habe ich doch das ب einsetzen zu müssen geglaubt.

11) Diese Leseart, welche der Schol. vorzieht, hat *c*; *A.* und *B.* للفرقة

12) *A.* blos للفساد 13) *A.* fügt يد hinzu.

قلعته و اقتناص بيضته و استخلاص ابنه من اسار محنته غيران المنازعة لم تنفك
بينهما قائمة الى ان طلعت رايات السلطان يمين الدولة(¹ على تلك الحدود
و سفر صنع الله له فى المقصود بعد المقصود فاما بروجبال فلحق ببهوجديو(²
احد المتعززين(³ بحصانة المعاقل وحزونة المداخل وخشونة المواقل خلاصًا
بمهجته و اعتياصًا بزعمه على من هم باقتصاص اثره و اما (⁴ جندراى فانه
استعد للمدافعة و احتشد للممانعة اعترارًا(⁵ بوثاقة قلعته و لو ثبت لاقتلعته (⁶
و ادلالًا بمنعته و او وقف لاختلعته (⁷ فراسله بهيمبال بان محمودًا ليس من جنس
اكابر الهنود وامراء رجالهم السود ان السلامة من مثله تغتنم و الجيش باسمه
واسم ابيه(⁸ يستهزم و قد راينا من كان اقوى منك حكمة و اعلى اكمة لم يقم
لضربة من ضربات حدوده ولم يف بهضبة من هضبات جنوده فان اردت
الافتضاح فشانك او الخلاص فغمض ما استطعت مكانك فعلم ان الرجل قد
نصحه وانه ان خالف الحق فضحه فسرب اثقاله و افياله وخزائنه واموال نحو
جبال تناغى كواكب الجوزاء و اجام توارى خد الارض عن عين السماء وورى
بوجه مقصده فلم يدر اين سار والى(⁹ اى الاقطار طار أمتطى الليل ام اقتعد
النهار وكان غرض النصيح المظلوم فى تهريبه وتغريبه اشفاقه من حبالة الاقتناص
فيسام من كلمة الاسلام ما سيم اعمامه و اقاربه(¹⁰ حين اضطروا الى الاستيمان
و الاستسلام فلما احاط السلطان بتلك القلعة و افتتحها على حصانة قواعدها

---

1) Bei *A.* fehlt يمين الدولة

2) *B.* بهو جذيو Bei den Persern fehlt der Name.

3) *A.* المتحصنين 4) *A.* فاما 5) So *A.* und *c. B.* اعتزازًا 6) *A.* لقلعته

7) *A.* لاعتطافته 8) *A.* باسمه و اسم الله تعالى 9) *A.* و من 10) *A.* fügt hinzu من قبل

و مناعة مراقيها و مصاعدها و توسع منها فى علف كثير ومال على اختلاف اصنافه خطير لم يهنه الموجود و قد فاته الكافر المقصود وضاقت به الارض دون مطلبه (1 و انتزاعه من يد مهربه فاقتص (2 اثره ركضًا نحو خمسة عشر فرسخًا بين منابت اشجار تضك الوجوه فتدميها ومساقط احجار صدم الحوافر فتحفيها ولحق القوم ليلة الاحد لخمس بقين من شعبان و هم بطوون مجاهل الارض هبوطًا و صعودًا و لا طىّ (3 التجار بحضرموت برودًا و اهاب الى اولياء الاسلام و ابناء الصلاة و الصيام باقتصاصهم و ادراع (4 الظلام فى اقتناصهم (5 ثقة بالله (6 الناصر لدينه القاضى على الكفر بتوهينه فكم من (7 قتيل هنالك قبل ان يمسه حر الحديد واسير تقيد قبل يد التقييد فاما الاموال فباتت حمًا دون الارواح و سترًا دون حد السلاح وحر الجراح لا (8 يعبأ بها او تشفى (9 النفوس من غزوة الكفار و عبدة الشمس و النار و ظل اولياء الله (10 يتتبعون طرائح (11 المخاذيل ثلاثة ايام تباعًا تنفلًا و اغتنامًا و حلالًا بعد ان جمعها الكفار حرامًا و اما الفيلة فهن بين مقهور و مردود و متطوع بالعود الى السلطان محمود لطفًا من الله تعالى يبيح له غنائم الاموال حتى يسوق اليه بهائم الافيال لاجرم انها سميت خداى آورد (12 شكرًا لله (13 على الهام ما لا يمسك الا بالمقامع و لا يملك فى المراتع الا بالحيل الخوادع ان (14 ياتى طوعًا فيهجر الاصنام و يخدم الدين و الاسلام و لقد احسن من قال

---

1) B. طلبه 2) B. واقتص

3) B. على; ein blosser Schreibfehler, da der Scholiast طىّ erklärt.

4) A. fügt لباس hinzu. 5) B. باقتناصهم 6) A. fügt تعالى hinzu. 7) Fehlt bei A.

8) So A. u. c. B. ولا 9) تشتفى 10) B. الاولياء 11) A. طوائح 12) A. خداى ورد Bei Fir. خدا داد 13) B. شكر الله, A. fügt تعالى hinzu. 14) A. انى

☆ قل للامير عدت حتـــى قد اتاك الفيل عبدا ☆
☆ سبحان من جمع المحا سن عنده قربًا و بعدا ☆
☆ لو مس اعطاف النجو م جرين فى التربيع سعدا ☆
☆ او سار فى افق السما ء لانبتت زهرًا و وردا [1] ☆

و بلغ ما در [2] من خزائن السارب الهارب ذهبًا و فضة و يواقيت محمرة و فرائد مبيضة قرابة ثلاثة الاف الف [3] درهم فاما [4] السبى فالشاهد على كثرة عدده و وفور مدده وقوع الاستيام على الواحد [5] منهم بما [6] بين درهمين الى عشرة دراهم ذلك [7] فضل الله الذى ذخره لايام السلطان يمين الدولة و امين الملة [8] الملى له بتمام الثواب يوم قيام الحساب فالحمد لله خير معبود. و محمود [9] و له الشكر على ما اقر به عين محمد صلى الله عليه و سلم بمحمود

„Geschichte der Einnahme von Maharra und Qinnauǵ und der Gegend von Qaśmîr“.

„Und nachdem der Sulṭân Jamîn addaula va-amîn almilla mit der Angelegenheit Chârazm's fertig geworden, und dies Land wie seine andern Genossinnen zu den übrigen Ländern, welche mit den Spuren seiner Herrschaft geschmückt und mit den Farben seiner Gerechtigkeit und Pflege geziert waren, hinzu gefügt war, entschloss er sich auf den Rest des Blattes des Jahres das Siegel der Vollendung zu drücken, indem er die Kamele und Rosse zusammen brachte und im Herzen den Plan eines Glaubenskrieges überlegte. Da zog er nach Bust, wie die Sonne, wenn sie sich nach Norden wendet und den Punct

---

1) Von den Persern hat *a.* blos Vers 1, *b.* v. 1 (ohne die Worte الفيل عبدا) und 2.

2) *B.* رد *A.* در دورو (sic).

3) *B.* ثلاثة الف. Die Perser haben sogar سه هزار بار هزار دينار

4) *B.* فيا 5) على الواحد fehlt bei *A.* 6) *A.* ما ohne ب 7) *B.* وذلك 8) Bei *A.* fehlt و امين الملة 9) Fehlt bei *A.*

der Gleichheit [1]) überschreitet, so dass die Welt darob schön ist, wie die Verbrämungen der Prachtkleider oder die Verzierungen der Handschriften oder die Halsbandschnüre oder die Brüste eben herangewachsener Jungfrauen; indem er Bust's Angelegenheiten leitete und darüber nachdachte, was die Stadt am besten schützen würde; bis endlich der Höchste ihm erlaubte, nach Ǵazna zurückzukehren, indem er die Wolke der Gedanken über einen Zug hervorbrachte, welcher die Wunder des Qorân's in Bezug darauf bestätigen sollte, dass Gott, der Wohlthäter, in ihm verspricht, seine Religion, die durch den Fürsten der Macht und den Herrn der Wüsten und Städte, Muḥammad, den Propheten der Sterblichen und die Leuchte der Finsterniss, den Gott nebst seinen guten, reinen Angehörigen segne und grüsse! festgebaut ist, über alle Religion siegen zu lassen, wenn auch manche Seelen zürnen und Wangen sich höhnisch verzerren und Nasen sich verächtlich hoch heben [2]). Nachdem aber die Ferne für ihn und die Helfer der Religion Gottes, welche unter seinem Banner in dem Lichte seiner Leitung durch Gott einherzogen, sehr weit geworden war, da Indien schon von seinen äusseren Theilen und den Seiten her mit Plündern und Erbeuten eingenommen und mit seinen Wüsten und Schluchten seinen Herrn entrissen war, so blieb nur noch übrig, was das Innere von Qaśmîr bedeckte, indem davor Wüsten liegen, wo weder Dämonen- noch Vogelgeschrei vernommen wird, und wo die Gesandtschaften der Winde ohne Führer irre gehen. Es traf sich aber, dass von den nächsten Grenzen Transoxaniens bis zu den äussersten Enden desselben Glaubensstreiter, 20000 an der Zahl, sich sammelten, welche ihre Schwerter über ihre Schultern gehängt hatten, indem sie blos für den himmlischen Lohn kämpften und um Gottes willen dem Rufe zum Märtyrertode folgten, da sie mit reiner Seele das Paradies erstrebten und mit den Schwertspitzen die göttliche Verzeihung suchten. Dann brach der Sulṭân mit dem Heere auf und die Seelen der Muslims regte der Schlachtruf auf: „Gott ist der Grösste!“ Sein Plan war darauf gerichtet, sie nach Qinnauǵ zu führen, einer Stadt welche kein früherer König hatte einnehmen können, als Guśtâsp nach der Meinung der Magier — er war nämlich nach ihrer Meinung der Fürst seiner Genossen und der König der Reiche zu seiner Zeit —; da brach er auf, während

---

[1]) Das Frühlingsäquinoctium.

[2]) Weitere Ausführung von Sûr. 9, 33 und 61, 9.

zwischen seiner Hauptstadt Ġazna und der Gegend von Qinnauǵ ein Weg von drei Monaten für langhalsige Kamele und schwarze Renner war; doch er erbat es sich von Gott als Gnade und zog hin und vermied Schlaf und Ruhe und nahm von den anwesenden Helfern der Religion Gottes und Vertheidigern der Wahrheit Gottes Männer mit, welche dem Todesgeschick in den offenen Rachen stürzten aus Verlangen nach dem Glück des Märtyrertodes und aus Sehnsucht nach dem verheissenen Heil und noch Mehrerem. Er setzte selbst mit seinem ganzen Heere wohlbehalten über die Ströme Saiḥûn [1], Ǵêlam, Ćandrâha [2], Irâjâ [3], Baitaharz (?), Śatludr [4], Flüsse deren Tiefe zu gross ist, um beschrieben zu werden, und deren Ufer nicht mit Schlauchkähnen [5]) zu erreichen sind, welche stellenweise über die Rücken der Elephanten gehen, geschweige denn die Schultern der Rosse, und die schwersten Felsblöcke wegwälzen, geschweige denn das leichte Gepäck und die Lasten; das geschah aus Gnade von Gott gegen den der ihm nahetritt und, um seine Huld sich zu erhalten, sein Leben aufs Spiel setzt. In jedem von jenen Reichen die er betrat, kam ihm ein Bote (von dem Fürsten) entgegen, welcher das Haupt zur Unterwürfigkeit senkte und in Dienstbarkeit den wahren Gehorsam darbot, bis sogar Ćankî (?) Sohn des Sahmî (?), der Fürst des Qaśmîrthales, zu ihm kam, da er wusste, dass der Sulṭân von Gott gesandt sei, welcher streng fordert, dass man den Islâm als Religion annehme und das Schwert abstumpfe; so zeigte er aus göttlicher Gnadenwirkung seine Dienstbarkeit und verpflichtete sich auf dem Reste des Weges als Führer zu dienen und begann als Wegweiser vor ihnen herzugehen und über einen Fluss nach dem andern zu setzen. Jedesmal um Mitternacht gab der Trommelschlag das Zeichen zum Aufbruche und setzten sich die Freunde Gottes auf die Rosse, um des Zug's und Marsches Mühsalen so lange zu tragen, bis sich am andern Tag die Sonne zum Untergang neigte. Endlich am 20. Raǵab 409 (2. Dec. 1018) überschritt er den Ǵûn (Jamuna); dann nahm er in einemfort die auf Felsenklippen so hoch erbauten Schlösser und Burgen ein, dass der ausgestreckte Hals Schmerz

---

[1]) Hier sicher der Indus. Die Punctation der übrigen Namen habe ich meistens so gegeben, wie der Scholiast sie vorschreibt.

[2]) Ćandrabhâga.

[3]) Iravatî.

[4]) Setleǵ (Çatadru).

[5]) Kähne welche durch Schläuche über Wasser gehalten werden.

empfand, wenn er nach ihnen die spähenden Augen emporhob. Endlich kam er vor die Veste Barma (?), welche dem Hardat [1]), einem der Râǵa's oder indischen Könige gehörte; der schaute nach unten bedächtig hinab und sah, dass die Erde von den mit Zeichen versehenen, mit Helmen bedeckten, von Engeln umgebenen Helfern der Religion Gottes wogte; da bebte sein Fuss und er fürchtete, sein Blut möchte vergossen werden; desshalb entschloss er sich, durch Annahme des Islâms dem Zorne Gottes, dessen Schwerter schon gezogen und dessen Fahnen mit den schärfsten Strafen schon entfaltet waren, zuvorzukommen und mit etwa 10000 Leuten, welche den Ruf zum Islâm erschallen liessen und sich freiwillig von der Herrschaft der Götzen lösten, kam er herunter. So erfüllte Gott sein Versprechen und gab ihnen und dem Sulṭân herrliches Glück. Wahrlich, so ist es! Dann zog er weiter in schnellem Marsch, bis er zum Schloss Kuléand's [2]), eines der ersten Teufel und Vornehmsten dieser Verfluchten kam, welcher Könige mit starrem Blick ansah und Fürsten mit finsterm Auge anschaute, der seines Lebens grösste Zeit im Unglauben hingebracht und, weil er so sehr gefürchtet und seine Macht gar gross war, gar nicht erst Schwert und Lanze zu zeigen brauchte, da jeder der ihn angriff, entkräftet zurückgeschlagen ward und muthlos umkehren musste wegen der Stärke seiner Macht, der Menge seines Vermögens, der Kraft seiner Männer, der Anzahl seiner Elephanten und der Festigkeit seiner Burgen und Schlösser und eines vor den Gelüsten der Menschen und den Blicken der Schwäche und der Beschädigung geschützten Reiches. Als er nun sah, dass der Sulṭân ihm entgegen ziehe und sich zu seiner Bekämpfung gerüstet habe, stellte er seine Rosse und Elephanten hinter so dichten Wäldern auf, dass wenn man einzelne Nadeln hineinwürfe, diese wegen des Dornen- und Laubdickichts nicht zur Erde fallen würden. Doch der Sultân feuerte eine seiner Heerschaaren gegen ihn an; die fuhr durch das Dickicht hindurch, wie der Kamm durch die aufsprossenden Haare, oder der Pfriemen durch die Riemenlöcher. Dem Sulṭân ward ein Weg oberhalb der besagten Burg angezeigt; so dass die Besatzung erst durch den grünen Ocean [3]) und den Schlachtruf und die nichts verschonenden und übrig lassenden

[1]) Haridatta.

[2]) Kulaćandra?

[3]) Das Heer.

Schwerter mit Schrecken von seinem Herannahen Kunde empfing. Doch standen sie entschlossen zum Kampf und trieben sich gegenseitig an in den Tod zu stürzen, während die Schwerter sie von oben und von vorne fassten und Fleisch und Knochen ihnen zerhackten, und die Angriffe der Besatzung sich wie die Knoten am Rohr an einander schlossen und ihre Hiebe wie Regengüsse auf einander folgten; jedoch Gott, der das mit starker Kraft begabte Eisen herabsandte [1], er ist der, nach dessen Willen es schneidet oder stumpf ist und nicht wirkt.

„So sind der indischen Schwerter Spitzen bald stumpf, bald durchschneiden sie die schnurumwundenen Hälse“ [2].

Trafen die Schwerter nun die Freunde Gottes, so geschah es, dass der Getroffene den Lohn des Martyriums und die himmlische Belohnung erlangte, und waren sie stumpf, so war's um die Kraft zu lähmen und ein Beispiel zu geben, damit man wisse, dass Gott nach Belieben über Alles verfügt, was er verlässt und schützt und bewahrt und zerstört. Da die Elenden sahen, dass ihre Schwerter stumpf waren, während die der Wahrheit durchdrangen, dass ihre Angriffe fruchtlos, während die der Religionskämpfer immer auf einander folgten, raunten sie sich zu: „diese Leute sind nicht vom Geschlechte der Sterblichen, noch von den Schaaren der Menschen; wenn unser Schwert Felsen trifft, zerspaltet es sie und kann diese Helden doch gar nicht verwunden; bis endlich, da sich ihnen die äusserste Verwirrung in der Gestalt des Elends zeigte, sie einander aufforderten sich in die hinter ihnen liegenden hoch angeschwollenen Gewässer zu stürzen, da sie meinten, dass diese sie vor der Kraft der Rache schützen und vor dem Todesbecher bewahren würden, und nicht einsahen, dass Gott durch eine grosse Menge dessen tödten kann, von dem ein Geringes Leben bringt [3]. Wahrlich, die Fläche des Wassers war einig mit den Klingen des Heeres, so dass Viele getödtet und gefangen und ertränkt und ins Höllenfeuer gestürzt wurden. Die Zahl der Gefallenen und Ertrunkenen kann leicht höher als 50000 gewesen sein, welche den Geiern und Hyänen zum Frass und den Alligatoren und Fischen zum Raub wurden. Da

---

1) Vgl. Sûr. 57, 25.

2) Ein Vers, den Farazdaq improvisirte, als er verhöhnt wurde, weil er einen gefangenen Byzantiner nicht hatte erschlagen können. (Schol.)

3) Das Wasser.

nahm Kulćand seinen Speer und tödtete damit sein Weib und dann sich selbst; und Gott liess den Sulṭân ausser den übrigen grossen göttlichen Gnadengaben und übermässig zahlreichen Beutestücken, welche er immerfort nach Kriegsrecht erlangte, 185 gewaltige Elephanten erbeuten. Und nachdem diese Kämpfe ihre Lasten abgelegt hatten [1] und die Beutestücke ihre Kleider abgeworfen, wandte er sich nach dem Orte mit Namen „Ort der Andacht“, welchen die Künstler [2] Indiens erbaut haben, indem er ihre Bauwerke anschaute, welche die Einwohner für das Werk der Ǵinnen (Dämonen) [3], nicht der Menschen halten, die Grund und Dach hervorgebracht und Mitte und Ende fest gemacht hätten. Da sah er Dinge, welche gegen alle Gewohnheit sind, deren Schilderer der Zeugen, ja der Augenzeugen bedürfte, nämlich eine Stadt, deren Mauer von den festesten Felsblöcken erbaut war, von der zwei Thore nach dem sie umgebenden Wasser zugingen, mit Gebäuden die zum Schutz vor den Gefahren der Wasserfluth und vor den Strömungen der himmlischen Regengüsse auf ragenden Gipfeln lagen; zur Seite der Stadt waren 1000 Schlösser, an Festigkeit den übrigen Gebäuden gleich, voll von Götzentempeln, bei denen die Lücken der Bauschichten durch Nägel fest verschlossen waren, die nicht über die Fläche der Wände hervorragten und wohinter Alles was sie enthielten, sicher geborgen war, und vorne an diesem Orte waren Götzentempel, wie die anderen oder noch schöner, gleich den übrigen oder noch fester, dergleichen herrlich und lieblich und mit augenhinreissendem Farbenglanz getreu darzustellen weder der Schriftsteller mit Dinte und Schreibrohr, noch der Maler mit dem zartesten Pinsel vermag. In den Briefen des Sulṭâns findet sich, dass, wenn Jemand Bauten, wie diese, aufführen wollte, er bei einem jährlichen Aufwande von 1000000 Dirhams mit den meisterhaftesten Arbeitern und geschicktesten Künstlern in 200 Jahren damit nicht fertig würde. Unter diesen Götzen waren fünf von rothem Gold geschmiedet, 5 Ellen hoch aufrecht stehend, von denen einer in den

---

1) Vergl. Sûr. 47, 5.

2) Schwerlich lässt sich مهرة anders übersetzen, obgleich darin sicherlich eine Anspielung auf den sonst gar nicht vorkommenden Namen Maharra liegt. Die Auslassung von الذى بناها beruht gewiss auf blosser Conjectur, um den Text zu erleichtern.

3) Nach andern „des Ǵinnân's.“ des Vaters der Ǵinnen. (Schol.)

Augen zwei Edelsteine hatte, wie sie ein Fürst, wenn sie ihm angeboten würden, für 50000 Dînâre billig kaufte, indem er sie sofort, ohne Vorbehalt einer etwaigen spätern Ungiltigmachung des Handels nehmen würde. An einem andern Bilde sass ein schöner Hyacinth, durchsichtiger als das reinste Wasser, von glänzender Schönheit, 405 Mitqâl schwer; und aus den Füssen eines dieser Bilder wurden 4400 Mitqâl Gold genommen. Im Ganzen belief sich das aus den aufgestellten Figuren gewonnene Gold auf 98300 Mitqâl; und die Silbersachen waren mehr als 200 Stück, die man nicht anders wiegen konnte, als wenn man sie zerhackte und dann auf die Wagschalen legte. Darauf wurden auf des Sulṭâns Befehl in sämmtliche Götzentempel Naphtha und Feuerbrände geworfen und ihre Dächer zu Boden gerissen, dass sie mit Füssen getreten würden. Dann zog er festen Schrittes gegen Qinnauǵ, indem er daraus eine frohe Vorbedeutung nahm, dass der Name der Stadt (قنوج) mit Veränderung einiger Puncte sich in „Siege" (فتوح) verwandelt; und er rechnete dies als von Gott gegebene Gnade und liess den grössten Theil des Heeres zurück, um dem Râǵpâl [1]), dem König von Qinnauǵ, wegen der geringen Anzahl des Heeres Lust zum Widerstand zu machen und in ihm Scham vor der Flucht ohne Kampf zu erwecken. Denn die indischen Fürsten waren trotz ihrer Hartnäckigkeit und der Stärke ihrer Rüstung und ihrer Mannen dem Râǵa von Qinnauǵ aus Achtung vor seinem hohen Range und aus Scheu vor seiner Macht unterthan. Jedes Schloss in diesen Landen, bei dem der Sulṭân vorüber kam, machte er der Erde gleich und liess seiner Besatzung die Wahl zwischen dem Islâm oder dem Schwert und gewann so viele Gefangene und Beute und herrliche Schätze, dass es den zählenden Fingern zuviel ist. Am 8. Śaʿbân (20. Dec. 1018) gelangte er nach Qinnauǵ, welches aber Râǵpâl beim Gerücht von seinem Anrücken verlassen hatte, da er die Flucht vor ihm für keine Schande und die darin liegende Schmach für nicht unrühmlich hielt; und der Sulṭân ging über den Strom mit Namen Ganges; das ist der, von dessen Ansehen und Hoheit die Inder viel sich erzählen, und aus dem zu schöpfen sie für das Schöpfen aus der Quelle des Paradieses halten; wenn von ihnen eine Leiche verbrannt wird, streuen sie die Gebeine hinein und meinen, dass dies sie von ihren Sünden reinigen würde, und oft kommen die

1) Râǵapâla.

Andächtigen aus der Ferne und stürzten sich hinein, in der Meinung, dies werde sie retten, da es sie doch in diesem Leben umbringt und in jenem Leben in Flammen und Schande stürzt und dann weder leben noch sterben lässt [1]. Dann ging der Sulṭân den Schlössern von Qinnauǵ nach, die 7 an der Zahl an dem besagten Flusse, wie am angeschwollenen Meere lagen und fast 10000 Tempel von Götzen enthielten, von denen die Heiden aus Lug und Trug und Erdichtung und Abweichung vom Weg der wahren Leitung und aus Unglauben meinen, dass sie seit 2 bis 300000 Jahren auf sie vererbt seien; und je nach ihrem Alter werden sie verehrt und bemüht man sich, zu ihnen zu beten. Die meisten Einwohner waren aus Furcht davor, dass sie ihre nächsten Angehörigen verlieren und dass ihre tauben, stummen Götter Unheil treffen werde, geflohen; so entrannen sie zum Theil und wurden durch das Entrinnen gerettet oder blieben und kamen durch das Bleiben ins Verderben, ohne dass ihnen ihr Land oder ihr Himmel vor den Schwertern der Wahrheit Rettung bringen konnte. Er eroberte die Burgen alle an einem Tage; dann liess er sie ungehindert ausplündern, und von dort zog er nach der Feste Munǵ, welche den Namen „Feste der Brahmânen“ führt, bewohnt von einem unabhängigen, frevelhaften Stamm welchen nichts hindert in jenen Ländern Verderben anzurichten; diese leisteten, wie Kobolde im Aufstreben und wie Teufel in Widerspänstigkeit und Verwirrung, festen Widerstand, bis sie sich endlich, da sie nicht länger widerstehen und nicht entrinnen konnten und einsahen, dass sie den Muslims nicht gewachsen seien, und dass ihr Blut ohne Zweifel vergossen werden würde, Seele und Geist gering achtend (prodigus animi) und dem von Gott verhängten Geschick sich unterwerfend, von den Spitzen der Mauern und den Zinnen der Häuser auf die Lanzenenden und Schwertspitzen stürzten. Wahrlich, die Schwerter tränkten die Erde mit ihrem Blut und nährten die Geier mit ihren Gliedern. So verschwägern sich die Verhängnisse mit dem der mit ihnen ein Ehebündniss anknüpft; da ist kein Abschlagen, die Ehe muss unwiderruflich geschlossen werden [2]. Dann zog der Sulṭân sofort nach diesem Ereigniss gegen das Schloss Asaï (?), dessen Herr, mit Namen

---

[1] Vergl. Sûr. 87, 13.

[2] D. h. wer sich in die Gefahr, in das Verhängniss stürzt, den fasst dasselbe und bringt ihn um. (Schol.)

Ćandpâl Bahûr [1]), einer der indischen Fürsten und Heerführer war, welcher beständig, durch Herrschaft kraftvoll und durch Besitz reich war. Der Râǵa von Qinnauǵ hatte mit ihm Streit angefangen und lange Zeit einen hartnäckigen Krieg geführt, ohne weiteren Erfolg, als seine Genossen zu ermatten und ohne Gewinn umzukehren. Der Sulṭân sah, dass er auf seiner Burg von Wäldern umgeben war, so dicht wie die Mähnen der Rennpferde, und so in einander verwachsen wie die Haare der Weiber beim Trauern, so dass in ihrem Dickicht die Nattern nicht auf die Stimme der Beschwörer hören und der Mond den bei Nacht Wandernden nicht leuchtet; während die Burg noch durch gewaltig tiefe, sehr breite Gräben, wie vom Stier die Plejaden, umgeben war. Doch er liess nicht ab und bog nicht zur Seite. Als nun Ćandpâl erkannte, dass der Sulṭân mit den Herren seines Reichs und den Schaaren seiner Masse anrücke, da durchbebte ihn die äusserste Furcht und machte seinen Pulsschlag stocken, da bebte er wie ein Rattenschweif, und sah den Tod den Rachen aufsperren; da konnte er ihm nur den Rücken wenden. Der Sulṭân aber liess sein Schloss von Grund aus zerstören, um zu verhindern, dass später etwa Jemand es von Neuem bewohnen möchte. Dann setzte er ihm mit seinen Kobolden von Streitern nach, indem er sie plündern, rauben, morden und gefangen nehmen liess, bis die Ungläubigen erkannten, dass sie die Verlorenen seien. Der unselige Fürst meinte immer noch, dass seine Truppen aus Schaaren von Reisigen und glänzend bewaffneten Heldenheeren und Schlachthaufen von Schützen bestehen, bis er des Sulṭâns Heer zwischen jenen Engpässen und ihre Thaten mit Speeren und Schwertern und wie die Wolken regnenden Bogen erblickte; da sah er ein, dass ein Unterschied zwischen dem Schlag des spielenden Knaben und dem des obsiegenden Bluträchers, und dass der Bogen des Baumwolleklopfers nicht der des Schützen ist. Als nun der Sulṭân die Angelegenheit des Ćandpâl zu Ende gebracht hatte, wandte er sich wider Ćandrâï [2]), einen der indischen Fürsten in der Burg Śarva (?), der von sich meinte, der Dichter habe auf ihn folgenden Vers gedichtet:

---

[1]) Ćandpâl ist gewiss: Ćandrapâla (um so mehr, da der Scholiaṣt bei diesem Namen selbst sagt چند (بتغليظ الجيم d. h. mit چ) heisse der Mond, also ćandra); aber Bahûr ist mir unerklärlich.

[2]) Ćandrarâǵa.

„Ich nieste mit hocherhabner Nase und meine Hände reichten an die Plejaden, wenn ich blos sass, ohne aufzustehen!“ [1]).

Er war auf seiner Burg, weit entfernt davon, dass er einem Andern seine Zügel überlassen oder etwas Anderes, als Stolz zu seiner Gewohnheit gemacht hätte. Früher hatte er mit Barûćpâl (?) Kriege geführt, welche dem Rücken die Haut abzogen und so lange währten, bis sie vielen Männern das Leben gekostet und einen Helden nach dem andern umgebracht hatten; dann war das Kriegsspiel [2]) zwischen ihnen zu Ende und man schloss aus Noth Frieden und Vergleich, um das Blut zu schonen und die Grenzen zu schützen, und Barûćpâl forderte Ćandrâï's Tochter für seinen Sohn Bahîmpâl [3]) zur Ehe, um die Freundschaft dauernd zu machen und den Zwist gänzlich zu schlichten, Unglück und Verderben abzuwehren und die Schwerter auf immer in der Scheide zu halten; und er sandte seinen Sohn zu ihm, um das Verwandtschaftsband und die enge Verknüpfung durch Blutsverwandtschaft und Haus- und Gütergemeinschaft zu Stande zu bringen. Doch, nachdem der Schwiegersohn angekommen war, legte ihn Ćandrâï in Ketten und Banden und forderte von ihm die Erstattung der durch seinen Vater ihm nöthig gewordenen Kosten. Barûćpâl konnte nun sein Schloss nicht in seine Hand bekommen und sein Ei erjagen und seinen Sohn aus den Fesseln seines Leidens befreien. Jedoch ihr Streit dauerte fort, bis die Banner des Sulṭâns Jamîn addaula über jenes Gebiet aufgingen und Gottes Huld ihm in der Erlangung eines Zweckes nach dem andern offenbar ward. Was nun Barûćpâl betrifft, so begab er sich zum Bahôǵdêv [4]), einem durch die Festigkeit der Burgen und die Schwierigkeit der Eingänge und die Steilheit der Höhen fest gesicherten Fürsten, um sein Herzblut zu retten und nach seinem Wahne vor seinen Verfolgern sich zu sichern. Candrâï aber trotzend auf die Festigkeit seiner Burg, bereitete sich zum Widerstande und rüstete sich zur Vertheidigung, da ihn doch die

---

[1]) Dieser Vers geht auf Châzim ibn Chuzaima, Statthalter von Churâsân; er wird für den stolzesten arabischen Vers gehalten. (قيل هو افخر بيت قيل فى العرب) Schol.

[2]) Eigentlich „die Partie“ (دست). Der Schol. gibt freilich noch andere Erklärungen, die aber nicht so passend sind.

[3]) Bhîmapâla.

[4]) Bhôǵadeva?

Burg, wäre er geblieben, ins Elend gebracht hätte; er verliess sich auf seine Macht die ihn doch, hätte er fest gestanden, vernichtet hätte. Da schickte Bahîmpâl an ihn folgende Botschaft: „Maḥmûd ist nicht aus dem Stamme der indischen Fürsten noch der Herrscher von Indiens dunkelfarbigen Männern; wahrlich vor seines gleichen zu entrinnen, gilt als Beute; denn das Heer flieht schon aus blossem Schrecken vor seinem und seines Vaters Namen; wir haben ja schon gesehen, wie Fürsten von grösserer Stärke und stolzerer Macht, als Du, vor einem einzigen Schlage seiner Schwerter und einem einzigen Regenschauer seiner Heere nicht bestehen konnten; wenn Du nun in Schande gerathen willst, nun gut! willst Du aber entrinnen, so verbirg Deinen Aufenthalt, so lange Du kannst.“ Da sah er ein, dass der Mann ihm einen guten Rath gegeben, und dass die Wahrheit, wenn er ihr widerstehen wollte, ihn in Schande brächte. So sandte er sein Gepäck und seine Elephanten und Schätze und sein Geld nach Bergen welche vertraulich mit dem Zwillingsgestirn umgehen [1]), und nach Wäldern welche dem Blick des Himmels das Antlitz der Erde verbergen, und verheimlichte sein Ziel, so dass man nicht wusste, wo er zöge und nach welcher Richtung er eilte, ob er die Nacht als Lastthier ritte oder auf des Tages Schultern sässe. Des schlecht behandelten Rathgebers Beweggrund dazu, dass er ihn zur Flucht und Entfernung antrieb, war die Furcht gewesen, dass er gefangen genommen und wie seine Oheime und Verwandten, welche zur Annahme des Glaubens und Islâms gezwungen waren, genöthigt werden möchte, das Wort des Islâms anzunehmen. Als nun der Sulṭân das Schloss umringt und es trotz der Festigkeit seiner Grundlagen und der Stärke seiner Höhen und Erhebungen eingenommen und in ihm viel Nahrungsmittel und mannigfach verschiedene reiche Schätze gefunden hatte, war er mit dem Vorgefundenen doch nicht zufrieden, da ihm der Ungläubige den er gesucht, entwischt war; und die Erde war ihm enge, da er ihn suchen und aus seiner Flucht reissen wollte; er folgte auch seiner Spur gegen 15 Parasangen durch dicht wachsende Bäume welche die Gesichter schlugen und blutig machten, und durch niedergerollte Felsstücke welche die Hufe verletzten und wund machten, er holte nun die Leute am 25. Śaʿbân (6. Januar 1019) ein, während sie unbekannte Gegenden Berg auf Berg ab durchzogen, aber

---

[1]) D. h. welche bis an die Sterne ragen.

anders, als die Reisenden in Ḥaḍramaut schöne Gewänder zusammenziehn [1]), und er rief die Freunde des Islâms und die Söhne des Gebets und Fastens auf, sie zu verfolgen und das Kleid der Finsterniss als Panzer zu nehmen, um sie zu erjagen, im Vertrauen auf Gott, der seiner Religion hilft und den Unglauben dadurch verurtheilt, dass er ihn zu Schanden macht. Wie viele blieben da todt [2]), ehe sie die Gluth des Eisens berührte, und gefangen vor der eigentlichen Fesselung; die Schätze aber dienten als Damm des Lebens und als Schutz vor der Schärfe der Waffen und der Gluth der Wunden; und sie sorgten gar nicht um die Schätze, als dass diese die Seelen der Streiter der Ungläubigen und Sonnen- und Feueranbeter retteten. Die Freunde Gottes aber eilten hinter den von den Elenden weggeworfenen Sachen 3 Tage nach einander her und erbeuteten und plünderten Schätze, die ihnen erlaubt waren, während sie den Ungläubigen die sie gesammelt hatten, unerlaubt gewesen waren. Die Elephanten aber wurden theils mit Gewalt bezwungen, theils einfach weggetrieben, theils kamen sie freiwillig zum Sulṭân Maḥmûd aus Huld vom Höchsten, der ihm die reichste Beute gab, bis er ihm endlich selbst die unvernünftigen Elephanten zutrieb. Weil Gott dem Thiere, das nur durch Keulenschläge gelenkt und nur durch trügerische Listen auf seinen Weideplätzen gefangen genommen wird, eingab, dass es freiwillig käme und die Götzen verliesse und der Religion und dem Islâm diente, so wurden sie zum Dank wahrlich „von Gott herbeigeführt“ genannt. Schön sagt der Dichter:

„Sag dem Fürsten: man hat Dir gedient, bis sogar der Elephant als Diener kam.“

„Gelobt sei der welcher bei ihm die Herrlichkeiten in der Nähe und Ferne sammelte!“

„Wenn er die Bahnen der Sterne berührte, so würden sie selbst im Geviert [3]) glücklich laufen.“

---

[1]) Ein unübersetzliches Wortspiel. Man sagt im Arabischen „einen Weg zusammenfalten“, d. i. ihn zurücklegen; also eigentlich: sie falteten den Weg zusammen, aber nicht wie die Reisenden die Kleider zusammenfalten, d. h. nicht in Ruhe und Sicherheit. Ḥaḍramaut ist genannt als Gegend von Jaman, das bekanntlich seiner schönen Gewänder wegen berühmt war. Doch meint der Scholiast, dass hierbei noch Rücksicht genommen sei auf die mögliche Bedeutung von حضر موت „Gegenwart des Todes“.

[2]) Vor Schreck.

[3]) Eine unglückliche Constellation.

„Oder reiste er in den Gegenden des Himmels, so würden sie Rosen und andere Blumen spriessen lassen [1].“

Die Schätze an Gold, Silber, rothen Rubinen und weissen Solitärperlen, welche aus den Schätzen des flüchtigen, enteilenden Fürsten dem Sulṭân zuflossen, beliefen sich fast auf 3000000 Dirham; und was die Gefangenen betrifft, so zeugt der Umstand für ihre Menge und Anzahl, dass man einen von ihnen für 2—10 Dirhams kaufen konnte. Dies aber ist Gnade von Gott, welche er auf die Zeit des Sultans Jamîn addaula va amîn almilla aufsparte, dem reicher Lohn am Tage der Rechnungsablage bestimmt ist. Darum Lob dem anbetungswürdigsten, am meisten zu preisenden Gott und Dank dafür, wodurch er vermittelst Maḥmûd's das Auge Muḥammad's erquickte“.

Im Ganzen ist die Erzählung unseres Schriftstellers sehr wahrheitsgetreu, abgesehen von den rein rhetorischen Übertreibungen, von denen das Buch wimmelt, die aber der verständige Leser leicht von den rein geschichtlichen Angaben sondert. Seine Wahrheitsliebe zeigt sich besonders darin, dass er bei den muslimischen Feinden seiner Helden die guten Eigenschaften derselben bereitwillig anerkennt und mit gerechtem Lobe erhebt. So sagt er z. B. von dem Chalaf, dem Fürsten von Sîstân, mit welchem sowohl Sabuktigîn, als Maḥmûd vielfach gekämpft hatten, bis letzterer ihn endlich bezwang und gefangen wegführte.

و اخبرنى ابو الفتح على بن احمد[2] البستى الكاتب قال[3] كنت عملت فيه ثلاثة ابيات من غير قصد لتبليغها اياه لاكنها سارت على السنة الرواة اليه فلم اشعر الا بصرة فيها ثلاثمائة دينار اتحفنى[4] بها على يد بعض ثقاته صلة لى على ما قلته[5] و الابيات هذه

---

[1]) Diese Verse sind aus einem grösseren Gedicht, von dem an einer anderen Stelle des Jamînî ein grosser Theil, der auch diese Verse enthält, mitgetheilt wird. Der erste Vers beginnt eigentlich mit den Worten: „Sage dem Vazîr“, welche Worte hier des besseren Zusammenhanges wegen etwas verändert sind. Das Gedicht, welches vom Abû 'l Ḥusain alǵauharî verfasst ist, feiert einen Sieg des Buvaihiden Muaijid addaula, bei welchem sich ein Elephant ausgezeichnet hatte.

[2]) Bei *A.* fehlt على بن احمد [3]) *A.* قال قد [4]) *A.* و اتحفنى [5]) *A.* fügt hinzu و عملته

☆ خلف بن احمد احمد الاخلاف ☆ اربى بسودده على الاسلاف ☆
☆ خلف بن احمد فى الحقيقة واحد ☆ لاكنه مرب[1] على الالاف ☆
☆ اضحى لآل الليث اعلام الورى ☆ مثل النبى لآل عبد مناف ☆

„Und es erzählte mir Abû'l fatḥ Âlî ibn Aḥmad al Bustî, der Schreiber, also: Ich hatte über ihn (den Chalaf) 3 Verse gemacht, ohne Absicht sie zu ihm gelangen zu lassen, aber auf den Zungen der Sänger kamen sie zu ihm; das erfuhr ich jedoch erst durch einen Beutel mit 300 Dînâren, die er mir durch einen seiner Vertrauten als Geschenk für die Verse überbringen liess. Diese lauten folgendermassen:

„Chalaf Sohn Aḥmad's, des edelsten der Spätern, hat sich durch seine Herrschaft über die Frühern erhoben."

„Chalaf ibn Aḥmad ist in Wirklichkeit nur Einer, aber er thut es Tausenden zuvor."

„Er ist für die Söhne des Allait[2]), die aus den Menschen hervorragen, geworden, was der Prophet für die Söhne Âbd Manâf's."

Dann führt er noch weitere Lobsprüche vom Abû'l fatḥ und Andern über Chalaf an.

Am leichtesten gibt die Erzählung der indischen Feldzüge zu fabelhaften Schilderungen Anlass. Hierfür ist eine Stelle von grossem Interesse, aus welcher wir sehen, wie der phantasiereiche Orientale selbst über Ereignisse, welche von noch lebenden Menschen ausgeführt sind, Märchen bildet, so dass sie der Geschichtschreiber in ein Werk aufnehmen kann, welches er dem bei jenem Ereigniss schon selbst thätigen Sohne des Hauptthelden vorlegen will. In dem Bericht eines Feldzuges Sabuktigîn's gegen die Inder heisst es:

و بقرب تلك المعارك مما يلى الكفار عقبة تعرف بعقبة غوزك ينخفض عنها طرف العقاب و يعسكر دونها جيش السحاب ذات مهاد و مشارف و مثان و معاطف و فى بعض وهادها[3] شريعة ماء كالشريعة الحنيفية فى الطهارة

---

[1]) So *B.* und die Perser. *A.* يربى

[2]) Chalaf stammte von den Ṣaffâriden (آل الليث) ab.

[3]) *B.* اوهادها

لا تقبل قذرًا و لا تحمل غثاءً و لا غثرًا (1 فان القى شئ من القاذورات فيها اكفهرت له السماء و اختلفت النكباء و اظلمت الشواهق و الاعماق (2 و غصت بالزمهرير الافاقا حتى يرى الموت الاحمر عيانًا و العذاب الاكبر حقيقة و بيانًا فعندها امر الامير بالقامها ضربًا من النجسات تعمدًا فقامت القيامة على الكفرة الفجرة و توالت عليهم الصواعق و القوارع و احاطت (3 بهم الرياح الزعازع و مدت السماء عليهم سرادق البرد و الخصر و اهاجت (4 عليهم (5 زوابع الإعصار و القتر حتى عميت عليهم المذاهب و المهارب و انسدت دونهم المسارى و المسارب و نكدت لهم المطاعم و المشارب (6 فاستسلموا لفرط الهول و الوهل و شهدوا بان شاهدوا الموت (7 قبل حلول الاجل

„In der Nähe jener Schlachtfelder nach der Seite der Ungläubigen zu liegt ein Hügel mit Namen Ġûzak (?), vor dem der Aare Blicke sich senken und unter dem der Wolken Heer sich lagert, voll von Tiefen und Höhen, Biegungen und Krümmungen. In einer von seinen Höhlen ist ein Bach, rein, wie das rechtgläubige Gesetz, da er keinen Schmutz annimmt und keine Unreinlichkeit noch Staub erträgt; wenn nun in diesen irgend eine Verunreinigung geworfen wird, so verfinstert sich darob der Himmel und toben die Stürme gegen einander und werden die Gipfel und Tiefen düster und die Lüfte voll schauriger Kälte, so dass man den rothen [8]) Tod vor Augen und die grösste Strafe wahrhaftig und deutlich erblickt. Da befahl der Fürst mit Absicht irgend eine Art von Schmutz hineinzuwerfen; da brach das jüngste Gericht über die sündhaften Ungläubigen los, und unablässig fuhren Donnerschläge und Wetter gegen sie; und die rasenden Stürme umringten sie und der Himmel verbreitete über sie die Decke der Kälte und des Frostes und regte den Staubwind und den Sand wider sie auf, so dass ihnen zuletzt die Wege zum Gehen

---

1) *c.* غبرًا 2) *A.* و الاغماق 3) *A.* اخاطت 4) *A.* اثارت 5) Fehlt bei *A.*
6) و نكدت الخ ist blos bei *c.* 7) Fehlt bei *A.*
8) D. i. blutigen (πορφύρεος). Der Scholiast spricht hierüber viel Unnöthiges. Vgl. Ḥamâsa, p. 493.

und Fliehen verdunkelt und die Pfade zum Nacht- und Tagreisen versperrt wurden [und Speise und Trank ihnen ausging]. Da suchten sie vor übergrosser Furcht und Angst die Rettung in der Flucht und bezeugten, dass sie den Tod vor dem Eintreffen der verhängten Stunde geschaut hätten [1])".

Nachdem wir so mehrere Proben gegeben haben, ist eine weitläufige Charakteristik von Útbî's blumenreicher Redeweise überflüssig, da der Leser aus ihnen den Stil des ganzen Jamînî sehen kann. Nur noch die Bemerkung, dass er an manchen Stellen häufiger, als in den oben gegebenen Auszügen, grössere und kleinere Gedichte einschiebt, von denen einige von ihm selbst verfasst sind. Letztere werden jedoch nur selten unter seinem eigenen Namen citirt; meist sagt er blos: „Jemand machte hierüber folgenden Vers" u. dgl. m. [2]).

Nachdem wir so das Hauptwerk besprochen und durch Proben seine Natur veranschaulicht haben, gehen wir zu der persischen Übersetzung über [3]). Hier muss man sich nun hüten, an eine eigentliche Übersetzung zu denken. Schon der Umstand, dass die Übersetzung eben so gut ein rhetorisches Kunstwerk sein sollte, lässt dies nicht zu; aber der Übersetzer nimmt sich noch mehr Freiheiten, so dass sein Werk nur eine freie Bearbeitung mit Auslassungen, Zusätzen und mannigfachen Veränderungen der Redeweise ist. Aber alles Urkunden- und Citatartige, also Gedichte, einzelne Verse, Briefe und Abhandlungen, werden wörtlich arabisch aus dem Hauptwerke aufgenommen [4]). Bei diesen Stücken haben wir also einen vierfachen Text, nur dass bisweilen längere Gedichte etwas abgekürzt werden, wobei die Handschriften jedoch oft nicht übereinstimmen. Für welche Leser Charbâdqânî das Werk eigentlich übersetzte, ist unklar, da der welcher die oft schwierigen arabischen Gedichte im Urtext verstehen konnte, auch für den übrigen Theil des Buches der Übertragung nicht bedurfte.

---

1) Der Glaube an ähnliche Quellen muss bei den Persern mehrfach verbreitet gewesen sein. Vgl. Vuller's lex. Pers. s. v. بادخانى

2) Der Scholiast sagt nach älteren Quellen, dass alle Verse, welche لبعضهم zugeschrieben würden, von Útbî selbst seien.

3) Von den persönlichen Verhältnissen des Übersetzers reden wir nicht weiter, da de Sacy l. c. nach der persischen Vorrede hierüber das Nöthige angibt.

4) Die Handschrift *b.* vocalisirt diese arabischen Stücke fast vollständig.

Als Beispiel für die Übersetzungsweise geben wir den Anfang des oben angeführten Stückes über den indischen Feldzug in persischer Übertragung [1]).

ذکر فتح مهره و قنوج

چون سلطان از مهم خوارزم فارغ شد وآن ولایت با دیگر ولایات و ممالك سلطانی[2] مضاف گشت خواست که تا[3] اخر سال اسایشی دهد و اندیشهٔ غزوی مثبت کند[4] که چون روی بهار بخندد آن اندیشه باتمام رساند و بر جانب بست حرکت فرمود[5] چون آفتاب بوقت آن که قصد جانب شمال کند و بنقطهٔ اعتدال رسد جهان ازو زیب و زینت گیرد و اطراف زمین آرایش یابد و چون ببست رسید بمطالعهٔ اعمال و تجدید عهد و احوال[6] رعیت مشغول شد تا باری تعالی اسباب وصول بمقر عزّ و مُکان ملك میسر گرداند و ازآن جایگاه تخمین[7] رای و تدبیر اندیشهٔ غزو پیش گیرد و خدای عز و جل[8] بر قضیت میعادی که در تایید دین و نصرت شریعت محمدی فرمودست در باب او وآن وعده بانجاز رساند و اعجاز کلام مجید که بدین معنی[9] واردست بتحقیق پیوندد اگرچه مسافت مقصد امتدادی داشت و راه دور گشته و اغلب بلاد هند در دیار اسلام افزوده و همه بشعار دعوت حق آراسته شده و سر کفر جز در ضمیر کشمیر[10] نا ماند و تا بدان حدود بیابانهای دوردست بود که مرغ در هوای ان نجنبیدی و باد در فضای ان کم شدی و درین ایام قریب[11] بیست هزار مرد از مطوعهٔ[12] اسلام از اقصای ماوراء النهر آمده بودند ومنتظر ایام حرکت سلطان نشسته و شمشیرها

---

1) Wir geben in der Schreibung des Persischen die neue Orthographie, nicht die der Manuscripte.

2) *b.* blos و ولایات ممالك 3) Fehlt bei *b.* 4) *A.* کرداند 5) *a.* کرد 6) *a.* عهد اجلال

7) *b.* تحیر 8) *a.* تعالی 9) *b.* معانی 10) *a.* قشمیر 11) *a.* قرب 12) *a.* مطلوعهٔ

کشیده و تکبیر مجاهدت زده و جانها در راه احتساب بر کف دست گرفته و تنها در بازار ان الله اشتری من المومنین انفسهم و اموالهم بان لهم الجنة[1] بر من یزید داشته و دواعیء[2] همت و بواعث نهمت ایشان محرك عزم و محرض قصد سلطان شد و خواست که باآن حشر بناحیت قنوج رود و این ناحیتی است که از بد و عالم هیچ پادشاهی بیگانه بران بقعه[3] دست نیافتست و پای نهاده[4] مگر گشتاسپ که زعیم ملوك و سر پادشاهان بود[5] و از غزنه تاآن نواحی سه ماهه[6] راه بود و سلطان بعد از استخارت عزیمت بران عزم[7] مصمم کرد و از لذت خواب و قرار مفارقت نمود با این جم غفیر وجمع کثیر از سر شوق سعادت و حرص شهادت باشداق آن مخاوف و افواه آن تنائف فرو رفت واز رودهای سیحون وجیلم وجندر وابراه و تبت واسکندر[8] گذر کرد در حیاطت حفظ و صیانت حرز[9] باری تعالی ازین غمرات بسلامت بیرون افتادند و این جمله رودهای است که سنگهای گران بگرداند و بسر سوار در آید و لطف باری تعالی[10] اورا از مضایر ان معابر نگاه داشت و هرکجا رسید رسولان باستقبال آمدند وکمر طاعت بستند و بیش از اندازهٔ قدرت و استطاعت خدمت کردند و چون بنزدیك کشمیر[11] رسیدند جنلی بن شاهی

---

1) *b.* lässt بان الخ weg. Sûr. 9, 112. 2) *a.* دواعی ohne و 3) *a.* بقعهٔ رفعه

4) و پای نهاده fehlt bei *b.*

5) Man beachte, dass der Perser den von ʿUtbî ausgedrückten verächtlichen Zweifel an der Grösse des persischen Nationalhelden weglässt.

6) *a.* ماه 7) *a.* غزو 8) Bei *a.* سیحون وحندواهی و سکندر و دیگر رودها

9) *a.* حوز

10) Die Stelle ازین غمران bis باری تعالی fehlt bei *b.* Grund des Übersehens ist das zweifache باری تعالی

11) *a.* قشمیر

که صاحب[1] درب کشمیر[2] بود بخدمت بپوست و دانست که بافراط
باس و هیبت شمشیر او جز اسلام و استسلام چاره نیست و کمر بندگی بر میان
بست و بقلاوزیء لشکر سلطان[3] بایستاد و در پیش[4] می رفت الخ[5]

Aus diesem Beispiel geht im Ganzen der Charakter der Übersetzung hervor. Charbâdqânî hält sich im Allgemeinen an den Gedankengang, scheut sich aber nicht ʿUtbî's Bildern andere unterzuschieben und zu überschwängliche Stellen zu vereinfachen, während er dagegen an andern Stellen seine Rede noch höher hebt, als ʿUtbî. So beginnt dieser die Erzählung des Lebens Sabuktigîn's mit folgender Beschreibung:

قد كان ذلك الامير[6] قدس الله روحه فى جبلته ابىّ النفس حمىّ الانف[7]
جرىّ القلب قوىّ البطش كريم الخيم رضى التدبير كبير الهمة كثير الحكمة يتبين[8]
ذلك كله فى خلاله وخصاله[9] و متصرفات عزائمه و احواله

„Jener Fürst, dessen Geist Gott heilige! war nach seinen Naturanlagen ein Mann von trotzigem Geist, verwegenem Muth, kühnem Herzen, starker Kraft, edlem Gemüth, liebenswürdigem Benehmen, hohem Sinn, grosser Weisheit. Dies Alles zeigte sich deutlich in seinen Eigenschaften und Gaben und der Anordnung seiner Pläne und Umstände.“

Dafür hat der Perser Folgendes:

امیر ناصر الدین سبکتگین غلامی بود ترکی نژاد مخصوص بفیض الهی آراسته
بآیین سلطنت و پادشاهی روز کوشش چون شیر همه عنف گاه بخشش چون
ابر همه برم و لطف هنگام داد چون باد جهنده بر قوی وضعیف و چون

---

1) *b.* fügt حبش hinzu. 2) *a.* قشمیر 3) Fehlt bei *b.* 4) *b.* fügt لشکر hinzu.

5) Da dies Stück denselben Inhalt und Gedankengang hat, wie das Obige, so habe ich es nicht übersetzt, besonders da die Verschiedenheit im Ausdruck, welche in beiden herrscht, durch die Übersetzung eher verwischt würde, als recht hervorträte.

6) *c.* الامير سبكتكين 7) *A.* حمى الانف ابى النفس 8) *c.* ويتضح

9) *B.* blos كله و خصاله, aber schon aus den Worten des Schol. عطف تفسير (zu خلاله) geht hervor, dass dies ein blosser Schreibfehler ist.

آفتاب تابنده بر وضیع و شریف بهمت چون دریا که در دهش ازگاهش نیندیشد و در تهور چون سیل که از نشیب[1] و فراز نپرهیزد[2] رای او در ظلمت حوادث چون ستاره راه نما و تیغ او در مفاصل عدو چون قضا گره کشای آثار نجابت و شهامت در شمائل او روشن و پیدا و دلائل یمن و سعادت در سکون و حرکت او هویدا[3]

„Der Fürst Nâṣir addîn Sabuktigîn war ein Jüngling von türkischem Geschlecht, ausgezeichnet durch göttliche Huld, geschmückt mit Herrscher- und Fürstenkunst; am Tage des Kampfes wie ein Leu ganz Wildheit, zur Zeit des Schenkens wie eine Wolke ganz Milde und Güte, zur Zeit der Gabe wie ein Wind der über Starke und Schwache dahingeht, und wie die Sonne die über Niedrigen und Hohen glänzt, mit einem Sinn wie das Meer, das im Geben nicht an seinen Platz denkt, im Wüthen wie ein Strom, der sich nicht vor Höhen und Tiefen scheut. Sein Verstand war in der Finsterniss der Ereignisse wie ein Stern wegweisend, sein Schwert an den Gliedern des Feindes wie das Schicksal Knoten lösend; die Spuren des Adels und Verstandes waren in seinen Eigenschaften deutlich und klar, und die Zeichen des Glücks und Heils in seinem Ruhen und sich Bewegen offenbar.“

Nicht selten fügt er zu den Angaben ʿUtbî's wichtige Zusätze hinzu. So sagt dieser von einem sehr berühmten Commentar des Qorân's[4]).

وكان قد[5] جمع (اى خلف بن احمد امير سجستان) العلماء على تصنيف كتاب فى تفسير كتاب الله تعالى لم يغادر فيه حرفًا من اقاويل المفسرين و تاويل المؤوّلين[6] ونكت المذكرين واتبع ذلك بوجوه القرات وعلل النحو والتصريف وعلامات التذكير و التانيث وشحها بما رواه[7] الثقات الاثبات من

---

[1]) a. شيب [2]) b. نگريزد

[3]) Dies Stück findet sich wörtlich so, mit wenigen Varianten, bei Mîrch. im Anfange der hist. Ghazn.

[4]) Von Ḥâǵǵî Chalfa wird dieser Commentar s. v. تفسير blos angeführt, ohne weitere Bezeichnung.

[5]) B. و قد كان [6]) A. المتاولين [7]) A. رووه عن

الاحاديث [1] و بلغنى انه انفق عليهم مدة اشتغالهم بمعونته على جمعه و تصنيفه عشرين الف دينار و نسخته بنيسابور موجودة فى مدرسة الصابون [2] لاكنها تستغرق عمر الكاتب و تستنفد صبر الناسخ الا يتقاسمها النساخ بالخطوط المختلفة

„Und er [3]) hatte die Gelehrten versammelt, um einen Commentar zu dem göttlichen Buche zu verfassen, in welchem er keinen Buchstaben von den Ansichten der Ausleger und den Erklärungen der Erklärer und den Feinheiten der Ermahner (Prediger) auslassen wollte; dazu fügte er die verschiedenen Lesearten und die grammatischen und formellen Begründungen und die Zeichen der Männlichkeit und Weiblichkeit, und schmückte das Buch mit von sicheren Gewährsmännern überlieferten heiligen Traditionen. Ich habe gehört, dass er an die Gelehrten, so lange sie sich damit beschäftigten, ihm im Sammeln und Abfassen zu helfen, 20000 Dînâre ausgegeben habe. Eine Abschrift davon ist in Nîśâpûr in der hohen Schule Aṣṣâbûn; aber das Werk abzuschreiben, nimmt ein ganzes Leben weg und ermüdet gänzlich die Geduld des Abschreibers, es müssten sich denn mehrere Abschreiber in die Abschrift theilen".

Dazu fügt der Perser Folgendes:

تا حادثهٔ غز افتاد در شهور سنهٔ خمس و اربعين و خمسمائه [4] وآن نسخه امروز بتمام و كمال باصفهانست [5] در ميان كتب آل خجند متع الله المسلمين ببقائهم و رحم الماضين من اباءهم واين ضعيف [6] بوقتى كه از وطن خويش بسبب حوادث روزگار [7] منزعج و باصفهان مقيم مدتها [8] برياض [9] اين

1) *B.* الحديث 2) *A.* الصابونى

3) Der oben genannte Chalaf ibn Ahmad.

4) Die Zeitbestimmung fehlt in *b*.

5) *a.* باصفان

6) *a.* fügt hinzu مصنف ترجمه ابو الشرف ناصح الجربادقانى

7) Die Stelle von خويش an bis روزگار fehlt bei *b*.

8) Fehlt bei *a*. 9) *b.* بر رياض

فواید مستانس بود و از انوار نکت و دقائق ان مقتبس و این کتاب صد مجلدست در قطع حال نوشته (1) که الخ

„(Es lag in Nîśâpûr), bis das Ereigniss der Ġuzen im Jahre 545 [2]) vorfiel, und jene Abschrift ist jetzt ganz vollständig in Isfahân unter den Büchern des Hauses Chuġand — möge Gott die Muslims dadurch erquicken, dass er ihnen lange Dauer gebe und möge er sich ihrer verstorbenen Väter erbarmen! — Schreiber dieses hat sich, als er wegen gewisser Ereignisse seine Heimath verlassen und in Isfahân wohnen musste, mit den Gärten dieser nützlichen Erkenntnisse bekannt gemacht und von den Lichtern der Feinheiten und geistreichen Bemerkungen jenes Buches sich selbst Licht verschafft. Dies Buch besteht aus 100 Bänden, so geschrieben, dass es ein ganzes Leben erfordert etc.“ [3]).

Redet im Original der Verfasser von sich selbst, so lässt der Übersetzer zwar bisweilen die erste Person stehen, bisweilen aber spricht er in der dritten Person عتبی آورده است u. dgl. Sich selbst dagegen führt er, wie aus dem zuletzt gegebenen Beispiel hervorgeht, in der ersten oder, was damit gleich ist, der dritten Person mit dem bescheidenen این ضعیف ein.

Der Anhang der Übersetzung, welcher von den jüngsten Zeitereignissen handelt [4]), findet sich nur in der einen unserer Handschriften (in *b*), während die andere mit der Trauerrede auf den Naṣr, den Bruder Maḥmûd's schliesst. Vielleicht setzte der Übersetzer den Anhang erst später hinzu, so dass er nicht in alle Handschriften aufgenommen ward.

Was nun die Wichtigkeit der Übersetzung für die Kritik des Originals betrifft, so ist dieselbe bei der freien Übertragungsart freilich nicht sehr gross. Nur bei Namen und Zahlen ist die Übersetzung von grosser Wichtigkeit; aber auch hier tritt der Übelstand ein, dass im

---

1) Fehlt bei *a*.

2) 1150/1151.

3) Der Scholiast berichtet Ähnliches, wie der Perser, nur weicht er darin ab, dass er sagt, nach Zerstörung der Madrasa in Nîsâpûr seien e i n i g e Bände (بعض مجلداته) nach المجد المنى gebracht.

4) Vgl. darüber de Sacy l. c.

Ganzen die barbarischen Namen in den alten persischen Handschriften viel mehr entstellt sind, als in den jungen arabischen. Aus der persischen Übersetzung sind diese entstellten Namen dann in die Schriftsteller übergegangen, welche jene stark benutzt und oft ganz ausgezogen haben: Mîrchâvand, Firiśta u. a. m. Aber besonders wichtig für die Textkritik ʿUtbî's sind die wörtlich aufgenommenen Gedichte, Abhandlungen etc. Als Proben eines, durch vierfachen Text beglaubigten Gedichtes geben wir hier ein kleineres Loblied auf Maḥmûd, das vom Abû'l faḍl al Hamadânî verfasst ist.

☆ تعالى الله ما شاء   و زاد الله ايمانى ☆
☆ اافريدون فى التاج   ام الاسكندر الثانى ☆
☆ ام الرجعة قد عادت   الينا بسليمان ☆
☆ اظلت شمس محمود   على انجم سامان ☆
☆ و امسى آل بهرام   عبيدًا لابن خاقان ☆ V)
☆ اذا ما ركب الفيل   لحرب او لميدان ☆
☆ رات عيناك (1 سلطانًا   على منكب شيطان ☆
☆ فمن (2 واسطة (3 الهند   الى ساحة جرجان (4 ☆
☆ ومن (5 قاصية السند (6   الى اقصى خراسان ☆
☆ على مقتبل العمر   و فى مفتتح الشأن ☆ X)
☆ فيومًا رسل الشاه   ويومًا رسل الخان ☆
☆ فما يغرب بالمغرب   عن طاعتك اثنان ☆
☆ الك السرح اذا شئت   على كاهل كيوان ☆
☆ ايا والى بغداذ (7   ويا صاحب غمدان (8 ☆

---

1) b. عينك a راين عينيك 2) b. أمنْ 3) b. ناصية

4) A. ☆ ومن مقتبل الترك   الى غاية جرجان ☆

5) A. فمن 6) b. A, الهند 7) A. B. b. بغداد 8) b. مهران

XV) ☆ تأمل مائتى فيل ☆ على سبعة اركان ☆
☆ يقلبن اساطين ☆ ويلعبن بثعبان ☆
☆ عليهن تجافيف ☆ يشهرن بالوان ☆
☆ و ياجوج و ماجوج ☆ من الجند بموجان[1] ☆

„Sei Gott so erhaben, wie er will! und möge er meinen Glauben mehren!
„Ist das Afrêdûn [2]) in der Krone oder der zweite Alexander?
„Oder ist zu uns Sulaimân aufs Neue zurückgekehrt?
„Die Sonne Maḥmûd's hat sich über die Sterne Sâmân's erhoben,
„Und die Kinder Bahrâm's sind dem Sohne eines Châqân's dienstbar geworden [3]).
„Wann er den Elephanten reitet zum Krieg oder zur Rennbahn,
„So sehn deine Augen einen Herrscher auf dem Rücken eines Satans (schrecklichen Wesens)
„So (herrscht er) von der Mitte Indiens bis zu Ǵurǵân's Ebne
„Und von der Grenze Sind's bis zum äussersten Churâsân,
„Trotz seiner Jugend und während seine Würde erst beginnt.
„Heute erscheinen nun die Gesandten des Śâh's [4]) und morgen die des Chân's [5]).

---

1) *B.* تموجان. Die Anordnung des Gedichtes haben wir nach *B.* gegeben. In *A.* folgen die Verse so auf einander: 1—7, 11, 15—17, 12—14, 9, 8, 18. Es fehlt v. 10. *C* lässt v. 10, *a.* 8—10 aus; in der Anordnung stimmen sie sonst mit *B.* überein.

2) Die persische Nationalsage ward in jener Zeit aufs Neue recht lebendig und so finden wir denn vielfache Anspielungen auf sie selbst bei arabischen Schriftstellern. Sogar 'Utbî nimmt an mehreren Stellen seine Vergleiche von Rustam, Manôćihr u. a. m. her. Allein er erwähnt doch mit keiner Silbe den Mann, der sich in jener Zeit das Hauptverdienst für die Erhaltung dieser Sage erwarb. Während er alle möglichen bedeutenden ادباء und فضلاء weitläufig bespricht, hat er für den Sänger von Tûs kein Wort übrig.

3) Die Kinder Bahrâm's sind die von den Sâsâniden sich herleitenden Sâmâniden; der Sohn des Châqân's, des Türkenfürsten, ist Maḥmûd. Die Nationalitäten werden sich hier gerade gegenüber gestellt. Durch diesen einzigen Vers kann man die, freilich auch sonst wenig glaubliche Nachricht Firiśta's widerlegen, dass die Ġaznaviden von den Sâsâniden abstammten.

4) Des persischen Fürsten.

5) Des türkischen Fürsten.

„Ja, nicht einmal im Maġrib entziehen sich zwei Menschen Deiner Unterthänigkeit.
„Du kannst, wann Du willst, auf des Saturns Rücken reiten.
„O Verwalter von Baġdâd und Besitzer des Schlosses Ġumdân!
„Schau 200 Elephanten an, die sich über 7 Heerestheile erheben [1]),
„Die Säulen [2]) umwenden und mit einer Schlange [3]) spielen.
„Bedeckt mit bunten Gewändern,
„Während das Heer wie Jâǵûǵ und Mâǵûǵ braust [4])“.

Seltner als die Gedichte, zu denen der Übersetzer nicht selten noch eigene arabische und, jedoch sehr selten, persische hinzufügt, sind die prosaischen Stücke die er wörtlich arabisch aufnimmt. Als Probe wollen wir einen höchst interessanten Aufsatz des Śams al maʿâlî Qâbûs ibn Vaśmgîr, Fürsten von Ǵurǵân, hierher setzen, den ʿUtbî, nach dem er seine Geschichte erzählt hat, als Beispiel seiner Schriftstellerkunst mittheilt. Wir finden darin ein so gesundes Urtheil besonders über ʿUṯmân und Álî, dass es freilich nicht zu verwundern ist, dass die späteren rechtgläubigen Muslims darüber sich gar sehr entsetzen. Da wir bis jetzt noch gar keine eigentlichen Auszüge aus den Scholien gegeben haben, so wird es hier, wo der Scholiast mit seinem Text mehrfach in offenem Widerspruch ist, am passendsten sein, einige längere Stellen aus den Scholien zu diesem Stücke anzuführen.

بسم الله الرحمن الرحيم

اعلم ان اصعب الامور و اشرفها بين الجمهور هو[5] الخروج بالنبوة والاستعلاء على الخلق بهذه القوة لانه تقليب الوجوه عن القبل المعهودة و ادخال الاعناق في قلادة[6] غير معهودة و مخاطبة الخلق عن الخالق خالق[7] لا تدركه ابصار الخلائق وقد اعتلى نبينا محمد صلى الله عليه وسلم ذروة هذا الشرف

[1]) Dies ist die wahrscheinlichste Erklärung dieser Stelle, über welche der Scholiast sich selbst nicht klar ist.
[2]) Ihre Beine.
[3]) Der Rüssel.
[4]) Vgl. Sûr. 18, 99.
[5]) *b.* وهو [6]) *a.* قلائد [7]) *A., a., b.* عن الخالق الذى

وصار لمن سلف من الانبياء خير الخلف وفاز(1 بمزية هذا الذكر العظيم واذاق العرب لذة النعيم ونقلهم الى الثروة والغنى من الفقر والفاقة واراحهم من رعاية الجمل والناقة وليس وراءه لابتغاء العلى امد فما فوق السماء للسمو مصعد ثم ضبط الامر بعد(2 زعيمه على نظامه واقامته(3 فى قوامه وهذا ما تولاه ابو بكر رضى الله عنه حين ودع عمره من غيران سلم الى احد(4 امره فانه قام به قيام ثابت القلب مستقل بمقاومة الخطب غير مفكر(5 فى ردّ رادّولا مبالٍ بمعاداة مضادّ(6 حتى حمى حريم الدين(7 وجمع شمل المسلمين ولم يرض بان يلمّ(8 ببيضة(9 الشريعة ملمّ(10 ولا ان يتغير من احكامها حكم فلقب خليفة رسول الله(11 بانتدابه(12 لحياطة دين الله(13 ثم تحصين حوزة الاسلام من عوارض الفساد وعادية الاعداء والاضداد والمجاهدة(14 فى استضافة ديار المخالفين الى جانب الاسلام ومجامع المسلمين وهو ما اتاه عمر رضى الله عنه لما آل اليه الامر(15 فانه صرف جهده الى الجهاد(16 وقصر وكده وكدّه(17 على افتتاح البلاد حتى اتسع نطاق هذه الملة وخضعت الرقاب لاهل هذه(18 القبلة فلقب امير المؤمنين اذ كان نعم العون لرسول رب العالمين قد(19 فرغ النبى صلى الله عليه وسلم من الامر الاعظم والشان الافخم واطفاء لهيب كل ملتهب على رغم

---

1) *a.*, *b.* وقام 2) *A.*, *a.*, *b.* بعده 3) *b.* واقامه 4) *b.* واحد 5) *a.*, *b.* مفتكر

6) *c.* معاد und معاند Ersteres hat *b*, letzteres *a*.

7) *B.* الدين حريم 8) *b.* يسلّم 9) *B.* بيضة ohne ب 10) *B.* ثلم *b.* مسلّم

11) *a.* fügt تعالى, *b.* صلى الله عليه وسلم hinzu. 12) *a.* بابتدا به

13) *b.* fügt تعالى hinzu 14) *A.* und *e.* تحصّن und بالمجاهدة 15) *a.*, *b.* الامر اليه

16) *A.* الجها 17) Fehlt bei *A.*, *a.*, *b.* 18) Fehlt bei *a.* 19) *c.* وقد

من ابى لهب والتأم بسعى الشيخين شعب [1] الامرين الاخرين وبلغ الامر الاعظم من الإحكام مبلغا ليس فيه مستزاد ولا يشين بياض غرته سواد ولم يبق للتابعين [2] سوى التمسك بدين ممهد ومراعاة بناء مشيد فلم يقدروا على القيام به واحتجبرا وراء حجابه ولما اتت الخلافة عثمان بن عفان [3] رضى الله عنه كان منه ما كان من تبديل زىّ النسك بزينة [4] الملك وتغيير سيرة الائمة حين توسع فى النعمة حتى اجتنى ثمرة ما جنى وتيه به سوء ما اتى ولما عادت الى على بن ابى طالب رضى الله عنه [5] هاجت الرياح واختلفت الدول [6] من كل جانب وبدت [7] الاوابد وتبدلت العقائد وتحول امر الدين ملك المغالبة ودول الفتك [8] والمجاذبة [9] ووقعت [10] الخلافة فى الخلاف [11] وبرز نصل [12] الشر من الغلاف وبقى على رضى الله عنه [13] على اضطراب لا يهدأ وفى [14] مداواة داء لا يبرأ [15] مع شجاعته [16] المشهورة ومآثره المأثورة وانتهى امره [17] الى ما انتهى حتى جرى عليه وعلى عقبه [18] ما جرى فلينظر اذ [19] كان الامر كذلك اهأولاء احق بالقدح ام اولائك قد مضى القوم واثارهم فى الاسلام كالشمس فى الاشتهار والهباء [20] فى الانتشار

---

1) A. شعث 2) a. التابعين 3) بن عفان fehlt bei a., b. 4) b. بزى 5) رضى الخ fehlt bei B., b. 6) واختلفت الدول fehlt bei A., a., b. 7) A. وندت

8) A., a., b. القتال 9) A. والمجادلة; bei a. fehlt dies Wort. 10) a. او وقعت

11) B. fügt hier اشارة hinzu, aus irrthümlicher Wiederholung dieses Wortes, mit welchem das folgende Scholion beginnt.

12) Fehlt bei A, B.

13) a. كرم الله وجهه, b. lässt die Wunschformel weg.

14) a. fügt اضطراب hinzu. 15) a. يبرح 16) a. الشجاعة

17) A., b. اخره a: وانتهى وعلى عنته اخره

18) وعلى عقبه fehlt bei a. 19) B., b. اذا 20) a. والهبا

وصنيعهم [1] صائح بجىّ على الفلاح وليس بايدى الخصماء سوى السفاهة والصياح

„Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers“.

„Wisse, dass das schwerste und unter der Menge angesehenste Ding das ist, als Prophet aufzutreten und durch die Kraft eines solchen sich über die Leute zu erheben; weil es soviel ist, als die Gesichter von den früher beobachteten Gebetsrichtungen abzuwenden und den Hälsen ein ungewohntes Halsband umzulegen und die Geschöpfe von Seiten des Schöpfers anzureden, eines Schöpfers, den die Blicke der Creaturen nicht erreichen. Unser Prophet Muḥammad, den Gott segne und grüsse! hat aber den Gipfel dieser Würde erstiegen und ist den früheren Propheten der beste Nachfolger geworden und hat das Höchste dieses grossen Ruhms erlangt und die Araber den Genuss des Wohllebens kosten lassen und sie aus Armuth und Dürftigkeit zu Vermögen und Reichthum gebracht und ihnen Ruhe gegeben vom Hüten der männlichen und weiblichen Kamele[a]); und hinter ihm ist für das Streben nach Ruhm kein weiteres Ziel, gleich wie über dem Himmel kein Platz mehr zum Höhersteigen ist. Dann blieb die Ordnung der Sache nach dem Tode ihres hohen Verwalters fest und ihre gerade Anordnung sicher bestehen. Dies nahm dann Abû bakr, dem Gott gnädig sei, auf sich, als der Prophet das Leben verliess, ohne an irgend Jemand sein Amt übertragen zu haben[b]). Er stand in seinem Amte festen Herzens, allein die Sache lenkend, ohne sich um irgend welchen Widerspruch zu kümmern[c]) oder auf irgend eines Widerspänstigen Feindschaft Rücksicht zu nehmen, bis er das Heiligthum der Religion sicher gestellt und alle Muslims einig gemacht hatte; er gab nicht zu, das irgend Etwas das Ei des Gesetzes antaste, noch dass irgend eine seiner Bestimmungen geändert würde. Er ward nun „Nachfolger des Gesandten Gottes“ genannt, weil er bereitwillig die Religion Gottes geschützt hatte. Sodann das Gebiet des Islâms vor den Schäden des Verderbens und der Feindschaft der Feinde und Widersacher zu sichern, und die Bemühung, die Länder der Gegner

---

1) *A.* وسيفهم, *b.* وضيعهم

der Seite des Islâms und den Sammelplätzen der Muslims hinzuzufügen, das ist was ʿUmar, dem Gott gnädig sei, begann, nachdem die Herrschaft an ihn gekommen war; denn er wandte seinen Eifer auf das Kämpfen und beschränkte seinen Ernst und seinen Fleiss auf die Eroberung der Länder, bis der Gürtel dieser Religion weit ward, und die Nacken sich vor den Anhängern dieser Gebetsrichtung beugten; da ward er „Fürst der Gläubigen“ genannt, da er eine herrliche Hilfe für den Gesandten des Herrn der Welten war. Der Prophet, den Gott segne und grüsse, hatte die grösste Angelegenheit und die höchste Lage und das Auslöschen der Flammen aller Mordbrenner trotz Abû Lahab's Widerspänstigkeit zu Ende geführt, und durch den Eifer der beiden Śaiche [1]) war der Riss der beiden letzten Dinge [2]) geheilt und die höchste Sache kam zu einem solchen Grade von Festigkeit, dass sie nicht mehr grösser werden konnte, und dass ihrer Stirne Reinheit keine Schwärze schändete; den Folgenden blieb Nichts übrig, als sich an die fest gegründete Religion zu halten und das fest gebaute Gebäude zu bewahren; doch konnten sie dies nicht durchführen, sondern sie versteckten sich hinter dem Versteck der Religion [3]); und als nun ʿUt̲mân ibn ʿAffân, dem Gott gnädig sei, Chalîfe ward, ging von ihm, wie bekannt, die Veränderung des Kleides der Andacht in den Schmuck der Regierung und die Umwandelung des Lebens der Imâme aus, da er üppig lebte, bis er die Frucht des Bösen das er gethan, erntete und auf ihn das Übel stürzte, das er begangen [d]); und als das Chalîfat auf ʿAlî ibn Abî Ṭâlib kam, regten die Winde sich auf und geriethen die Reiche von allen Seiten in Zwist, und erschien das Unheil, und veränderte sich der Glaube und verwandelte sich die Sache der Religion in die Herrschaft der siegreichen Gewalt und in die Reiche des Zwistes und Haders, und man stritt über das Chalîfat und die Spitze des Bösen fuhr aus der Scheide; ʿAlî aber, dem Gott gnädig sei, schwankte fortwährend ohne Ruhe und suchte eine unheilbare Krankheit zu heilen, trotz seiner berühmten Tapferkeit und seinen bekannten Grossthaten; zuletzt nahm seine Sache das bekannte Ende,

---

[1]) Abû bakr und ʿUmar.

[2]) Das erste ist der innere Schutz der Religion, den besonders Abû bakr auf sich nahm; das zweite der Schutz nach aussen und die Ausbreitung derselben, ʿUmar's Werk.

[3]) Sie nahmen die Religion zum beständigen Vorwande für Alles, was sie gut oder schlecht thaten.

bis endlich ihn und seine Nachkommen das Schicksal traf, das man kennt[e]). Da nun die Sache so steht, so sehe man, ob diese Partei, oder jene des Tadels würdiger sei. Die Leute sind längst verstorben, aber ihre Spuren bleiben im Islâm wie die Sonne, wenn sie sich erhebt, und die Sonnenstäubchen, wenn sie sich verbreiten; und ihr Thun ruft laut aus: „wohlauf! herbei zum Heile!“ den Feinden aber bleibt nichts als Thorheit und Geschrei.“

a) Nachdem der Scholiast über die von den Arabern seit der Zeit Muḥammad's gemachten Eroberungen und Beute geredet hat, fährt er fort: لا يخفى على المصنف ما فى هذا الكلام من البشاعة التى تمجها الاسماع وتستمجها الطباع وسوء الادب على النبى صلى الله عليه وسلم لا يرضى ان يمدح بتحقير العرب وكيف يمدح الانسان بدناءة اصله وكونه صلى الله عليه وسلم شرف العرب والعجم بل والدنيا والاخرة ظاهر ظهور الشمس فى رائعة النهار لاكن لا يتوقف ذلك على جعل العرب صعاليك ورعاء الابل والشاء والعرب لم تزل فى عز من عهد اسماعيل عليه الصلاة والسلام الى عهد النبى صلى الله عليه وسلم فزاد عزهم وضاعف فضلهم واستولوا على الممالك وقهروا الملوك والجبابرة معجزة له صلى الله عليه وسلم وملوك العرب التى قبل الاسلام اكثر من [adde ان] تحصر واشهر من ان تذكر كالملوك القحطانية .... وغيرهم ممن يضيق عنهم نطاق البيان ومن يتبع كتب السِيَر والتواريخ راى ذلك شيأً كثيرًا والعجب من الكرمانى وغيره من الشراح سكتوا على هذا الكلام ولم يشرعوا الى قائله اسنة الملام

„Schreiber dieses sieht wohl ein, welch übler Geruch, den die Ohren verwerfen und die Naturen von sich stossen, und welche Unhöflichkeit gegen den gesegneten Propheten in diesem Worte liegt, der nicht auf Kosten der Erniedrigung der Araber gelobt werden will; denn wie wird Jemand dadurch gelobt, dass sein Ursprung gemein gemacht wird? Dass der Gesegnete der Ruhm der Araber und der Ausländer,

ja dieser und jener Welt sei, ist so klar, wie die Sonne am hellen Tage; aber das beruht nicht darauf, dass man die Araber zu Bettlern und zu Kamel- und Schafhirten macht; da die Araber seit der Zeit des hochgesegneten Ismâ'îl bis zur Zeit des gesegneten Propheten beständig voll Ehre waren; damals nun ward ihre Ehre noch grösser und ihr Vorzug verdoppelt und sie eroberten die Reiche und besiegten die Könige und Tyrannen durch Wunderwirkung vom gesegneten Propheten. Die Könige der Araber vor dem Islâm sind aber mehr, als dass sie gezählt werden könnten, und bekannter, als dass sie genannt zu werden brauchten, z. B. die Qaḥṭânischen Könige [1] . . . . und andere, für welche der Gürtel der Darlegung zu eng ist; und wer die Bücher der Biographien und die Geschichtswerke liest, der weiss, dass dies eine grosse Sache ist. Es ist aber wunderbar, das Al Karmânî und die übrigen Ausleger nichts gegen diesen Ausspruch sagen, und nicht auf den welcher ihn thut, die Speere des Tadels richten."

b) Schol. يعنى ان رسول الله صلى الله عليه وسلم ما نص فى الامامة على احد بعده بل تولاها ابو بكر باجماع الصحابة عليه و بيعتهم اياه بما استنبطوه من احاديث النبى الواردة فيه و تقديمه اياه على غيره فى الامامة فى كل ما عرض له صلى الله عليه وسلم من الاعذار و الامراض حتى قال بعض الصحابة رجل رضيه رسول الله صلى الله عليه وسلم لديننا افلا نرضاه لدنيانا قال العلامة الكرمانى سمعت الامام الربانى فخر الدين محمد الرازى رحمه الله قال ان الله تعالى نبهنا فى كتابه الكريم على تقديم ابى بكر بعد رسول الله صلى الله عليه وسلم حيث قال فاولائك مع الذين انعم الله عليهم من النبيين و الصديقين وكان الصديق رضى الله عنه بعد النبى و هذا مما يدل على طهارة عقيدة شمس المعالى من شوايب التشيع و الرفض فان الرفضة يعتقدون ان عليا رضى الله عنه هو المنصوص عليه بالامامة و خسر هنالك

[1] Hier zählt er eine ganze Reihe von arabischen Königshäusern auf.

المطلون لان عليًا بايع ابا بكر سامحة قرونته راضيًا قلبه وقد رضى الخصمان
و ابا القاضى و الرافضة ساخطة و على هو الراضى الى اخر ما ذكره مما يدل
على تسليم على خلافة الصديق ظاهرًا و باطنًا و هذه المسئلة شهيرة مسطورة
فى كتب الكلام قال النجاتى قوله من غير ان سلم الى احد امره ممنوع اذ
شيعة على كرم الله وجهه يقولون ان رسول الله صلى الله عليه و سلم عهد
الى على رضى الله عنه يوم غدير خم وهو يقول انه ما نص[1] فى الامامة
على احد بعده بل تولاه ابو بكر باجماع الصحابة و تبعيتهم اياه انتهى
و هذا مما يقضى منه العجب اذ كيف تقدح زعمات الرافضة فيما اجمع عليه
الصحابة رضى الله عنهم و درج عليه السلف الصالح و تلقته اهل السنة
و الجماعة خلفًا عن سلف و هذا اذا لم يكن عن ذهول و غفلة منه ففى
غاية الاشكال و الله اعلم بحقيقة الحال

„Er meint damit, dass der gesegnete Gesandte Gottes über das Imâmat zu Niemandes Gunsten eine Bestimmung gab, sondern dass Abû bakr es annahm, weil die Gefährten sämmtlich ihn wählten und ihm huldigten, wegen der Überlieferungen des Propheten, die ihn betrafen und weil er ihn im Imâmat [2]) in allen ihm begegnenden Abhaltungen und Krankheiten allen andern vorgezogen hatte, so dass endlich ein Gefährte sagte: „Sollen wir einen Mann den der gesegnete Prophet für unsern Glauben auserkohr, nicht auch gerne für unsere weltlichen Dinge nehmen?“ Der hochgelehrte Al Karmânî sagt: „Ich habe den Imâm Ar-Rijânî Fache addîn Muhammad ar-Râzî, Gott hab ihn selig, sagen gehört, dass der Höchste in seinem erhabenen Buche uns in folgenden Worten eine Hinweisung auf den Vorzug Abû bakr's gegeben habe: „Denn diese sind bei denen welchen Gott wohlthat, den Propheten und Gerechten [3]);“

---

[1]) ينص ?

[2]) Im Amte eines Vorbeters.

[3]) Sûr. 4, 71.

der Gerechte [1]) aber komme nach dem Propheten. Diese Stelle deutet darauf hin, dass der Glaube des Śams al maʿâlî rein ist von der śîʿitischen Ketzerei; denn die Śîʿiten glauben, dass dem seligen Âlî das Imâmat von Gott bestimmt sei. Hier sind sie welche Eitles sprechen, in grosser Verlegenheit, weil Âlî dem Abû bakr mit willigem Geist und freudigem Herzen huldigte, während die Gegner einwilligten. Und es sagt [2]) der Qâḍî: „und die Śîʿiten sind widerspänstig, während Âlî übereinstimmt" u. s. w. in seinen Beweisen, dass Âlî dem Gerechten das Chalîfat offen und insgeheim übergeben hat. Die Streitfrage ist bekannt und in den philosophischen Büchern viel behandelt. An-Naǵâti sagt: „seinen Satz" ohne an irgend Jemand sein Amt übertragen zu haben, „verwerfe ich, da der Anhang (die Śîʿa) Âlî's, den Gott hoch ehre, sagt, dass der gesegnete Prophet den seligen Âlî am Tage von Âdîr Chimm (?) zum Nachfolger ernannte, indem er sagte, dass er nach ihm Keinem das Jmâmat vermachen werde; Abû bakr aber ergriff es, weil die Gefährten übereinstimmten und ihm folgten". Hierüber muss man sich sehr verwundern; denn wie können die Einbildungen der Śîʿiten irgend einen Einwand abgeben gegen das, worüber die seligen Gefährten übereinstimmten, und was die frommen Vorgänger befolgten, und die Leute der Sunna und Übereinstimmung, ein Geschlecht nach dem andern, annehmen? Ist dieser sein Ausspruch nicht aus blosser Übereilung und Unbedachtsamkeit gethan, so ist er äusserst bedenklich. Doch Gott kennt den wahren Zustand am besten."

c) Schol. هذا اشارة الى ماورد عن الصديق لما روجع فى قتال مانعى الزكاة فقال لومنعونى عناقًا مما كانوا يؤدونه الى رسول الله لقاتلتهم عليه وفى رواية عقالاً

„Dies weist darauf hin, was man vom Gerechten erzählt, dass, als man die welche das Almosen verweigerten, wiederholt bekämpfte, er sagte: wenn sie mir ein Zicklein (nach anderer Überlieferung: einen Strick) von dem verweigerten, was sie dem Gesandten Gottes bezahlten, so würde ich sie darüber bekämpfen." (Folgt weitere Wort- und Sinneserklärung von Abû bakr's Ausspruch.)

---

1) Der Gerechte (الصدّيق) ist der Beiname Abû bakr's.

2) Für das unverständliche اما habe ich, da jedenfalls eine Anführung folgen muss, قال conjicirt.

d) **Der Scholiast erzählt erst ziemlich weitläufig die Geschichte der Ermordung ‘Utmân's, dann fährt er fort:**

ولعمرى لقد اتى قابوس بما تمجه الطباع وتتبرؤ منه النفوس وتعرض للهلاك والخسران بما يغير فى وجه الايمان من الطعن فى ذى النورين عثمان وبسط يد القدح على من بسط المصطفى عنه يده فى بيعة الرضوان ولم يستحى ممن استحيت منه ملائكة الرحمن والادب مع الصحابة كبيرهم وصغيرهم امر ملتزم ومن اذى احدًا منهم فقد اذى النبى صلى الله عليه وسلم حيث يقول الله الله فى اصحابى لا تتخذوهم غرضًا بعدى فمن احبهم فبحبّى احبهم ومن ابغضهم فببغضى ابغضهم ومن اذاهم فقد آذانى ومن اذانى فقد اذى الله ومن اذى الله يوشك ان ياخذه اخرجه الترمذى عن عبد الله بن مغفل والحروب التى جرت بينهم كلهم صادرة عن اجتهاد والمصيب فيه لهم[1] اجران والمخطئ له اجر واحد فضلًا من رب العباد وما صدر من بعضهم مما يوهم ظاهره نقصًا فذلك محمول عند العلماء على وجه حسن معدول به الى اقوم سنن قال العلامة ابن حجر فى الكتاب المتقدم ذكره تنبيه احذر لئلا تهلك ان نعتقد ان احدًا من الصحابة غير محمد بن ابى بكر على مامر عنه [ad. على] ارادة قتل عثمان اوعاون عليه وانما سكت من سكت منهم لاحد امرين اما الخوف على النفس تارة لان اولائك المتالثين من اهل مصر والشام وغيرهما على حصره فى داره اخلاط كثيرون لا يرعون بحق ولا يوقرون صغيرًا ولا كبيرًا واما رجاء ان ذلك الحصر يؤدى الى تسليم مروان ليقضى بينه وبين من سعى فى قتله (Cod. قتلهم) ويقام عليه موجب ما سعى فيه من الفساد وعثمان رضى الله عنه معذور فى عدم تسليمه خشيه عليه من القتل والصحابه

---

[1]) Lies له

رضى الله عنهم معذورون وكل على هدى والمدخل نفسه فى خلاف ذلك موقع لها فى ورطة يخشى عليه سلب الايمان بنّص قوله فى الحديث الصحيح عن الله تعالى من عادى لى وليًا فقد اذنته بالحرب اى اعلمته انى محارب له ومن حارب الله لا يفلح ابدًا والصحابة رضى الله عنهم هم الاولياء وغيرهم انما اقتبس من انوارهم واقتدى باثارهم والله اعلم انتهى كلامه قال العلامة الكرمانى فى شرح قول قابوس من تبديل زى النسك بزينة الملك وكان عثمان قبل خلافته متنسكًا وبعدها ايضًا صوامًا بالنهار قوامًا بالليل ولذلك قالت امرءته حين هموا بقتله لئن قتلتم لقد قتلتم صوامًا بالنهار قوامًا بالليل ودابه قراة القران وهو الجامع له ومصحفه المعتمد عليه الى اخر ما ذكره مما هو فى جنب فضائله كقطرة من قطران بحر وجمانة من شذرات نحر ويكفيه ما جاء فى حديث الترمذى انه صلى الله عليه وسلم حث على جيش العسرة فقال عثمان على مائة بعير باحلاسها واقتابها فى سبيل الله ثم حض على الخيش فقال على مائتين كذلك ثم حض الثلاثة فقال على ثلاثمائة بعير كذلك فنزل صلى الله عليه وسلم وهو يقول ما على عثمان ما عمل بعد هذه وصح انه جاء الى النبى صلى الله عليه وسلم بالف دينار حين جهز هذا الجيش فنثرها فى حجره فجعل صلى الله عليه وسلم يقلبها ويقول ما ضر عثمان ما عمل بعد اليوم مرتين .... وذكر صلى الله عليه وسلم فتنة فقال يقتل فيها هذا مظلومًا وصح انه صلى الله عليه وسلم ذكر فتنة فقرّبها فمى عثمان فقال هذا يومئذ على الهدى وصح انه صلى الله علنه وسلم قال له يا عثمان لعل الله ان يقمصك قميصًا فان ارادوك على خلعه فلا تخلعه ومن ثم قال يوم الداران رسول الله صلى الله عليه وسلم عهد لى عهدا فانا صابر عليه وفتحت فى زمنه افريقيه ...... وغيرها ولما فتحت هذه البلاد الواسعة كثر الخراج على

عثمان فادر الارزاق و اكثر العطايا و من تواضعه انه كان يتعاطى وضوء
الليل بنفسه وهو خليفة فقيل له لو امرت بعض الخدام لكفوك فقال
الليل لهم يسترحون[1] فيه و مناقبه يضيق عنها نطاق البيان و انما اطلنا
الكلام اداءً لبعض ما يجب فى تزكية الصحابة الكرام و لئلا يغتر
احد بكلام قابوس فيقع من سخط الله فى كلام و بوس

„Aber, so wahr ich lebe! Qâbûs hat da etwas vorgebracht, das die Naturen verwerfen und von dem sich die Seelen rein machen, und hat sich ins Verderben und Unglück gestürzt, weil er den Glauben nicht bewahrt, indem er den ʿUṯmân, den Herrn der beiden Lichter[2]), angriff und die Hand des Tadels über den ausstreckte, zu dessen Schutz der Erkorene[3]) am Tage der freiwilligen Huldigung[4]) seine Hand ausstreckte; und er scheute sich nicht vor dem, vor welchem sich die Engel des Barmherzigen scheuen. Das achtungsvolle Benehmen aber gegen die Gefährten, klein und gross, ist eine nothwendige Sache; denn wer einen von ihnen beleidigt, hat den gesegneten Propheten beleidigt, da er sagt: „Gott ist Gott über meine Gefährten; handelt ihnen nach meinem Tode nicht entgegen, denn wer sie liebt, den liebe ich vom Herzen, und wer sie hasst, den hasse ich gründlich, und wer sie beleidigt, der hat mich beleidigt, wer aber mich beleidigt, der hat Gott beleidigt, wer aber Gott beleidigt, den wird er bald ergreifen." Diese Überlieferung erzählt At-Tirmiḏî auf Autorität des Abd allâh ibn Muǵfil. Die Kriege aber zwischen den Gefährten gingen alle aus selbständigem Streben nach dem Besten[5]) hervor; wer das Rechte traf, erhielt doppelten, wer nicht, einfachen Lohn, aus Güte vom Herrn der Knechte; was aber von ihren Thaten äusserlich auf einen Mangel schliessen lässt, das legen die Gelehrten auf gute Weise aus und wenden es nach der festesten Überlieferung hin. Es sagt der hochgelehrte Ibn Ḥuǵr in seinem vorerwähnten Buche[6]): „Hüte Dich,

---

[1]) Lies: يسترخون oder يسترتيحون
[2]) Beiname desselben, weil er 2 Töchter des Propheten nach einander heirathete.
[3]) Der Prophet.
[4]) Vgl. Weil Muhammed, pag. 173 ff.
[5]) Über das Wort اجتهاد vgl. de Sacy chrest. ar. 2, p. 103 u. p. 446 (1. edit.).
[6]) Nach diesem Buche hat der Scholiast die Darstellung von ʿUṯmân's Ermordung gegeben.

dass Du nicht ins Verderben gerathest, indem Du glaubst dass irgend ein Gefährte ausser Muḥammad ibn Abî bakr, nach der obigen Erzählung, die Ermordung ʿUṯmân's wünschte oder ihm dazu behilflich war; denn die welche schwiegen, thaten dies nur theils aus Furcht für sich selbst, weil die Ägypter und Syrer und die andern welche ʿUṯmân nach gemeinschaftlicher Berathung belagerten, aus allerlei Volk zusammengelaufen waren und sich an kein Recht kehrten, und weder einen Kleinen, noch Grossen ehrten, theils aus Hoffnung, dass jene Belagerung die Auslieferung Marvân's zur Folge haben würde, damit zwischen ihm und denen welche nach seinem Tode strebten, gerichtet würde und wieder ihn die gegen ihn gerichteten harten Anklagen erhoben würden. ʿUṯmân aber ist darin ohne Schuld, dass er ihn nicht auslieferte aus Furcht man möchte ihn tödten; die Gefährten sind gleichfalls ohne Schuld, da Jeder wohl geleitet war. Wer aber seine Seele hierüber in Widerspruch bringt, der stürzt sie in eine solche Gefahr, dass man fürchten muss, er beraube sich des Glaubens, nach dem Wortlaut von des Propheten Rede in der wahren Überlieferung, wonach er, Gott selbst folgend, sprach: „Wer einen Freund von mir befeindet, dem verkünde ich Krieg", d. h. dem mache ich kund, dass ich ihn bekriegen werde; wer aber Gott bekriegt, der wird nie glücklich. Die seligen Gefährten sind nun die Freunde, und alle andern empfangen nur von ihnen ihr Licht und ahmen ihrem Beispiele nach; doch Gott weiss es am besten." Der hochgelehrte Al Karmânî sagt bei der Auslegung des Satzes des Qâbûs „die Veränderung des Kleides der Andacht in den Schmuck der Regierung" „ʿUṯmân war vor seinem Chalîfat andächtig, nachher aber gleichfalls fastete er häufig bei Tage und stand (zum Gebet) aufrecht bei Nacht; desshalb sagte seine Frau, als man ihn tödten wollte: „tödtet Ihr, so tödtet Ihr einen, der bei Tage fastet und bei Nacht aufrecht steht." Seine Gewohnheit war, den Qorân zu lesen; er hat diesen gesammelt und sein Exemplar ist das beglaubigte"; und so bringt er noch anderes vor, das neben seinen Vorzügen wie ein Tropfen aus dem Meer, oder eine Perle von den Zierrathen der Brust ist. Genug dafür ist das was At-Tirmiḏî überliefert, dass nämlich der gesegnete Prophet zum Nothfeldzuge[1]) aufforderte; da habe ʿUṯmân 100 Kamele mit vollständigem Sattelzeug versprochen zum heiligen Kampfe; dann habe der

---

[1]) Vgl. Weil, l. c. 258 ff.

Prophet aufs Neue zum Feldzug angetrieben und er abermals 200 ebenso ausgerüstete Kamele versprochen; dann habe der Prophet zum dritten Mal angetrieben und er 300 solche Kamele versprochen; da sei der Gesegnete herabgestiegen mit den Worten: „nicht ist gegen 'Utmân, was er auch thut, nach dieser That.“ Und es ist wahr, dass er dem gesegneten Propheten 1000 Dînâre brachte, als er dies Heer ausrüstete und sie in seinen Schoss schüttete; da fing der Gesegnete an, sie umzuwenden und 2 Mal zu sagen: „Nicht schadet dem 'Utmân, was er auch nach dem heutigen Tage thut“ — — — [1]). Und der gesegnete Prophet erwähnte einen Aufstand und sprach: „in ihm wird dieser Mann unschuldig getödtet“; und es ist wahr, dass der Gesegnete einen Aufstand erwähnte und ihn sicher voraus sagte; da ging 'Utmân gerade vorbei; da sprach er: „dieser Mann ist an jenem Tage wohlgeleitet.“ Und es ist wahr, dass der Gesegnete ihm sagte: „O 'Utmân! vielleicht zieht Gott Dir ein Kleid [2]) an, das zieh nicht aus, wenn man es Dir ausziehen will; und darum sprach er am Tage von Ad-dâr (?): „der gesegnete Gesandte Gottes hat mir ein Amt zugewiesen; daran halte ich in Geduld fest.“ In seiner Zeit ward Libyen [3]) etc. erobert; und nachdem diese weiten Länder erobert waren, ward das Einkommen 'Utmân's gross; da gab er nun reichen Sold und viele Geschenke. Seine Demuth ersieht man daraus, dass er sich Nachts selbst zu waschen pflegte, als er schon Chalîfe war; da sagte man ihm: „wenn Du einem der Diener Befehl gäbest, so würden sie Dich dieses Geschäftes überheben“; da sprach er; „die Nacht ist für sie zur Ruhe bestimmt.“ Seine edlen Eigenschaften können gar nicht alle aufgezählt werden; wir haben aber lange geredet, nur um einiges zu geben, wodurch die geehrten Gefährten rein von Schuld werden, damit Niemand durch Qâbûs' Reden verführt werde und in das Unglück des göttlichen Zornes gerathe.“

Die Handschrift A. hat eine kurze Glosse, worin der Abschreiber sich gegen die Worte des Textes verwahrt und einige Worte des Zornes über das „von Qâbûs ausgespiene Schlimme“ (ما قاءه بوسا) äussert.

---

1) Es folgt hier eine weitläufige Aufzählung von 'Utmân's Verdiensten und Vorzügen.

2) Das Chalîfat.

3) Es folgt hier eine Aufzählung der Haupteroberungen zu seiner Zeit.

e) Schol. قال الشارح النجاتى ومن تامل قوله ولما اتت الخلافة عثمان
رضى الله عنه الى قوله سؤما اتى و اضافته الهناة اليه وفى لفظة عادت الى
على كرم الله وجهه و اماطته مثل تلك الهناة عنه علم ان قابوسًا ما كان فى
مسئلة الامامة سنيًا و لا اماميًا فلم يكن كما زعم العلامة من قوله قيل هذا فى
شرحه لقول قابوس من غير ان سلم لاحد امره و هذا مما يدل على طهارة
عقيدة شمس المعالى عن شـوايب التشييع و الرفض انتهى وكان النجاتى
استدل على عدم اماميته بتزكية الشيخين و ليس ذلك بالقوى لانه قد يكون
فعل ذلك تقية و ترويجا للطعن على عثمان رضى الله عنه فيعتقد الواقف
على كلامه انه من مشايخ اهل السنة فيغتر بكلامه مع ما ساعده من وقوع
اشياء عن عثمان ظاهرها منتقد (?) و اما الشيخـان فلم يجد للطعن عليهمـا
سبيلًا و التقية مخدع الرفضة و ممكن مكرهم قبحهم الله و اخلى الارض منهم
فربما كانت تزكيته لهما تقية و الله اعلم بحقيقة الحال

„Es sagt der Ausleger An-Naǵâtî: „und wer seinen Satz „und als nun Ûtman ibn Âffân, dem Gott gnädig sei, Chalîfe ward“ bis zu seinem Wort „das Übel das er begangen“ ansieht und bemerkt, wie er ihm den Mangel beilegt, und wer auf sein Wort: „als es auf Âlî kam“, den Gott hoch ehre! und darauf sieht, wie er ihm einen dergleichen Mangel nicht zuschreibt, der sieht ein, dass Qâbûs in der Imâmatsfrage weder ein Sunnî noch Imâmî ist“. Doch es ist nicht, wie der gelehrte Mann sagt; man sagt, er habe in seinem Commentar so geschrieben wegen des Satzes des Qâbûs: „ohne an irgend Jemand sein Amt übertragen zu haben“; da dies darauf hindeutet, dass der Glaube des Śams al maʿâlî von dem Schmutz der śîitischen Ketzerei frei war. An-Naǵâtî hatte als Grund dafür, dass er kein Imâmî sei, angegeben, dass er die beiden Śaiche nicht tadle. Doch dies ist kein guter Grund, da dies oft aus Furcht und, um den seligen Ûtmân desto freier schelten zu können, geschieht; da soll der Leser meinen, dass der Schreiber ein sunnitischer Śaich sei, und sich durch sein Wort verführen lassen, zumal da manche Dinge die von Ûtman ausgingen,

ihrem Äussern nach zweifelhaft (?) sind; die beiden Śaiche aber kann er auf keine Weise tadeln. Die Furcht ist, was die Ketzer zum Betruge treibt und ihre List möglich macht; möge sie Gott in Schande bringen und die Erde von ihnen befreien! Vielleicht tadelte auch Qâbûs die beiden blos aus Furcht nicht. Doch Gott kennt den wahren Zustand am besten.“

Die hier gegebenen Auszüge werden den Charakter des Commentars, so weit er dogmatischen und philosophischen Inhalts ist, deutlich gemacht haben; natürlich ist der grösste Theil desselben rein grammatisch-exegetisch, ganz nach der Weise der gewöhnlichen arabischen شروح. Der Umstand, dass dieselbe allgemein bekannt ist, überhebt uns der Mühe, weitere Proben zu geben. Es bleibt uns nur noch übrig, einiges über die Verhältnisse zu sagen, unter welchen der Verfasser des Commentars Aḥmad ibn Ali ibn Úmar al Manînî sein Werk schrieb, welches schon in einer Handschrift des Ḥâǵǵî Chalfa erwähnt wird [1]. Wir thun hier am besten, einige kurze Stellen aus der Vorrede auszuziehen.

ثم انی لما وردت عام الف ومایة و اربعة و اربعین دار السلطنة العلیة لا زالت محروسة بالكلاءة الصمدنية اقترح علیّ من اشارته امر جازم و طاعته حتم لازم ان اشرحه شرحًا على طريقة الحل يكون جميع المتن فيه مدرجا اذ لم يتخذ احد ممن شرحه هذه الطريقة مَدْرجًا فلم يسعنى الا تلقى اشارته بالاجابة مستمدًا من فيض من عليه التوكل و عليه الانابة

„Dann als ich im Jahre 1144 ($\frac{1731}{1732}$) nach dem Sitz des hohen Sulṭânats [2], der beständig durch den Schutz des Ewigen behütet werde! kam, befahl mir Jemand, dessen Wink für mich ein entscheidender Befehl, und dem zu gehorchen mir nothwendig ist, dass ich dies Buch commentirte nach der Weise der Auflösung aller einzelnen Schwierigkeiten, indem ich den ganzen Text hineinsetzte, da Niemand von den Erklärern diesen Weg sich zum Pfad genommen hatte; so

---

[1] L. c. Zusatz: „und in unserer Zeit legte das Jamînî der Śaich Aḥmad al Manînî aus, dem Gott langes Leben gebe! eine gute bei Vornehmen und Geringen beliebte Auslegung“.

[2] Konstantinopel.

konnte ich seinem Wink nur durch Gehorsam entsprechen, indem ich auf den vertraute, auf den man bauen und zu dem man sich wenden muss.“

Dann klagt er über die schlechte Anordnung des Werkes, die ihm anbefohlen sei.

وهو انى امرت اولاً بشرح الربع الاخير فلما ساعدت باتمامه عناية الملك القدير اقترح على شرح نحو النصف مما يليه تكملة لما كان شرع ذلك الهمام فيه فلما تم من تسويده المرام واميط عن وجوه خرائده اللثام التمس منى بعض الخلان ان اشرح ما بقى من اول الكتاب اذ كونه على نمط واحد اوقع عند اولى الالباب فشرعت فيه على قدر طاقتى و وسعى مع قلة بضاعتى و ضيق ذراعى [1] و عدم وجود شئ من شروحه فى شرح هذه الحصة عندى سوى نسخة من شرح النجاتى غير بريئة من التحريف و لا سلمة عن التغيير و التصحيف مع انها مطلع الكتاب الذى اول ما يقع عليه انظار الافكار والالباب فليبسط الواقف عليه لى فى ذلك عذرًا و ليسبل على ما فيه من القصور سترًا فربما تركت فى الاوائل تحقيق بعض المسائل اعتمادا على سبق تحقيقها فيما كتبته فى الاواخر بالبراهين والدلائل فمن لم يطلع على عذرى اذا سئل يقول ما هكذا باسعد تورد الابل و سميته بالفتح الوهبى على تاريخ ابى نصر العتبى الخ

„Und das ist, dass mir zuerst befohlen ward, das letzte Viertel zu commentiren; da mir nun die Gnade des mächtigen Königs half, dass ich es zu Ende brachte, wurde mir befohlen ungefähr die ihm zunächst liegende Hälfte zu commentiren, um das worin sich jener Grossmächtige eingelassen hatte, zu vervollständigen. Als nun dieser Theil fertig geschrieben und von den Antlitzen seiner Jungfrauen der Schleier weggenommen war, bat mich ein Freund, dass ich den übrigen Theil des Buches commentirte, da es den Verständigen besser gefiele, dass

[1]) Cod. ذرعى

das Ganze gleichförmig sei. So fing ich nun auch damit an nach meinen besten Kräften trotz der Beschränktheit meiner Mittel und der Beengung meines Arms und obgleich mir über diesen Theil eine Handschrift von dem Commentar des An-Naǵâtî vorlag, welche nicht frei von Verschreibungen und nicht ohne Fehler und Veränderungen des Textes war, obgleich das Buch der Sonnenaufgang der Schriftsteller und das erste ist, worauf die Blicke des Verstandes und Geistes fallen. Wer mein Werk liest, der entschuldige jenen Umstand und werfe über seine Fehler eine Decke, denn oft habe ich im Anfang die genauere Begründung einer Frage, unterlassen, weil ich sie früher in dem was ich über die späteren Theile geschrieben habe, mit Gründen und Beweisen aus einander gesetzt hatte. Wer nicht auf meine Entschuldigung achtet, wenn er darum gebeten wird, der sagt desshalb wohl: „das ist nicht der beste Weg zur Tränke für das Kamel.“ Ich habe das Werk betitelt: „Die durch göttliche Gnade gegebene Lösung über das Geschichtswerk des Abû Naṣr al ʿUtbî.“

Nachdem wir so die auf das Jamînî bezüglichen Werke, wie das Hauptwerk selbst besprochen, oder vielmehr meist selbst haben reden lassen, schliessen wir mit dem Wunsche, dass die Aufmerksamkeit der Orientalisten sich aufs Neue demselben zuwenden möge.

Nachtrag.

Aus der Bibliotheca Sprengeriana Nr. 224 sehe ich, dass ʿUtbî's Werk schon im Jahre 1847 im Urtext zu Dihli gedruckt ist. Doch, bei der Seltenheit indischer Drucke in Europa, wird dieser Umstand schwerlich dazu beitragen, dies Werk Europäern zugänglicher zu machen.